

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Jahrespreis 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Jahrespreis 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 91

Samstag, 30. Juli 1910

49. Jahrgang.

## Ein neues Koalitionsgesetz.

Das Justizministerium wird in der Herbsttagung ein neues Koalitionsgesetz dem Hause vorlegen, das gleichzeitig mit dem neuen Strafgesetze in Kraft treten soll. In sehr bemerkenswerter Weise äußern sich die Erläuterungen zu diesem Entwurfe des neuen Koalitionsgesetzes über die Unterschiede zwischen dem bis jetzt in Geltung stehenden und dem neuen Gesetze:

Das gegenwärtige Gesetz erklärt die Hinderung eines Arbeitgebers oder Arbeitnehmers an der Ausführung seines freien Entschlusses, Arbeit zu geben oder zu nehmen, als strafbar, wenn der Täter in der Absicht handelt, das Zustandekommen, die Verbreitung oder die zwangsweise Durchführung einer Verabredung bestimmten Inhaltes zu bewirken, nämlich auf Seite der Arbeitgeber einer Verabredung, mittelst Einstellung des Betriebes oder Entlassung von Arbeitern diesen neue Lohnverringerungen oder überhaupt ungünstigere Arbeitsbedingungen aufzulegen oder auf Seite der Arbeitnehmer eine Verabredung, mittelst gemeinschaftlicher Einstellung der Arbeit höheren Lohn oder überhaupt günstigere Arbeitsbedingungen zu erzwingen. Zur Strafbarkeit wird somit gefordert, daß die Absicht vorhanden sei, eine Verabredung durchzusetzen, die sich auf die Arbeitsbedingungen bezieht. Angesichts der Erscheinungen, die nicht bloß in Osterreich, sondern fast in allen Staaten beobachtet werden können, ist die Tatsache augenfällig, daß die Freiheit des Arbeitsvertrages durch terroristische Ein-

wirkungen in einer Weise beeinträchtigt wird, die Abhilfe verlangt.

Einzelne Staaten haben sich schon veranlaßt gesehen, durch neue gesetzliche Bestimmungen den Übergriffen entgegenzutreten. In Osterreich ist man bisher über Vorschläge und Anträge nicht hinausgekommen, obwohl die Aktualität der Frage nicht bestritten werden kann. Der Entwurf mußte zu ihr Stellung nehmen. Er hat alle Vorschläge abgelehnt, die darauf abzielen, den Tatbestand des § 3 des Koalitionsgesetzes durch Aufnahme neuer Formen der Handlung zu erweitern oder die Strafdrohung zu verschärfen, weil das gegenwärtige Gesetz in diesen Punkten doch wohl als ausreichend erscheinen dürfte; es soll aber nicht unerwähnt bleiben, daß sich in der ausländischen Gesetzgebung vielfach die Neigung zeigt, in der erwähnten Weise vorzugehen; so haben neuestens einige Kantone in der Schweiz, nämlich Zürich, Bern und Graubünden in ihren Gesetzen schon das Abhalten von der Ausübung eines Berufes oder die Hinderung in der Ausübung desselben durch ernstliche oder erhebliche Belästigung als strafbare Mötigung erklärt. Dagegen konnte der Entwurf des österreichischen Koalitionsgesetzes den offenbaren Mangel des geltenden Gesetzes nicht übersehen, daß es sich in der Abwehr terroristischer Einwirkungen auf den Lohnstreik beschränkt. Es läßt sich dieser Mangel nur historisch damit erklären, daß man zurzeit, als das Gesetz erlassen wurde, an Streiks anderer Art nicht dachte und nach dem damaligen Stande der Verhältnisse vielleicht auch nicht denken konnte. Heute bildet die Erzwingung günstigerer Arbeitsbedingungen nur

einen Teil der Aufgaben, welche die Koalitionen sich stellen. Zu dem Lohnstreik ist der Machtstreik hinzuge treten, mit dem Ziele ganz verschiedener Art verfolgt werden, zum Beispiel die Anerkennung der Organisationen, die Bestellung von Vertrauensmännern, die Entlassung oder die Verhinderung der Aufnahme von Arbeitern, die einer Organisation nicht angehören, oder von Arbeitern einer bestimmten politischen Richtung, oder von solchen, die sich einem Streik nicht angeschlossen haben, die Entlassung eines unbeliebten Werkführers, die Wiederaufnahme eines entlassenen Arbeiters.

Der Entwurf schlägt vor, diese unbegründete Begünstigung des Machtstreiks zu beseitigen; niemand soll gezwungen werden, sich einer Koalition anzuschließen, deren Beweggründe er nicht billigt, gleichviel ob sie wirtschaftliche oder andere Zwecke verfolgt. Der Entwurf will ferner das Recht der Selbstbestimmung des einzelnen auch in den Fällen wahren, in welchen ein Zwang geübt werden soll, ohne daß eine Verabredung besteht, weil es für den in seinen Rechten Verletzten gleichgültig ist, ob der gegen ihn gerichtete Angriff sich als Teilerscheinung einer Koalitionsbestrebung oder als eine selbständige Handlung darstellt. Er faßt deshalb die Freiheit des Entschlusses, Arbeit zu geben und zu nehmen, an sich als Schutzobjekt auf und erklärt es als strafbar, jemanden an der Ausführung dieses Entschlusses durch Mittel der Einschüchterung zu hindern.

Die neue Fassung des § 3 des Koalitionsgesetzes hat zur Folge, daß auch ein Arbeitnehmer wegen eines gegen den Arbeitgeber durch tätliche

## Nachbarskinder.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

32

(Nachdruck verboten.)

Am folgenden Morgen — Frau Sennebach war eben aufgestanden — kam schon ihr Schwiegersohn, im Vorbeigehen, wie er sagte, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen. Sie freute sich über diese Aufmerksamkeit, aber, als er gegangen war, hätte sie beinahe wieder einen Schrei ausgestoßen.

Ihre Zähne lagen im Wasserglas, als hätten sie sich immer an dieser Stelle befunden. Das grenzte schon beinahe an Hysterie. Frau Sennebach schöpfte keinen Verdacht, sie glaubte, daß ihr Gatte es gewesen, der ihr diesen Streich gespielt, aber da er hartnäckig leugnete, mußte sie die Sache endlich aufgeben. Nur Hilda ahnte den Zusammenhang, aber da sie doch nichts Sicheres wußte, schwieg sie darüber. — — —

15.

Es war wieder Frühling geworden. Die Veilchen blühten überall. Hinter den Hecken, welche gleichsam wie ein Wall die Stadt einsäumten, lugten die blauen Köpfe hervor und die Menschen atmeten in vollen Zügen die linde, weiche Luft. In das Haus des Doktor Kindes war mit dem beginnenden Sommer der Storch geflogen und hatte ein reizendes, zappelndes, winziges Menschenkind in die bereitstehende Wiege gelegt.

Siegfried freute sich herzlich, hoffte er doch so viel von dem Kinde. Hilda war eine leichtfertige, oberflächliche Natur, die ihre Pflichten als Hausfrau nie ernst nahm und überall lieber war, als zu Hause. Der Gatte erwartete nun, daß das endlich anders werden, daß der Sohn das Interesse der Mutter voll und ganz in Anspruch nehmen würde. Aber auch hierin täuschte er sich. Oft saß er allein an der Wiege und spielte mit dem Kleinen, während seine Frau es langweilig fand und sich damit begnügte, eine nach ihrer Ansicht sehr zuverlässige Wärterin zu engagieren.

Siegfried fühlte sich unglücklich und unbefriedigt in seiner Ehe. Täglich sah er es mehr ein, daß sein Leben nur eine fortgesetzte Qual für ihn bedeutete, daß die Liebe, die er für eine andere im Herzen trug, nicht sterben wollte, nicht sterben konnte. Manchmal packte ihn eine wilde Verzweiflung und dann flüchtete er zu seinen Büchern, wo ihm allein noch Trost und Beruhigung zuteil wurde.

Es bereitete ihm auch viel Schmerz, daß sich seine Mutter nie mehr entschließen konnte, das Haus zu betreten, wo sie, freilich ohne seine Schuld, so bittere Worte gehört hatte. So oft er auch bat: „Komm doch, du brauchst ja Hilda nicht zu beggenn, sie ist — leider oft genug abwesend“, es half ihm nichts, die alte Frau schüttelte immer nur den Kopf. Selbst die Sehnsucht, die sie nach dem Kinde empfand, das sie so gern einmal ans Herz gedrückt hätte, vermochte sie nicht zu bestimmen,

ihrem Vorsatz untreu zu werden. Sie sah es mit tiefem Kummer: der geliebte Sohn war nicht glücklich, aber helfen konnte sie ihm nicht, er mußte die Last allein weiterschleppen. Einsam schlichen ihr die Tage dahin. Sie hatte gehofft, Hilda würde kommen, ihr Unrecht einsehen und um Verzeihung bitten — aber das erfüllte sich nicht. Die junge Frau ging an dem Hause vorüber, ohne nur einen Blick zu dem Fenster hinaufzuwerfen, wo eine alte und einsame Mutter saß und sich sehnte nach einem liebevollen Wort. —

Auch für Eva schien das Leben nur Sorge, Qual und Arbeit zu haben. Als ihre Mutter nach langer Krankheit endlich soweit hergestellt war, daß sie die kleinen Geschäfte des Haushaltes wieder übernehmen konnte, — damit Eva nicht, wie bisher, hundertmal an einem Tage die Stickerie weglegen mußte — als der Frühling kam und in das Herz des Mädchens etwas wie die Ruhe nach dem Streit einzuziehen begann, da wartete ihrer neue Angst, neuer Kummer.

Ingenieur Klokmann war zurückgekehrt und nahm seine Werbungen um Evas Gunst eifriger auf, denn zuvor.

Das hätte sie wenig geniert, aber das Gebaren Klokmanns hatte etwas Dreistes, Zuversichtliches an sich, sein Lachen klang so herausfordernd; er schaute sie stets an mit einem eigentümlichen Zwindern seiner Augen, daß es Eva kalt über den Rücken lief. Er kam ja von Wolfenstein und hatte dort sicher Nachforschungen über die Ver-



Mißhandlung, Drohung mit einer solchen oder Einschüchterung geübten Zwanges, bestimmte Arbeiter zu entlassen oder aufzunehmen, strafbar werden kann. Dieses Ergebnis kann nicht als unbillig oder ungerecht bezeichnet werden, da der Arbeitgeber einen legitimen Anspruch besitzt, über Aufnahme und Entlassung seiner Arbeitskräfte in seinem Betriebe selbst zu entscheiden. Ebenso wird künftig der einzelne Arbeitgeber gegenüber seinen Berufsgenossen unabhängiger und selbständiger gestellt, da nicht bloß im Falle einer Koalition, sondern auch dann, wenn eine solche nicht besteht, die Ausübung eines Zwanges durch einen Arbeitgeber auf einen andern verboten ist, um diesen an seinem Rechte zu hindern, Arbeit zu geben. In letzter Linie dient dies zum Schutze der Arbeitnehmer, da sie davor bewahrt werden, infolge eines gegen den Arbeitgeber gerichteten Zwanges ihren Erwerb zu verlieren. Durch die Loslösung von der Koalition verliert die Strafdrohung die Natur einer Ausnahmestimmung, die bloß auf bestimmte Verhältnisse anwendbar ist, sie wird zu einer allgemeinen Norm zum Schutze des Arbeitsvertrages.

Als Strafe der Übertretung werden fallweise Haft bis zu drei Monaten oder Geldstrafe bis zu tausend Kronen angedroht, während nach heutigem Rechte nur bei besonders rüchswürdigen Umständen auf Geldstrafe erkannt werden darf. Der Weg, den der Entwurf einschlägt, ist nicht neu; auch ausländische Gesetze stellen die Ausübung eines Zwanges gegen Arbeitgeber oder Arbeitnehmer oder gegen beide Gruppen von Personen ohne Rücksicht auf den Bestand einer Koalition unter Strafe.

## Politische Umschau.

### Vorgänge in der christlichsozialen Partei.

Der Verlauf der gründenden Versammlung eines neuen christlichsozialen Wählervereines, die gestern in Ottatring stattfand, zeigt, daß die Gegensätze in der christlichsozialen Partei, die anlässlich der Affaire Praba an die Öffentlichkeit kamen, die breitesten Schichten der christlichsozialen Wählerschaft ergriffen haben. In der Versammlung sprach sich der Gummiwarenfabrikant Rogan für die Rede aus, die Gemeinderat Nagler kürzlich auf der Landstraße gehalten hat. Nach Vornahme der Wahl beantragte Herr König die Abjendung eines Begrüßungsschreibens an Dr. Weiskirchner, daß der Verein in dem Moment erfahre, wo Dr. Weiskirchner die Partei aus dem Sumpfe ziehe, in dem sie steckt. Handelskammerrat Heigl opponierte diesem Antrage mit dem Hinweis darauf, daß in den Spalt, der gegenwärtig in der Partei existiere, nicht noch ein Keil getrieben werden solle. Man könne doch die Führer Prinz

Lichtenstein und Dr. Gekmann nicht übergehen. Der Antrag König wurde schließlich zurückgezogen.

### Infiziert.

Am Schlusse der Adressdebatte im ungarischen Abgeordnetenhaus hat der Vorsitzende der oppositionellen Justizpartei eine Rede gehalten, in der er, entsprechend dem Programme der Partei, neuerdings die vollständige Trennung Ungarns von Österreich forderte. Das ist nicht neu, wohl aber die Begründung. Graf Batthyany meinte nämlich, daß Ungarn sich auch darum von Österreich vollständig trennen müsse, um nicht von dem Gifte des Nationalitätenstreits angesteckt zu werden, mit dem Österreich infiziert sei. — Der Infektionsstoff, von dem Graf Batthyany Ungarn isolieren will, steckt aber bereits in Ungarn und er wird sich weiter verbreiten, ob nun Ungarn von Österreich getrennt wird oder nicht.

### Montenegrinische Kulturbilder.

Über ein Kleines wird das Land der Schwarzen Berge sich in dem Ruhme spiegeln können, Europas jüngstes Königreich zu sein. Freilich, in diesem Königreiche kann der Reisende noch so manche Überraschung erleben und er darf sich nicht weiter wundern, wenn er etwa erfährt, daß der Mann, der die Treppen des sogenannten Hotels Scheuert, der Reichsfinanzminister ist . . .

Indes — was wollen derlei kleine berechnete Eigentümlichkeiten gegen die Zustände besagen, die vor beiläufig 75 Jahren in Montenegro herrschten. Damals war eine Reise dorthin noch eine Unternehmung, wenn auch der Herr Broniewski, der im Jahre 1833 eine Fahrt in das Land der Schwarzen Berge unternahm, sich die Montenegriner doch gar zu mythisch vorstellte, als er sich mit Glasperlen und ähnlichem Tand ausrüstete, wie man sich für eine Reise zu Kannibalen ausrüstet. Es war aber dennoch ein sehr wunderliches Ländchen, das Broniewski anno 1833 zu sehen bekam.

Damals war gerade vor drei Jahren der steinalte Peter I. gestorben und Peter II., der seinem Onkel als Wladika auf dem Throne gefolgt war, mußte auf neue Maßnahmen fassen. Dieser Herr der Schwarzen Berge war zugleich oberster Kriegsherr und Hoherpriester im Lande; er hatte sich in Petersburg feierlich zum Erzbischof weihen lassen und machte nun allerlei Versuche, einige Organisationen in sein Ländchen einzuführen. Ein Zuzuschuß vom Kaiser von Rußland hatte die Errichtung eines Gerichtes ermöglicht. Es bestand aus sechs Richtern, die an Stelle der üblichen Flinten die Familien- und Geschlechterstreitigkeiten schlichten sollten. Diese Richter hatten aber unausgesetzte Ferien, denn es kam nicht ein einziger Montenegriner, um ihr Urteil einzuholen und schließlich mußte sich das Gericht aus Mangel an Stoff auflösen. Einen Senat hatte Peter II. auch ins Leben gerufen. Er bestand aus den hervorragendsten Häuptlingen des Landes und machte freilich einen etwas primitiven Eindruck. Das Haus, worin er tagte, bestand aus einem Stalle, einem Wohnzimmer, worin eine An-

zahl Britischen als Betten für die Herren Senatoren sich befanden, und endlich aus einem dritten Raume, der abwechselnd für die Mahlzeiten und für die Sitzungen benützt wurde. In diesem primitiven Senate gab es aber doch eine vorzügliche Einrichtung, nämlich die der beschränkten Diskussionsdauer. Auf ein Glockenzeichen mußte die Debatte, an welchem Punkte sie sich auch gerade befand, abgebrochen werden. Jeder Senator erhielt das fürstliche Jahresgehalt von nahezu 100 Mark. Eine Art von Beamten gab es auch schon; sie hießen die „Federe-träger“, wobei aber nicht etwa an Schreibfedern zu denken ist, denn die Herren waren fast durchwegs überzeugte Analphabeten. Damit aber keine Gefürchteteien entstanden, verblieb jeder dieser Federträger nur ein Jahr im Staatsdienste; auf diese Weise konnte jeder an die Staatskrippe gelangen.

## Wenn ich ein König wäre!

Unter dieser Aufschrift veröffentlicht der deutsch-böhmische Landtagsabgeordnete Otlieb Mox Morawek in der aus Anlaß des Tetschener Bundesfestes veröffentlichten Festschrift folgende beherzigenswerten Ausführungen:

Jüngst las ich den Bericht eines tschechischen Lehrers, welcher mitteilte, daß er seine Schüler einen Aufsatz ausarbeiten ließ mit der Überschrift: „Was möchte ich tun, wenn ich ein König wäre?“ und der dann ausführte, daß die etwa zwölfjährigen Jungen, ohne hierzu Anregung erhalten zu haben, unter anderem folgende Antworten niederschrieben:

„Wenn ich ein König wäre, würde ich in Eger das tschechische Wappen aufpflanzen . . .“ „Wenn ich ein König wäre, würde ich die Deutschen aus Böhmen hinaustreiben.“

Mir gefiel die sprühende Kraft solcher Darlegungen und ich wollte versuchen, wie deutsche zwölfjährige Jungen sich zu einer derartigen Aufgabe stellen würden. Ohne ihrem Gedankengange vorzugreifen, legte ich daher meinen 106 Schülern dieser Altersstufe bei nächster Gelegenheit die gleiche Frage vor. Neugierig wie ein Staatsminister, dem daran liegt, die geheimsten Gedanken seines Herrn zu erforschen, ging ich die Ergüsse meiner jungen Könige durch: las 106 Antworten, verschieden an Sachbau und Inhalt, aber im Wesen auf folgendes gestimmt:

„Ich möchte Krankenhäuser und Spitäler bauen, Straßen und Eisenbahnen legen, Flüsse regulieren.“ — „Ich würde unseren Soldaten doppelten Sold geben und Knädel müßten sie bekommen wie Kindsköpfe so groß.“ — „Ich möchte Kirchen bauen, aber ich würde mich nicht auf den goldenen Stuhl neben den Altar setzen, sondern mitten unter das Volk.“ — „Meinen Palast ließ ich von Malern schmücken und jeder bekäme einen Jahreslohn von 2000 K.“ — „Ich möchte Schulen bauen und brave Schüler mit Geld unterstützen.“ — „Unerkannt ginge ich im Volke umher, als Bettler verkleidet, und wer mir

gegangenheit ihrer Familie angestellt und etwas erfahren, was er nun für seine Zwecke auszubeuten suchte. Was sollte daraus werden, wenn er der Welt ihr Geheimnis preisgab! Und er würde es tun, daran durfte sie nicht zweifeln. Mit banger Sorge blickte sie in die Zukunft. Der Mutter verschwiegte Eva diesen neuen Kummer. Wozu sollte sie die blasse Frau aufregen, ehe sie Gewißheit hatte? Im Stillen hoffte Eva, der Verhaftete würde von seiner Firma vielleicht irgendwohin geschickt; es konnte dann doch immerhin möglich sein, daß er ein anderes Mädchen fand, daßer sich verheiratete und die ganze Sache vergaß, oder sie doch verschwiegte, wenn er keine selbstsüchtigen Interessen mehr verfolgte. Aber Tag um Tag verging, ohne daß sich ihre Hoffnung erfüllte. Jeden Abend schlich Kloßmann um das Haus und streifte mit so dreistem Blick das Fenster, daß Eva kaum mehr wagte, hinauszufragen, noch viel weniger sich getraute, dieselben zu öffnen, denn sie wußte, Kloßmann wartete nur auf eine günstige Gelegenheit, um ihr einen Antrag zu machen. Sie hütete sich ängstlich, ihm zu begegnen, und verließ nur selten und nur in dringendsten Fällen das Haus. Das liebliche Gesicht war schmaler und blässer geworden, hatte aber im Ganzen nichts von seiner Schönheit verloren. Der melancholische Ausdruck in den seelenvollen, braunen Augen hatte etwas ungemein Fesselndes, Anziehendes. Der Mutter gegenüber erschien Eva heiter. Sie zwang sich oft genng zum Lachen und die alte Frau ließ sich täuschen. Sie glaubte, daß die Tochter

ernstlich und zufrieden geworden sei und sie die ehemalige Neigung nun überwunden habe. Daß Eva des Nachts oft den heißen Kopf in die Kissen grub, um das Weinen zu ersticken, wußte die Mutter ja nicht. Die beiden lebten ganz still und zurückgezogen, sie verkehrten mit niemand.

Eines Abends erhielt Eva von dem Geschäft, für das sie arbeitete, die Nachricht, es sei ein dringender Auftrag für sie eingelaufen, sie möge selbst kommen, damit der Chef ihr die nötige Erklärung über die Ausführung geben könne. Nur zögernd entschloß sie sich zu dem Gang, weil sie fürchtete, Kloßmann könnte ihr begegnen. Doch lehrten ihr Mut und ihre Energie zurück, weil sie sich sagte, daß eine Begegnung früher oder später unvermeidlich sei. Einmal mußte der Verhaftete es doch erfahren, daß sie fest entschlossen war, seine Bewerbungen ganz entschieden zurückzuweisen, mochte daraus werden, was da wollte. Sein Schweigen konnte sie nicht damit erkaufen, daß sie sich für die ganze Lebenszeit an ihn kettete, an ihn, den sie haßte und verabscheute wie die Sünde. Lieber wollte sie ihr Bündel schnüren und weiter wandern, wie die Mutter es einst getan. — weit fort, — dahin, wo niemand sie kannte. Trotz aller dieser Vorsätze, trotz ihres eingebildeten Mutes, atmte Eva doch erleichtert auf, als sie, die schwach erleuchtete Straße betretend, dieselbe ganz menschenleer fand.

Leichtfüßig eilte sie weiter, nur wenige Passanten begegneten ihr, niemand beachtete das vor-

wärts hastende Mädchen, das den Blick kaum erhob. Es war nicht gar weit bis zu dem Hause ihres Arbeitgebers, einige Straßen hatte sie bald durchquert, nun noch die kurze Strecke bis zur nächsten Ecke und Eva schlüpfte durch die ihr wohlbekannte enge Tür und stand klopfenden Herzens einen Moment lang still. Der Flur war nur schlecht beleuchtet, aber Eva wußte hier ganz genau Bescheid; sie lieferte ihre von den geschickten fleißigen Händen gefertigten Arbeiten immer hier ab. Von da aus wanderten sie in den Laden, wo die tadellos ausgeführten Stickereien die Bewunderung der zahlreichen Käuferinnen erregten.

Der Geschäftsinhaber, ein älterer, freundlicher Mann, empfing Eva mit einer Entschuldigung, daß er sie noch bemüht habe, zu ihm zu kommen, aber der Auftraggeber, ein anscheinend sehr nobler Herr, wollte durchaus nicht länger warten; er sei ungeduldig und hätte darauf bestanden, daß die Ausführung sofort in Angriff genommen werde. Es handle sich um seine, gestrickte Vorhemden, die man niemand anders als ihr übergeben könne.

Die Sache war bald besprochen und Eva wunderte sich ein wenig, daß man sie deswegen hierher kommen ließ. Es wäre eigentlich gar nicht notwendig gewesen.

Eine heimliche Angst bemächtigte sich ihrer, sie ahnte, wer der Auftraggeber sei, und daß er zu diesem Mittel gegriffen, um sie sicher treffen zu können. Eva fürchtete sich plötzlich, wieder auf die stille, fast menschenleere Straße zu treten.



eine Gabe gibt, dem reiche ich eine Hundert-trommenote."

Auf dem Gange unseres Schulhauses hängt die Tafel: „Ich bin ein deutscher Knabe etc.“, erst seit kurzem von der k. k. Schulbehörde zum Aufhängen bewilligt, also noch durch ihre Neuheit wirkend, manch Wort des Lehrers preist die Schönheit deutschen Heimathobens, lobt den Klang deutscher Worte, verherrlicht die Größe deutscher Kultur, gedenkt der deutschen Ansiedler in völkisch fremden Gebieten und erwähnt der Feindschaft ihrer Umwohner und doch — und doch — kein Gedanke an völkische Not in über hundert deutschen Knabenköpfen.

Freundschaft, Aufopferung, Menschenliebe, Frömmigkeit bei unseren Jungen — Kampflust und nationale Begeisterung bei der tschechischen Jugend — das ist das Schicksal! Seit jeher krankt das deutsche Volk an falsch verstandenem Humanitätsgedanke und schafft dadurch in seinen Reihen Philantropen und Sozialdemokraten, die anderen Völkern die Mauer machen zu erfolgreichem Angriff.

Wie die Jungen, so die Alten! Schwer kommt es den Deutschen an, sich zur Erkenntnis durchzurufen, daß Volkstum über Menschtum geht, während das beispielsweise bei den Tschechen als so selbstverständlich gilt, daß sogar ein Apostel der Nächstenliebe, also ein tschechischer Priester, Abgeordneter Zahradnik, sprechen kann: „Der richtige Standpunkt ist nur der: Erst bin ich Tscheche und als solcher verpflichtet, der Nation alle Opfer zu bringen, dann bin ich Parteimann und endlich zum Schluß bin ich — Mensch!“

Man sagt, daß die Menschen Verstandesanlagen von ihren Vätern, Gemütsbildung von ihren Müttern erben, und es muß wohl an den Müttern liegen, daß andere Völker nicht so allermittelfreundlich angehaucht sind wie das mit deutscher Milch genährte Volk der Denker und Träumer. Also wird auch ein Umschwung in unserer Jugenderziehung nur dann zu erzielen sein, wenn wir unsere Mütter kampfreudiger, selbststüchtiger, härter und völkischer machen.

Die Damesektion eines tschechischen Schutzvereines in Prag hat im Laufe eines Jahres 73.000 K. für nationale Zwecke aufgebracht. Wo sind deutsche Frauen, die den Gegner so zu bekämpfen verstehen? Welch Volksgefühl wird durch solche Frauen ihren Kindern eingestößt! Und wenn es roh erscheint, daß im Uberschwange nationaler Begeisterung tschechische Frauen deutschen Studenten eigenhändig die Farbkappen vom Kopfe reißen, so ist es doch noch weit schimpflicher, daß deutsche Frauen sich vor dem nationalen Kampfe hinter Frömmelerei und Allermittelsmenschenmum verdecken.

### Eigenberichte.

**Faal, 28. Juli. (Räuberbande.)** In der Nacht am 28. Juli wurde beim hiesigen Postamt und im Gasthause „Zum Drachen“ des Herrn Gieber von einer sich hier schon längere Zeit her-

„Haben Sie nicht jemand hier, der mich begleiten könnte?“ fragte sie mit ängstlicher Stimme.

Der Alte schüttelte halbverwundert den Kopf und betrachtete verstohlen das bleiche Gesicht des Mädchens.

„Sie sind schon alle weggegangen, Fräulein, nicht einmal der Laufbursch ist mehr da. Wenn Sie sich fürchten, so will ich ein Stück mit Ihnen gehen.“

„Nein, nein“, wehrte Eva eifrig. Sie schämte sich ihrer Schwäche. Hoch aufgerichtet verließ sie gleich darauf das Haus, von dem Alten respektvoll bis an die Tür begleitet.

Draußen umfing sie eine milde, warme Luft. Der Mond stand am Himmel, nur hie und da verdeckten vorüberziehende Wölkchen seine leuchtende Scheibe.

Eilig schritt Eva heimwärts, ihr Herz klopfte so bang, sie mußte sich selbst Mut zusprechen. Schon glaubte sie, daß all die ausgestandene Angst umsonst gewesen, daß sie ihr friedliches Heim unangefochten erreichen würde, als plötzlich bei einer Straßenecke, wie aus dem Boden gewachsen — Kloßmann vor ihr stand.

Sie wich einen Schritt zurück. Im ersten Augenblicke sah es aus, als wolle sie fliehen, doch mochte sie wohl einsehen, daß ihr das wenig nützen würde. Mit einer trostigen Bewegung hob Eva den Kopf und sah den vor ihr Stehenden an.

„Beharrlichkeit führt zum Ziel“, begann dieser

umtreibenden Räuberbande eingebracht. Die Räuber wurden, als sie durch das Fenster in das Innere des Postamtes dringen wollten, von dem darin schlafenden Postfräulein verschreckt und suchten das Weite. Ebenso erbrachen sie das Fenster beim Gasthause Gieber, wo in der Früh ein Stemmessen gefundener wurde. Bei der Mühle der Frau Walcher und bei Josef Kormann in Zinsath taten sie dasselbe und wurden auch dort verschreckt. Es ist zu bemerken, daß sich seit einiger Zeit, wo sich diese Bande herumtreibt und an mehreren Orten, wie Buchern, Frejen Einbrüche verübt wurden, die Gendarmen stark vermehrt hat, aber trotzdem konnte die Bande bisher nicht ausfindig gemacht werden.

**Robitsch-Sauerbrunn, 29. Juli. (Kurliste.)** Die Kurliste vom 23. Juli weist 1841 Parteien mit 2645 Personen aus.

**Robitsch-Sauerbrunn, 28. Juli. (Benefiz-Konzert.)** Mit seinem Benefizkonzert am 27. Juli hat der unermüdete Leiter der hiesigen Kurkapelle Herr Franz Stahl den musikalischen Kurgästen einen erlesenen Genuß bereitet. Der innige Kontakt, welcher zwischen dem verdienstvollen Dirigenten und seinem tüchtigen Orchester, das in seinen Intentionen förmlich aufgeht, besteht, hat Leistungen ermöglicht, die allgemein die größte Zufriedenheit erweckten. Der ausgezeichnete Geiger Herr Otto Böhm bot mit Ch. Veriets „Scene de Ballet“ eine musterhafte, mit lebhaftem Beifall belohnte Leistung. Frau Rita Böhm trug mit Orchesterbegleitung Rossinis Arie aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ und einige Lieder vor, die ebenfalls großen Beifall fanden. Die Komposition „Festouvertüre“ von J. Brück, welcher als Kurgast hier weilte, zeigt von großer Begabung und wurde von der Kurkapelle exakt durchgeführt.

**Radkersburg, 28. Juli. (Evangeli sches.)** Sonntag den 31. Juli findet im Beisale vormittags 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr evangelischer Gottesdienst statt.

### Die Weizelsdorfer Messerschlächtere.

Sonntag abends fand in Weizelsdorf bei Hochenegg, Bezirk Cilli, wie wir bereits kurz mitteilten, eine arge Messerschlerei statt, bei welcher der Besitzersohn Josef Javornik derart zugerichtet wurde, daß er starb. Der Vorfall war folgendermaßen: Am 24. Juli fand im Gasthause des Vinzenz Wizial in Weizelsdorf eine Unterhaltung statt, an welcher sich auch der Landwehrsoldat Viktor Javornik aus Cilli und dessen Bruder Josef Javornik aus Roinsko, Gemeinde St. Martin im Rosental, dann der Keuschlersohn Fli es aus Bischofsdorf und der Besitzersohn Michael D o k l e r beteiligten. Im Wirtshause waren auch der Knecht Matthäus Polensek, der Keuschler Karl Ewent und Johann Kolar aus Neukirchen anwesend. Um zirka 1 Uhr nachts begaben sich die Neukirchner Burschen nach Hause, worauf auch der Infanterist Viktor Javornik und dessen Bruder Josef sowie auch Fli es das Gasthaus verließen und auf der Straße

lachend. „Endlich ist es mir gelungen, des scheuen Vogels habhaft zu werden. Weshalb fliehen Sie meine Nähe, als wäre mein Atem Gift? Sie stacheln mich dadurch nur immer mehr auf. Bekanntlich strebt der Mensch gerade nach dem, was ihm versagt ist. So wächst meine Leidenschaft für Sie um so höher an, je weiter Sie sich von mir zurückziehen! Eva, machen Sie mich nicht toll, — es könnte gefährlich werden für Sie und mich! Wenn Sie gut zu mir sind, können Sie mich um den Finger wickeln, denn ich liebe Sie ja bis zum Wahnsinn, und Sie müssen meine Frau werden! Ich glaube jetzt das Mittel gefunden zu haben, mit dem man etwas bei Ihnen erreichen kann. Sie sind stolz, Eva, und ich habe die Macht, Sie zu demütigen, und werde nötigenfalls von meinen Mitteln Gebrauch machen! Hüten Sie sich also mich zu reizen.“

Er hatte sich dicht an das bebende Mädchen herangedrängt und flüsterte das alles in hastiger Eile in ihr Ohr, so daß sein Atem ihre Wangen streifte. Eva fühlte Zorn und Ekel in sich aufsteigen; sie fuhr mit dem Taschentuch über das vor Erregung glühende Gesicht, als müßte sie selbst den Hauch wegwischen, der ihr schon wie eine Verletzung erschien.

„Sparen Sie jedes weitere Wort“, rief das Mädchen heftig erzürnt, „lassen Sie mich meiner Wege gehen, wir haben uns nichts mehr zu sagen. Wenn Sie es noch einmal wagen, sich mir in den Weg zu stellen, so rufe ich um Hilfe!“

mit den Erstgenannten einen Kaufhandel zu beginnen suchten. Als die Neukirchner Burschen dies sahen, ergriffen sie die Flucht, wobei sie von den beiden Javornik und Fli es verfolgt wurden. Unter dessen trat der oben erwähnte Dokler auf das Geschrei aus dem Gasthause und schloß sich den Neukirchnern an. Als er nun kurze Zeit gegangen war, sah er sich dem Fli es gegenüber, der mit ihm zu streiten versuchte. Währenddem kamen auch die beiden Javornik heran. Dokler wurde nun angegriffen und mehrmals zu Boden geworfen. Er wollte flüchten; konnte aber nicht, da er von den Gegnern hart bedrängt wurde. Er zog nun das Messer und versetzte zuerst dem Fli es einen Schnitt über die Hand, sodann dem Josef Javornik einen Stich in den Hals. Sodann flüchtete er gegen seine Behausung, wobei er jedoch von Viktor Javornik verfolgt wurde. Dieser hatte das Bajonett in der Hand und schlug damit den Dokler, den er eingeholt hatte, auf den Kopf, wobei letzterer eine Quetschwunde ober der rechten Schläfe und am rechten Oberschenkel einen Schnitt erhielt. Als nun Javornik immer wieder auf Dokler loszuschlug, zog letzterer wieder sein Messer und brachte ihm am linken Unterarm eine große Schnittwunde bei. Jetzt erst konnte Dokler nach Hause flüchten. Die beiden Javornik suchten schon den ganzen Abend Streit, indem Viktor Javornik fortwährend mit dem Bajonett herumfuchtelte sowie mit Bierkrügeln herumwarf. Josef Javornik, der durch den Messerstich des Dokler getötet wurde, lag bis zur Ankunft der Gerichtskommission an der Stelle, wo er erstochen wurde und wurde dann in die Totenkammer nach Neukirchen überführt. Der Infanterist Viktor Javornik befindet sich in schwerem verletztem Zustande im Landwehr-Marodenhause in Cilli, der Messerstecher Michael Dokler wurde dem Kreisgerichte eingeliefert.

### Einführung der Wasserleitung im Bade Neuhaus.

Das schön gelegene, aliberühmte landschaftliche Bad Neuhaus bei Cilli hatte bisher einen oft unangenehm empfundenen Mangel: den Mangel einer Wasserleitung. Durch den seinerzeitigen Beschluß des Landtages, welcher die Errichtung einer Wasserleitung betraf, wurde auch diesem Mangel abgeholfen. Am 28. Juli fand nun die feierliche Übergabe dieser von der Firma Hans Dirnböck in Graz erbauten Wasserleitung, die vom Langerberg in einer zwei Kilometer langen Strecke nach Neuhaus führt, an die Vertreter des Landes Steiermark statt. Das Wasser ist von ausgezeichnetster Dualität und von reichster Ergiebigkeit, so daß es nicht nur als Trinkwasser in mehr als genügender Menge vorhanden ist, sondern auch noch für Kaltbäder verwendet werden kann. Vormittags versammelte sich die ganze Festgesellschaft am Langerberge. Es waren u. a. erschienen: Landeshauptmann Graf A t e m s, die Landesauschubbeisitzer Moriz St a l l n e r (Bäderreferent im Landesauschusse) und v. F e y r e r, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter W a s t i a n (Bäderreferent im Finanzaus-

„Schreie doch, es wird dir wenig helfen!“ lachte er böshaft.

„Was wollen Sie denn von mir?“ hub Eva wieder an. „Daß ich nicht Ihre Frau werden kann, habe ich Ihnen schon einmal gesagt, ich denke, das genügt, und nun verlassen Sie mich!“

„Daß ich ein Narr wäre! So leicht sollst du mir nicht entkommen, schöne, stolze Prinzessin!“

Sein Lachen klang schrill und beängstigend, man sah es ihm an, er war im höchsten Grade gereizt. Die Wut entstellte das Gesicht, die Augen irrten unruhig umher.

Eva hoffte im Stillen, es werde irgend jemand vorübergehen, den sie anrufen konnte, und sie war fest entschlossen dazu. Die leidenschaftlich glühenden Blicke Kloßmanns ängstigten sie ungemein, ihr Herz schlug heftig, und doch wollte sie sich nichts merken lassen. Totenstille lag die Straße, nichts war zu sehen weit und breit. Es galt also, sich selbst zu helfen.

„Ich sagte Ihnen schon vorhin, treiben Sie mich nicht zum Äußersten!“ begann Kloßmann wieder, und ein hämischer Zug erschien auf seinem Gesicht. Ich werde sonst den guten Bürgern unserer Stadt eine Geschichte erzählen, bei der sie Augen und Ohren aufreißen sollen. Ich werde erzählen, was ich in Wolfenstein erfuhr.

Fortf. folgt.



schusse des Landtages, welcher seinerzeit die Wasserleitungsvorlage im Landtage gegen den Abg. Verstovschel vertrat), Statthaltereirat Baron Müller, Bezirkshauptmann von Cilli, Landesjanitätsreferent Dr. Brezina, der Bezirkskommissär und derzeitige Leiter der Cillier Bezirksvertretung Doktor Breschan, Oberbezirksarzt Dr. Keppa, der Erbauer der Wasserleitung Ingenieur Hans Dirnböck, der Direktor des Bades Neuhaus Doktor Hiebaum, Dr. Hoisl d. J., Rentmeister Kofschuch, ferner der Pfarrer von Doberna-Neuhaus, der Gemeindevorsteher von Doberna etc.

Ingenieur Dirnböck übergab dem Landeshauptmann die Schlüssel der Brunnenstube, worauf Graf Attems der Firma Dirnböck, die sich wiederholt bei Arbeiten, welche ihr das Land übertrug, auszeichnete, den besten Dank aussprach für die mustergiltige Durchführung dieser neuesten Landeswasserleitung. Graf Attems sprach sodann den Wunsch aus, daß diese neue Einrichtung wesentlich zur weiteren Entwicklung des landschaftlichen Bades Neuhaus beitragen möge. Der Ortspfarrer nahm hierauf die Weihe der Quelle vor, die er slowenisch wiederholte.

Nach der Beendigung der Feierlichkeit fuhren dann die Festgäste mit den bereitgehaltenen Wagen nach Neuhaus in die Kuranstalt, wo Dr. Hiebaum die Ehrengäste begrüßte. Landeshauptmann Graf Attems übergab sodann nach einer längeren Ansprache, in welcher er auf die hohe Bedeutung der Wasserleitung für den Kurort hinwies, das vollendete Werk in die Obhut der Badedirektion.

Mittags fand im Kurhausgarten ein gemeinsames Festessen statt; die vorzügliche Tafelmusik besorgte die Kurkapelle.

Nachmittags wurde das Bad vom Landeshauptmann Grafen Attems, Landesauschubbeisitzer Stallner und Abg. Wasljan besichtigt, wobei über weitere künftig einzuführende Neuerungen eingehend beraten wurde.

### Ein Giftmordweib.

Schönstein, 28. Juli.

Die Eheleute Urlep bewohnen mit Franziska Cretnik in Souce ein Haus. Da Elise Urlep schon längere Zeit ihren Mann im Verdacht hatte, daß er mit Franziska Cretnik in unerlaubtem Verhältnis stehe, warf sie in den Kaffee der Cretnik Gift hinein, um ihre Nebenbuhlerin zu beseitigen, doch entdeckte diese rechtzeitig daselbe. Elise Urlep war schon einmal wegen Giftmordversuches, begangen an ihrem ersten Mann, zu 18 Jahren schweren Kerker verurteilt.

### Hochwürdiger Heher.

5000 Kronen Geldstrafe.

Einer der unversöhnlichsten Feinde des Deutschtums und des Fortschrittes im Unterlande ist der Pfarrer Bezenfel von Dplotniz. Seitdem die slowenischlerikale Partei bei den letzten Gemeindevahlen der deutschfreihellen Partei unterlegen ist, kennt seine Wut gegen alles, was deutsch oder deutschfreundlich ist, keine Grenzen mehr und er benützt jede Gelegenheit, an den Deutschen sein Mütchen zu kühlen. Vor einigen Wochen kaufte ein Pfarrinsasse eine Grabstelle und Pfarrer Bezenfel verkaufte ihm einen Teil des Familiengrabes eines deutschen Bürgers. Der Bürger ließ sich die Zerstörung seines Familiengrabes und den Eingriff in sein Recht nicht gefallen und strengte gegen den Pfarrer die Klage an. Der Pfarrer wurde zur Herstellung des Grabes in den Zustand wie er vorher bestand und zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt. Folgende Geschichte kennzeichnet aber besonders gut die Friedensliebe dieses Seelenhirten. Nach der erwähnten Gemeindevahl erhob der Pfarrer gegen die Wahl einen geharnischten Protest und beschuldigte zwei angefehene Bürger und den Gemeindefretär des Betruges, des Wahlschwindels und verschiedener anderer unehrenhafter Handlungen. Den Protest unterschrieben 14 Schäflein des Pfarrers. Die Beschimpfen erstatteten die Strafanzeige und der Pfarrer und die Mitunterschiedenen wurden zu 5000 K. Geldstrafe verurteilt. Eine deutsche Familie aber ging in Würdigung der Tätigkeit windischer Heppriester los von Rom und wurde protestantisch. Die letztere Tat war die allerbeste. Alles Neben gegen windische Heppaffen ist vergeblich, darüber lachen sie; los von Rom — das allein trifft sie aufs Schwerste!

**Krapina-Töpliz**, 28. Juli. (Kurliste.) Bis 23. Juli verzeichnete die Kurliste 1193 Parteien mit 2129 Personen.

## Pettauer Nachrichten.

**Gasthof-Eröffnung.** Am Sonntag den 7. August findet hier die Eröffnung des neuhergerichteten Gasthofes „Zum Elefanten“ statt. Bisher auf wenige und kleine Räume beschränkt, wurden nunmehr solche in größerer Anzahl und geräumigeren Zustand hergestellt. Es sei nur auf das neue Rosseggerstüberl verwiesen, welches nebst moderner Einrichtung auch mit dem Bilde unseres steirischen Dichters geschmückt sein wird. Außerdem wurde ein größeres Salonzimmer zugebaut, auf dessen flachem Dach sich ein Gastgarten befindet; ebenso ist in der Hofseite ein solcher Garten geschaffen worden. Alles in allem prangt der Gasthof in geschmackvollster Weise und es erweckt den Anschein, daß sich hier ein Wandel vollzieht, der in Zukunft für die Besitzlerin von besonderer Bedeutung sein wird. Frau Moser ersucht uns um die Mitteilung, daß sie für die Eröffnung keine besonderen Einladungen ausschickt und bittet ihre Gäste und Freunde, diese Zeilen als Einladung zu betrachten und sie recht zahlreich zu besuchen.

**Gewerbevereinshauptversammlung.** Am Donnerstag den 28. Juli hielt der hiesige Gewerbeverein eine außerordentliche Hauptversammlung in der Weinbaugenossenschaft ab. Bei der Eröffnung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Obmann des Vereines herzliche Abschiedsworte und forderte die Anwesenden auf, zum Zeichen der Trauer sich von der Sitzen zu erheben, worauf der Vorsitzende dankte und dem Schriftführer zur Verlesung der letzten Verhandlungsschrift das Wort erteilte. Diese wurde genehmigt. Unter den Einläufen befanden sich mehrere Beileidskundgebungen anlässlich des Todes des Vereinsobmannes, dann eine Zuschrift des Reichsverbandes österreichischer Gewerbevereine, betreffend Herausgabe einer Zeitschrift, ebenso eine Anfrage des Genossenschaftsverbandes in Marburg, betreffend eine Gewerbeausstellung in Marburg im Jahre 1912. Nach erfolgter Verhandlung dieser Zuschriften wurde die Erziehung eines Ausschusses beschlossen und fiel die Wahl auf Herrn Tischlermeister Reisinger. Eine längere Debatte beschäftigte sich mit der Errichtung einer Meisterkassenkasse und es erfolgte der Beschluß, diese nach Möglichkeit bald zu gründen. Unter Auffälliges kritisierte Herr Masten das Vorgehen des Gemeinderates, der in der Angelegenheit der Grazer Herbstmesse einen Beschluß gegen den Gewerbeverein gefaßt habe, welches Recht ihm nicht zustehe; ebenso sprach er sein Bedauern aus, daß die großen Herren heute nicht erschienen seien, was einer Ignorierung gleichsehe. Herr Tischlermeister Reisinger beschwert sich, daß der Museumsauschub die Tischlerarbeiten im Museum von Landtischlern herstellen lasse und stellte an das anwesende Ausschussmitglied Herrn Sipall die Frage, wie es das komme. Herr Sipall teilte mit, daß dies eine grobe Eigenmächtigkeit des Herrn Strabar sei, was in der nächsten Ausschussung zur Sprache kommen werde. Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, schloß der Vorsitzende um halb 11 Uhr abends mit Dankworten die Versammlung.

**Verunglückte Flößer.** Am letzten Donnerstag früh 5 Uhr fuhren drei Flöße die Drau herunter. Die zwei ersten passierten die Holzbrücke ansichtslos, während das letzte an den einen Pfeiler anstieß, von den Wellen quer über drei Pfeiler geworfen wurde und in zertrümmertem Zustande stecken blieb. Die Besatzung, die nebenbei bemerkt, in aller Frühe angeheitert war, rettete sich an den Pfeilern auf die Brücke. Erst nachmittags befreiten Pioniersoldaten die Pfeiler von den Floßteilen, die einzeln ausgehoben und hinuntergelassen werden mußten. Unterhalb des Übungsplatzes wurde das Holz aufgefangen. (Eigentum Martinis Mahrenberg.)

## Marburger Nachrichten.

**Auszeichnung.** Der Kaiser hat dem Oberoffizial Alois Koroschek des Bezirksgerichtes in Drauzburg mit der Dienstzuweisung in Rohitsch das goldene Verdienstkreuz verliehen.

**Vom Steuerdienste.** Versetzt wurden: der Steueroberverwalter und Amtsvorstand E. Straczowski von Windischgraz nach Pettau, die Steuerverwalter und Amtsvorstände Friedrich Stumberger von Lichtenwald nach Rann, Johann Bernovsek von Rann nach Windischgraz, Jakob Tobias von Mariazell nach Lichtenwald und der neuernannte Steuerverwalter D. Semekal

von Lichtenwald als Amtsvorstand nach Mahrenberg, der Steuerverwalter Franz Waid von Sankt Marein bei Erlachstein nach Cilli und der Steueroffizial Otto Stepic von Cilli nach St. Marein bei Erlachstein.

**Ortsgruppe Marburg des Reichsbundes deutscher Eisenbahner.** Die Ortsgruppenleitung ersucht nochmals die Mitglieder, sich Mittwoch den 3. August für die Monatsversammlung freizuhalten. Außer wichtigen Ständesfragen werden die Referate des Hauptleitungsmitgliedes Herrn Sternadt und des Reichsratsabgeordneten Herrn Malik für alle von Interesse sein. Nächsten Sonntag Besuch des Festes der Südbahnliedertafel im Kreuzhofe.

**Fischereibeizerverein Marburg.** Der Bau des Forellenbruthauses, von Meister Rasmussen kundiger Hand aufgeführt, geht seiner Vollendung entgegen und bildet einen reizenden Ufer schmuck des grünen Gehanges ober dem Draustege. Zwei Ruhebänke werden dem Wanderer, deren so viele diesen reizenden Spaziergang vom Steg unmittelbar an der Drau gegen Brunnndorf wählen, willkommenen Raft bieten. Die Anlage des Bruthauses ermöglicht die Erzielung von 150.000 Stück Forellenjungbrut, so daß auch den größten Anforderungen für das Arbeitsgebiet des Vereines (Drau und Zuflüsse) entsprochen werden kann. Im Betonboden sind neun Fischbehälter eingelassen, die zirka tausend gefangene Fische aufnehmen können und den einzelnen Vereinsmitgliedern zur Verfügung stehen. Mit dem Bau und mehreren anderen größeren Ausschubarbeiten hat der Verein den größten Teil seines für heuer festgesetzten Arbeitsprogrammes erledigt, so daß die Ausschussungen (wöchentliche Vereinsabende bei Schneider) nun über den Sommer entfallen und erst Ende September wieder aufgenommen werden. Während der Verein im nächsten Jahre seinen Mitgliedern reichliche Gelegenheit zur Ausübung des Angelfortes (auch in Forellenwässern) bieten können wird, verfügt er heuer nur über zwei Draustrecken (in Mterpacht), nämlich die Strecke am Gehänge des Schlapsenberges und in der Gemeinde Brunnndorf (rechtes Ufer) von der Felberinsel bis zur Stadtgrenze. Fischerarten für beide Reviere (für ersteres nur in sehr beschränkter Anzahl) können von Mitgliedern bei Herrn Ferd. Greiner, Triesterstraße 4 (Firma Koroschek), bezogen werden.

**Einbringung der Zinsertragsbekenntnisse** behufs Bemessung der Hauszinssteuer für die Jahre 1911 und 1912. Zur Bemessung der Hauszinssteuer sind die Zinsertragsbekenntnisse für die Steuerjahre 1911 und 1912 längstens bis 31. August 1910 bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft zu überreichen. Sämtliche Hausbesitzer oder deren Bevollmächtigte haben die Verhängung eines Strafbetrages von 20 K. zu gewärtigen und außerdem die Kosten für die amtliche Aufnahme des Zinsertragsbekenntnisses zu tragen. Als Grundlage der Steuerbemessung für die zweijährige Periode bzw. für jedes der beiden Steuerjahre 1911 bis 1912 hat der Durchschnitt aus den bedungenen Mietzinsen bzw. purifizierten Mietzinswerten der der Steuerperiode vorangegangenen zwei Zinsjahre 1909 und 1910 zu gelten. Die Zinsertragsangaben sind für beide Zinsjahre zu machen. Auch Sommerwohnungen sind anzugeben. Für ein jedes einzelne Haus, auch für jedes Nebengebäude ist eine abge sonderte Fassung einzubringen. Der Zinsertrag ist für jede Wohnung und für jeden sonstigen Hausbestandteil nach den bedungenen Mietzinsen des Jahres 1909, d. i. für die Zeit vom 1. Jänner 1909 bis Ende Dezember 1909 und des Jahres 1910, d. i. für die Zeit vom 1. Jänner 1910 bis Ende Dezember 1910 einzusetzen. Auch die vom Hausbesitzer selbst, dann die von seinen Angehörigen, Verwandten, Hausmeister oder anderweitigen Bediensteten, sowie vom Hausadministrator etwa unentgeltlich benützten Hausbestandteile sind mit jenem Zinsertrage einzubekennen, um welchen sie an fremde Parteien vermietet werden könnten. Das Verhältnis solcher Inwohner zum Hauseigentümer muß in der Anmerkung des Bekenntnisses angezeigt werden. Bei Gasthäusern, welche nach Tagen, Wochen oder Monaten vermietet werden, sind die zur Bewirtung oder zur Beherbergung von Fremden benützten Räumlichkeiten in dem Zinsertrage wie Wohnungen anzusetzen, welchen sie gleichgehalten werden können. Ebenso ist der Zinswert der in den Jahren 1909 und 1910 leer gestandenen Wohnungen einzubekennen. Alles Nähere ist aus den ausführlichen, bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft auf-



liegenden Kundmachungen, auf welche wir hiemit verweisen, zu ersehen.

**Der Verein zur Unterstützung in Sterbe- und Erkrankungsfällen** für Arbeiter und Bedienstete der Südbahn in Marburg hielt am 23. Juli im Saale der Gambrinus-Halle eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder durch den Obmann Herrn Voit erstattete dieser den Bericht über die bisherige Tätigkeit des Vereines, dem zu entnehmen ist: Im April des Jahres 1895 wurde der Verein von 112 Bediensteten und Arbeitern der Station Marburg Hauptbahnhof gegründet. Die Mitgliederzahl stieg von Jahr zu Jahr, da sich der Verein später auf alle Dienstabteilungen der Südbahn in Marburg ausbreitete und mit ihr auch die Sterbequote, so daß seit 1. Mai 1909 bei einem Mitgliederstand von 2780 bereits für einen Sterbefall 600 K. ausbezahlt werden konnten. Die Gesamtsumme der bisher ausbezahlten Sterbequoten beträgt 120.537 K., ein für die 15jährige Tätigkeit des Vereines gewiß namhafter Betrag. Der derzeitige Vermögensstand des Vereines ist 16.439 K. 65 H. Nachdem die Herren Brauhardt und Gatschnig die Geldgebarung geprüft und für richtig befunden haben, wird dem Vorstände der Dank ausgesprochen. Nach einigen von der Versammlung genehmigten Statutenänderungen, unter anderem die Ausdehnung des Vereines auf die ganzen österreichischen Linien der Südbahn, wird vom Vorstände mit Rücksicht auf den stetig steigenden Mitgliederstand (am 15. Juli bereits 3703) der Antrag gestellt, die Sterbequote von 600 K. auf 800 K. zu erhöhen, und unter allgemeiner Zustimmung angenommen. Diese Bestimmung tritt mit 1. Jänner 1911 in Kraft.

**Evangelisches.** Im morgigen Gottesdienst, in dem Herr Vikar Stahl aus Mährenberg predigen wird, wird Frau Wilfert zwei Lieder singen.

**Zweiter österreichischer landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.** Da der im Jahre 1906 abgehaltene erste österreichische landwirtschaftliche Genossenschaftstag aus allen Teilen Österreichs sehr gut besucht war und einen erfolgreichen Verlauf genommen hat, sieht sich der Allgemeine Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Österreich veranlaßt, heuer einen zweiten österreichischen landwirtschaftlichen Genossenschaftstag zu veranstalten, welcher am 14. und 15. September 1910 im Landtagsaale in Wien abgehalten werden wird. Auf der Tagesordnung stehen wichtige genossenschaftliche Beratungsgegenstände, so daß zu erwarten ist, daß auch der zweite österreichische landwirtschaftliche Genossenschaftstag zahlreich besucht werden wird.

**Das neue Programm** des Bioskop im Saale des Hotels „Stadt Wien“ bringt wieder eine Reihe interessanter Bilder. 50 Jahre Damenmode, Stimmungsbilder bei den Silberberg-Seen, Aus dem fernen Osten sind vorzügliche Aufnahmen. Der Deserteur, ein französischer und die Gesellschaftsdame, ein deutscher Kunstfilm, sind szenenreiche Schauspiele, die gefallen werden. Und wieder die lustigen Stücke: Tantalini als Nero, Liebesabenteurer, Schlechte Augen, Der sonderbare Weinkrug, alle versprechen beste Wirkung, daher ein Besuch des freundlichen, kühlen Saales jeden befriedigen wird. Sonntag finden um 1/2 3, 4, 6, 1/2 8 und 9 Uhr, an Wochentagen um 8 Uhr Vorstellungen statt.

**Zu den Wahlen in Reifnigg.** „Straža“, das Blatt der slowenischen Geistlichkeit, schreibt: „Die Liberalen schreien immer, daß wir nichts zur Sicherung unserer Grenzen tun, wie national aber sie sind. Diese nationale Unverschämtheit würde jetzt gestraft mit einem schweren Schlag für unsere nördliche Grenze. Bei den Gemeindevahlen in Reifnigg am Böhmerwald, das unter das Königreich des Liberalen Bahernil fällt, haben die Possilnemci (zugewanderten Deutschen) gesiegt. Das ist ein sprechender Beweis, wie verständig unsere Ultra-Narodnjaki die Grenzen schützen. Wengleich auf dem größten Teile der Nordgrenze unser Volk auf der Wache steht und daher die Arbeit der Liberalen in dieser Hinsicht sehr erleichtert ist, haben die kommoden liberalen Männer in ihrer Domäne ihre nationale Schuldigkeit nicht getan. Abgesehen vom nationalen Schaden, welcher uns wegen solcher Untätigkeit trifft, ist es ein Skandal, daß deshalb auf den Höhen des slowenischen Böhmerwaldes die deutschen und zugewanderten Deutschen siegen. Wieder ein neuer schwarzer Fleck auf der nationalen Partei und besonders auf jener im Königreich Bahernil.“

Nun haben wir schon oft in den clerikalen slowenischen Blättern von dem gesunden Urteile der slowenischen Wähler zu lesen Gelegenheit gehabt und auch in obigen Zeilen hören wir, daß das Volk auf der Wache steht. Wir können nun wohl bestimmen annehmen, daß die slowenischen Wähler, welche diesmal mit den Deutschen wählten, nach ihrem freien Willen für jene Männer stimmten, von denen sie eine nützliche Tätigkeit in der Gemeinde erwarten dürfen. Weder ihrer Nation, noch ihrer Religion droht eine Gefahr, das beginnen nun endlich gar manche einzusehen und wollen den Hezern nicht mehr Gefolgschaft leisten. Zu wundern ist nur, daß die slowenische katholische Geistlichkeit es als einen Skandal bezeichnet, wenn Deutsche in einer Gemeinde, die doch stets deutsch war, die Vertretung bilden. Es sind lauter wackere, dabei katholische Männer, die mit ihren slowenischen Mitbürgern in Ruhe und Frieden leben wollen. Dies zu fördern, wäre eine weit dankbarere Aufgabe für die Priester. Wir aber freuen uns, daß alle hoch- und nichtswürdige Heze diesen Erfolg in Reifnigg zeitigte. Auf den Bergen wohnt die Freiheit. „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr!“ Vielleicht wird einmal noch solcher Schwur erklingen und die Volksverheer niederringen.

**Deutsche Handel- und Gewerbetreibende** des Unterlandes, welche Lehrlinge benötigen, sowie Eltern und Schulleitungen, die solche unterbringen wollen, mögen sich unter Angabe der näheren Bedingungen an den Deutschen Volksrat für Untersteiermark, Dr. Gustav Delpin, Rechtsanwalt in Friedau, wenden.

**Spende.** Mag. Pharm. Herr Gemeinderat Karl Wolf übergab dem Vereine zur Unterstützung armer Volksschulkinder abermals einen Betrag von 14 K. 48 H. als 2% Rabatt für die im Sammelkästchen hinterlegten Zahlungsscheine, wofür ihm hiemit der herzlichste Dank dargebracht wird.

**Kinematograph in Brunnendorf.** Die Vorstellungen beginnen wieder Samstag den 6. August mit gut gewähltem Programm und zwar sind Vorstellungen nur Samstag um 6 und 8 Uhr abends, Sonntag um 4 Uhr nachmittags und 6 und 8 Uhr abends, sowie Montag um 8 Uhr abends.

**Verlegung der Forstaufsichtsstation Montpreis.** Das Ackerbauministerium hat die Verlegung der ärarischen Forstaufsichtsstation Montpreis, beziehungsweise Drachenburg (polit. Bezirk Mann) nach Lichtenwald angeordnet. Der Vorstand dieser Aufsichtsstation, Herr L. L. Forststrat Ernest Ehrlich, ist bereits nach seinem neuen Dienstorte abgegangen. — Und wo bleibt die dringend notwendige Vermehrung der Forstaufsichtsstationen in Untersteier?

**Güterbesudelung am Hauptbahnhofe.** Vorige Woche wurde am Hauptbahnhofe die Entdeckung gemacht, daß auf eine Kiste, die Südbahnzylinder enthielt, handschriftlich die Worte angelegt waren: „Falotten sind sie, man kennt sie ja“. Als Täter wurde der Partieführer und Fahnenjunker der roten Organisation, Zanger, ausfindig gemacht, der die Tat auch nicht ablegnete. Die Südbahndirektion, welche bereits Kenntnis von dieser Unthat hat, wird einsehen, daß ein Mensch nicht als Partieführer belassen werden darf, welcher Parteigüter besudelt.

**Parkmusik.** Morgen Sonntag findet bei günstiger Witterung im Stadtpark von halb 11 bis 12 Uhr ein Promenadenkonzert statt.

**Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Marburg.** Das Ausstellen und Abstampeln der Mitgliedsarten besorgt der Zahlmeister der Sektion, Herr Dir. H. Wirth, Meiserstraße 14, Erdgeschoß.

**Aus Maria-Wüste.** In Bresonelli's Gasthaus in Zinsat wird morgen Sonntag den 31. Juli eine slowenische Hezerverammlung abgehalten, bei welcher Dr. Veslovac aus Marburg sprechen wird. Theaterpiel und Gesang sind dabei der Köder für die Besucher. Hauptzweck ist die Gründung einer Filiale der „Slowenske Straža“ für die Pfarren St. Lorenzen und Maria-Wüste, um auch dort die nationale Heze zu fördern, zum Schutze gegen Schulverein und Südmärk, die — wie „Slov. Gospodar“ sagt, — ihre Krallen bei uns auch schon ausstrecken. — Der „katholische“ Presbiter, d. h. „Gospodar“, macht auf diese Versammlung in Form eines Gespräches aufmerksam. Miha fragt den Joze, ob er Lust habe,

am Sonntag mit ihm auf die Höhen zu gehen, um auf wilde Hähne zu jagen; Miha hat nämlich keine Ahnung von einer Versammlung. Da klärte ihn Joze auf und gibt ihm das Programm bekannt. Donnerwetter, meint Miha, wenn es da so edles Wild zu jagen gibt, lasse ich gerne die Hähne in den Höhen sich ihrer Freiheit erfreuen und erfülle meine nationale Pflicht. Er verspricht um 5 Uhr pünktlich zu erscheinen. „Es freut mich, Freund, daß Du so gut gestimmt und bruderliebend bist“, ruft Joze. „Daher auf Wiedersehen!“

#### Gastgewerbe-genossenschaft Marburg.

Die Mitglieder obiger Genossenschaft werden verständigt, daß ein Wachorgan im Auftrage der Gewerbebehörde bereits ausgeschiedt wurde, um in den Betriebsstätten Nachschau zu halten, ob der Stadtratsbeschluss vom 1. Juli 1910, welcher von der Genossenschafts-Vorstellung an sämtliche Mitglieder mittelst Post zugesendet wurde, auch eingehalten wird. Um etwaigen Strafen wegen Nichteinhaltung des Erfahrungsartikels vorzubeugen, ersucht die Vorstellung ihre Genossenschaftsmitglieder, sie mögen die in ihren Händen befindlichen Plakate, welche mit den Namen, der Kategorie und der Angabe der Ruhezeit versehen sein müssen, gehörig anzuschlagen, damit die Wachorgane zu weiteren Anzeigen keinen Anlaß haben.

**Wie durch Kinder ein Eisenbahnunglück entstehen kann.** Vor einigen Tagen fand der Bahnmeister Bezdir in dem zur Marburger Magdalena-Vorstadt gehörenden Gleisdreieck der Südbahn, daß bei einem Schienenstoße (Kuppelung) alle vier Kuppelungs-laschen sowie sämtliche dazu gehörenden Schrauben, Schraubmutter und Nägel fehlten. Da sich infolgedessen ein schweres Eisenbahnunglück hätte ereignen können, stante er den Bahnwächter Michael Wochel zur Rede; dieser verantwortete sich dahin, daß das Gleis noch am Vortage mit Kuppelung versehen worden sei. Einige Tage später erzählte das Mädchen Maria Schauperl dem Wochel, sie habe gesehen, wie das 13 1/2-jährige Schulmädchen Stefanie Koren und der 11-jährige Schulknabe Josef Danko, beide in Poberesch Nr. 231 wohnhaft, die Kuppelungs-laschen losgeschraubt und davongetragen haben. Der Gendarmerie gegenüber gaben die Kinder nach anfänglichem Leugnen diese Tat zu. Sie gaben an, daß sie die Schrauben und Schraubmutter mit den bloßen Fingern (!) von den Kuppelungs-laschen losschraubten und heimtrugen um es zu verkaufen, Danko besaß noch in der Holzlage zwei Kuppelungs-laschen und 40 Schrauben und Mutter; die Stefanie Koren hat ihren Beuteanteil der Eisenhändlerin Elisabeth Riedl in Poberesch um 90 H. verkauft. Wie die Bahnorgane angeben, hätte durch die Entfernung der Kuppelungs-laschen eine Entgleisung stattfinden können, durch welche Menschenleben in Gefahr gekommen wären. Wie die Kinder übrigens die eisernen Mutter und Schrauben mit den Fingern heraus-schrauben konnten, ist ein Rätsel, da doch alles eisenfest verschraubt sein muß und festverschraubte Kuppelungs-laschen doch nur mit Werkzeugen geöffnet werden können. Die Kinder geben an, es sei alles locker gewesen, was der Bahnwächter allerdings bestreitet.

**Wach- und Schlafanstalt.** Im Laufe dieser Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

19 Haustore,	12 Einfahrtstore,
1 Veranda,	10 Gittertore,
2 Holzlagen,	2 Geschäfte,
2 Waschküchen,	1 Kammer,
1 Gastzimmer,	3 Keller.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. Die Kanzlei der Anstalt befindet sich jetzt Bismarckstraße 16. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlversicherung, von einer Krone auswärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Für Gärten- und Felderbewachung mäßiger Tarif. Anmeldung mittels Karte genügt.

**Erledigte Dienerstelle.** Mit 1. September 1910 gelangt beim Philharmonischen Verein die Stelle eines Vereinsdieners zur Besetzung. Gehalt 60 K., freie Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche, freier Beheizung und Beleuchtung. Aufgenommen werden nur verehelichte kinderlose Personen, verlässlich und deutscher Abstammung. Militär- oder Gendarmerie-Pensionisten bevorzugt. Gesuche bis 8. August an die Vereinsleitung. Auskünfte erteilt Herr Stadtratssozial A. Waidacher.



**Die Abschaffung von Inländern durch die Gerichte aufgehoben.** Nach dem geltenden Strafgesetze können bekanntlich Inländer vom Gerichte abgeschafft werden, nur nicht aus dem Orte, in dem sie heimatsberechtigt sind. Im neuen Strafgesetze wird die Abschaffung von Inländern gänzlich aufgehoben werden. Der Motivenbericht begründet diese bedeutsame Neuerung folgendermaßen: Die Abschaffung eines Inländers hat der Entwurf aus dem geltenden Rechte nicht übernommen. Die Verwaltungsgesetze, insbesondere das Gesetz vom 27. Juli 1871 gaben den Verwaltungsbehörden die Befugnis, unter bestimmten Voraussetzungen einen Verurteilten abzuschaffen und diese reicht völlig aus, um den Sicherheitsbedürfnissen zu genügen, namentlich dem Zusammenströmen gefährlicher Personen in großen Städten vorzubeugen. Ein Ausländer soll aus dem Inlande ausgewiesen werden können, wenn er zu einer ein Jahr erreichenden Freiheitsstrafe verurteilt wird und nach seinem Lebenswandel und der Eigenart seiner Tat als gefährlich für die Sicherheit des Staates, die Sittlichkeit oder Sicherheit der Person, des Vermögens oder des Geldverkehrs anzusehen ist.

**Wegabsperungen.** Die wiederholten Klagen über willkürliche Wegabsperungen von Touristenwegen haben den Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark veranlaßt, an die Statthalterei und den Landesauschuß die Bitte zu richten, es mögen alle Gemeindevorstehungen im Lande aufgefordert werden, die bestehenden Rechtswege, die nicht grundbücherlich verzeichnet erscheinen, zu erheben, deren grundbücherliche Sicherung zu veranlassen und dafür Sorge zu tragen, daß allgemein zugängliche Rechtswege in Alpengebieten, die für den Fremden- und Touristenverkehr in Betracht kommen, erhalten bleiben. Auch wurde gebeten, dem Landesverband für Fremdenverkehr ein Verzeichnis aller Rechtswege zur Verfügung zu stellen, damit er in die Lage versetzt wird, in jedem einzelnen Beschwerdefalle sofort Schritte unternehmen zu können.

**Kaiserhuldigungsfeier.** Der Marburger Militärveteranenverein „Erzherzog Friedrich“ veranstaltet Sonntag den 14. August in der Gößchen Veranda zu Ehren des 80. Geburtstages Seiner Majestät eine Kaiserhuldigungsfeier und auch gleichzeitig das Fest des 35jährigen Bestandes des Vereines. Ein zu diesem Zwecke gewähltes Komitee mit dem Vereinskommendanten Herrn Georg Germ an der Spitze wird alles aufbieten, diese Feier würdig zu gestalten und den geehrten Besuchern angenehme Stunden zu bereiten. Das Komitee macht hiemit auf diese Feier aufmerksam und hofft auf recht zahlreichen Besuch.

**Verband deutscher Hochschüler Marburgs.** Die Verbandsleitung ladet alle a. o. und o. Mitglieder zu den nun jeden Montag auf der Regelfläche der Südbahn (gegenüber dem Kärntnerbahnhof) stattfindenden Regelabenden freundlichst ein. Der erste ist für Montag den 1. August festgesetzt worden. — In vergangener Woche haben unsere o. Mitglieder, die Herren land. ing. Ferdinand Böschnigg, Rudolf Gichlig und Manfred Ulrich die zweite Staatsprüfung an der Grazer Technik abgelegt und sind als Ingenieure beglückwünscht worden.

**An der Landes-Obst- und Weinbauerschule** fand gestern die Schlussprüfung für das verflossene Schuljahr statt. Die Feier wurde mit einem Chorgesang der Schüler eröffnet, worauf Herr Direktor Zweifel die erschienenen Festgäste begrüßte. Unter diesen befanden sich: Landesauschußbeisitzer Franz Graf Attems, der Anstaltsreferent im Landesauschuße, Bezirkshauptmann Weiß von Schleiffenburg als Vertreter der l. l. Statthalterei, Landtagsabgeordneter Klammer, Gutsbesitzer auf Ebenfeld bei Pettau als Vertreter der Landwirtschaftsgesellschaft (welcher bei der Prüfung an Stelle des später gekommenen Grafen Attems den Vorsitz führte), Oberverwalter Pfeiffer als Obmann der Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft, Abgeordneter Wastian als Landtagsabgeordneter und Vertreter der Südmark, Landtagsabgeordneter Neger, Bürgermeisterstellvertreter Dr. Mallh, Bürgerschuldirektor Philippel als Vertreter des Deutschen Schulvereines, der zwei Freiplätze widmet, der Leiter des Marburger Knabenhortes Lehrer Engelhart, Gemeindevorsteher Schaffer aus Kartschowin, Gutsbesitzer Doktor Turner aus Kartschowin, Gutsbesitzer Bachler aus Kronichsfeld, Verwalter Sellmann vom Roberhof und andere Gäste (darunter auch Lehrer Revaus aus Temesvar) und Angehörige der Schüler.

Direktor Zweifel erstattete sodann den ausführlichen Jahresbericht der Anstalt. Er gedachte zuerst der Veränderungen im Lehrkörper: Dom- und Stadtpfarrkaplan Martin Petelinsek an Stelle des verstorbenen Professors Beulich; Wingerschulleiter Jakob Dominio, später Josef Blazevic an Stelle des verstorbenen Franz Kranner, Landwirtschaftslehrer Anton Jentsch von der landwirtschaftlichen Winterschule Braunau an Stelle zum Direktor der Ackerbauschule Edelhof bei Zwettl ernannten Erhardt. Die Anstalt wurde von 45 Schülern besucht. Vollkommen auf Landeskosten besuchten die Anstalt 21 Schüler; außerdem genossen Freiplätze 3 von der steiermärkischen Sparkasse, 1 der Adlerskronischen Stiftung, 5 der Bezirke Leibnitz, Marburg und (2) Mann, 2 des Deutschen Schulvereines, je 1 der Sparkasse Radlburg, der Sparkasse Windischfeistritz und der Landeskuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn. Der Bericht gedachte dann des vollkommen erreichten Lehrzieles in theoretischer und praktischer Hinsicht, der verschiedenen instruktiven Ausflüge, der großen Anzahl von Fachkursen, welche für die praktischen Landwirte, Lehrer, Frauen und Mädchen abgehalten wurden, der verschiedenen Vorträge von Mitgliedern des Lehrkörpers bei landwirtschaftlichen Versammlungen in Marburg und im Unterlande, der Verteilung von Edelreißern, Wildlingen und Reben an Schüler, Baumwärter und Schulleitungen usw. Hierauf wurde die Prüfung der Schüler vorgenommen. Es prüften: Direktor Philippel aus Geometrie und Feldmessen, Fachlehrer Jentsch aus allgemeinem und speziellem Pflanzenbau, Lehrer Ledineg aus Rechnen, Fachlehrer Brubers aus Obst- und Gemüsebau, Direktor Zweifel aus Weinbau und Kellerwirtschaft. Graf Attems hielt sodann an die Schüler, insbesondere an jene, welche nun die Anstalt verlassen, eine warmempfundene Ansprache, in welcher er sie aufforderte, ihrem Berufe treu zu bleiben; die Landwirtschaft sei noch immer lohnend, wenn sich Wissen, Fleiß und Tüchtigkeit vereinen. Auch unsere schöne grüne Steiermark möge keiner von ihnen verlassen. Graf Attems verteilte sodann die Zeugnisse und Prämien, worauf das Kaiserlied gesungen wurde. Einer der abgehenden Schüler hielt eine Dankansprache an den Vertreter des Landesauschusses. Direktor Zweifel widmete schließlich den abgehenden Schülern ein herzliches Geleitwort, in welchem er sie unter anderem ermahnte, nicht zu glauben, daß sie fürderhin nichts mehr zu lernen hätten; mit Lust und Liebe mögen sie sich im praktischen Leben noch weiterbilden von Jahr zu Jahr. — Damit war die Feier beendet. Ein vorzügliches Mittagessen mit Anstaltsweinen vereinigte sodann die meisten Festgäste im Hotel „Meran“.

**Sommerfest.** Die Ortsgruppe Marburg des ersten österreichischen Staatsdienervereines veranstaltet zu Ehren des 80. Geburtstages des Kaisers am Sonntag den 14. August, im Falle ungünstiger Witterung am Montag den 15. August im Gasthause Pöschkau in Zweinig bei der zweiten Eisenbahnüberführung an der Leitersbergerstraße ein Sommerfest mit verschiedenen Volksbelustigungen. Die Musik besorgt eine beliebte Marburger Kapelle. Beginn 3 Uhr nachmittags. Eintritt frei. Zahlreicher Besuch wird erwünscht.

**Die Beschädigung der Draubrücke in Bettau** ist bereits wieder behoben, so daß die Floßfahrt nun unbehindert erfolgen kann.

**Kaplan Krainz — endlich versetzt!** Endlich ist das berechtigte Verlangen der Bevölkerung von Kötsch, Rohwein etc. erfüllt worden: der bekannte Kaplan Krainz wurde von Kötsch nach Schilttern bei Rohitsch versetzt. Der panslawistische, deutschfeindliche Furor, der ja die meisten seiner windischen Amtsgenossen unrühmlich auszeichnet, wurde vom Kaplan Krainz in Reinkulturen gezüchtet und weit über die Grenzen des im Unterlande leider schon Gewöhnlichen emporgetrieben. Sein Haß gegen die deutsche und deutschfreundliche katholische Bevölkerung erwies sich bei zahllosen Gelegenheiten als grenzenlos; er war die Ursache sich stets mehrenden Hasses und Zwietracht, er leerte die Kirche, da mit wenigen Ausnahmen niemand mehr zu einer Messe gehen wollte, welche Kaplan Krainz zelebrierte, wie man auch seine Messen floh, von ihm nicht taufen und nicht begraben lassen wollte. In den slowenischen Blättern beschimpfte und verhöhnte er die Pfarrinsassen in der gräßlichsten Weise, während er sich selbst förmlich vergötterte. In alle Angelegenheiten der Gemeinde steckte er seine unberufenen Finger und er verstand es schließlich, die Bevölkerung derart gegen

sich aufzureizen, daß Abordnungen aus der Pfarre Kötsch beim fürstbischöflichen Ordinariate mit dem dringenden Ersuchen vorstellig wurden, den Kaplan Krainz mit Rücksicht auf den Frieden der Gemeinde und mit Rücksicht auf die Religion zu versetzen. Immer unhaltbarer wurde seine Situation und als er schließlich auf offener Straße geprügelt wurde und die Bevölkerung in von der „Marburger Zeitung“ veröffentlichten Berichten das Einsetzen der Los-von-Rom-Bewegung ankündigte, da mußte sich das fürstbischöfliche Ordinariat endlich doch entschließen, im eigenen Interesse den Krainz fallen zu lassen, ihn zu versetzen. Und so muß er denn fort, obwohl er sich erst kürzlich höhrend äußerte, daß alle seine Gegner verschwinden werden, bevor er gehen wird. Nun ist er gegangen worden, die Kötscher aber bleiben! Die Pfarre Schilttern ist zu dem Kaplan Krainz wahrlich nicht zu beglückwünschen; mit ihm werden auch dort Haß und Zwietracht und alle Leidenschaften einziehen und mit dem Frieden wird's aus sein! Sonderbar mutet es an, daß zugleich mit Krainz auch Kaplan Alois Leben von Kötsch versetzt wurde, obwohl dieser nicht in Feindschaft mit der Bevölkerung steht. Nach Kötsch kommt Kaplan Konrad Scheschko aus Hl. Kreuz bei Sauerbrunn. Wie verlautet, wollen die Kötscher den Abzug des Kaplans Krainz mit Pöllerschüssen feiern! — Eine Frage an das fürstbischöfliche Ordinariat drängt sich bei dieser Gelegenheit von selbst auf: Wann wird denn der Pfarrer Sujchnik von Kerschbach, welcher wegen Verleitung zum Meineid zu einer mehrmonatlichen schweren Kerkerstrafe verurteilt wurde, sonderbarerweise aber noch immer nicht die ihm zugemessene und vom Kassationshofe bestätigte Kerkerstrafe angetreten hat und der noch immer alle priesterlichen Funktionen verrichtet, wann wird denn dieser Meineidspfarer vom Ordinariate versetzt, d. h. abgesetzt werden? Soll die Bevölkerung wirklich glauben, daß man es an zuständiger Stelle mit den Geboten der Moral und der christlichen Lehre vereinbar hält, einen Meineidspfarer weiter funktionieren zu lassen?

**Südbahn-Liedertafel.** Wir machen auf das morgen Sonntag im Kreuzhose um 3 Uhr nachmittags beginnende Sommerfest mit der Sommer-Liedertafel aufmerksam.

**Vortrag über Esperanto.** Man schreibt uns: Heute Samstag um 8 Uhr abends findet in der Gambrinusshalle, ein öffentlicher Vortrag statt über die Frage einer internationalen Hilfssprache und Esperanto, bei dem das Mitglied des Dfen-Pester Esperantovereines, Professor Dr. Julius Szalkay, der derzeit in Götting bei Graz auf Kur weilt, und diplomierter Esperantolehrer Peter K. Geier aus Graz sprechen werden. Zu diesem Vortrag hat jedermann freien Zutritt.

**Der Ausflug nach Tüffer.** Für den Ausflug unseres Gewerbevereines nach dem herrlich gelegenen Markt Tüffer, welcher am Montag den 8. August stattfindet, sind wir bereits in der Lage, das Programm bekannt zu geben. Abfahrt von Marburg um 5 Uhr 33 Min. früh, Ankunft in Tüffer um 7 Uhr 41 Min. früh. Besichtigung des Kaiser Franz Josef-Bades mit dem größten Thermalbassin Steiermarks. Um 9 Uhr gemeinsames Gabelbrühstück, sodann Rundgang durch Markt Tüffer. Nach 12 Uhr Badegelegenheit, u. zw. genießen die Teilnehmer bei den Thermal- oder Saunbädern bedeutende Ermäßigung. Um halb 2 Uhr gemeinsames Mittagessen im Kurhaus. Um 4 Uhr nachmittags Besichtigung der Zementwerke Baumeister und Menis. Abfahrt von Markt Tüffer um 5 Uhr 17 Min. nachmittags oder 8 Uhr 27 Min. abends. Das sehr gut zusammengestellte Programm verspricht einen angenehmen Tag und ist es voranzusehen, daß die Beteiligung eine recht starke sein wird; wegen der Fahrtermäßigung empfiehlt es sich, rechtzeitig mittelst Karte dem Gewerbevereine die Teilnahme am Ausfluge bekanntzugeben.

**Wem gehört die Kuh?** Bergangenen Mittwoch, als Viehmarkt in Marburg war, wurde in der Freihausgasse eine herrenlose Kuh eingefangen, deren Eigentümer sich bis jetzt noch nicht gemeldet hat. Der Eigentümer dieser Kuh möge sich im Rathaus, Zimmer Nr. 6, melden.

**Gefunden** wurde vom 1. bis 30. Juli: ein Geldtäschchen mit etwas Geld, ein Zwicker, eine silberne Uhr, ein goldener Fingerring, eine goldene Brosche, zwei Geldtäschchen mit etwas Geld, eine silberne Damenuhr mit Kette, ein Geldtäschchen mit etwas Geld, ein Goldstück und eine goldene Brosche.



## Tagesneuigkeiten.

**Die Rettung des Flohddampfers „Trieite“.** Das in Bombay erscheinende Blatt „Advocate of India“ bringt ein Interview mit einem Passagier des Flohddampfers „Trieite“, namens Payne, das eine Reihe interessanter, bisher unbekannter Details enthält. In anschaulicher Weise erzählt Payne die Szenen, die sich abspielten, als am 16. Juni die Welle brach. „Das Mittagmahl war ziemlich zu Ende und die Kellner brachten den schwarzen Kaffee, als plötzlich der Dampfer heftig zu schaukeln begann. Der Kapitän sprang auf und eilte aus dem Speisesaal, die Passagiere rührten sich jedoch nicht; auch zwei Engländerinnen, die erster Klasse reisten, blieben ganz ruhig. Wir tranken ganz ruhig unseren Kaffee und später bummelten wir dann auf das Verdeck hinaus, um zu sehen, was denn eigentlich los sei. Zunächst hieß es, die Maschine habe einen leichten Defekt, der kurzer Zeit werde repariert sein. Bald jedoch kam der erste Maschinist und meldete, die Welle sei gebrochen und die Maschine daher funktionsunfähig. So blieb weiters nichts anderes übrig, als abzuwarten, bis ein Schiff uns auffinden und in den nächsten Hafen schleppen würde. Der Kommandant gab daraufhin zunächst den Befehl, ihm die Schlüssel zu den Vorratsräumen zu bringen. Er erklärte den Passagieren, daß sein Hauptaugenmerk darauf gerichtet sein müsse, mit dem Proviant so lange als möglich auszukommen. Seine Offenheit machte einen außerordentlich wohlthuenden Eindruck, sie ließ in den Passagieren nicht das Gefühl der Angst aufkommen. Das taktvolle Auftreten des Kapitäns und der Offiziere erweckten in uns blindes Vertrauen auf ihre Tüchtigkeit, das uns auch niemals verlassen hat. Später ereignete sich dann eine Episode graufigen Humors. Als es hieß, die Lebensmittel seien schon ziemlich aufgezehrt, meldete sich ein Passagier dritter Klasse, ein Muselman, beim Kapitän und ersuchte ihn, er möge ihn schlachten und dann entsprechend zubereiten lassen, damit wenigstens die Passagiere dritter Klasse nicht verhungern müßten. Natürlich wurde das Ansuchen abgelehnt. Payne spendet den Offizieren und der Mannschaft des „Trieite“, die tagelang nicht wußten, was Schlaf sei, das höchste Lob und ebenso der Besatzung des „Lomther Range“. Als endlich die „Trieite“ ins Schlepptau genommen worden war, beantwortete der Kapitän des „Lomther Range“ die Dankessignale der „Trieite“ mit dem heiteren Gegensignal: „Da sehr Ihr, was eine solche alte Kohlenkiste noch immer leisten kann!“

**Das Blumenfest in Karlsbad.** Überall, wo man heuer Festlichkeiten abzuhalten beabsichtigt, wird das nämliche Stoßgebellein hörbar: „Heiliger Jupiter pluvius, sei uns gnädig!“ Und überall, wo Feste abgehalten wurden, hört man denselben Seufzer: „Das Fest war vom regnerischen Wetter arg beeinträchtigt“. Auch bei dem großen im Etablissement Pupp abgehaltenen Wohltätigkeitsfeste setzte ein ausgiebiger Schnürlregen just in dem Augenblicke ein, als die Wagenauffahrt ihr Ziel erreichte, als die bei der Veranstaltung mitwirkenden Damen im prächtig geschmückten Parke des Grand Etablissement Pupp anlangten. Da jedoch gestrenge Herren glücklicherweise nicht lange regieren, konnte das Fest bald beginnen und bis in die Abendstunden fortgesetzt werden. Es hatte einen Besuch von mindestens 4000 Personen aufzuweisen, die sich lebhaft an der mit schönen, ja kostbaren Gaben ausgestatteten Tombola beteiligten, an den verschiedenen Verkaufszelten eifrige Käufer stellten, und endlich, als der Abend angebrochen war, in dem mit Lampions gezierten Parke bei der Konfettischlacht ausdauernde Kämpfer stellten. So kam es, daß die Rosen, Hortensien, die Chrysanthenen und alle die anderen Kinder Floras nicht umsonst geblüht, daß die reizenden Mädchen und schönen Frauen sich nicht umsonst gemüht, denn sie hatten bei ihrem humanen Wirken ein glänzendes Resultat erzielt und konnten bei der Bilanz ein Bruttoverträgnis von 7000 Kr. konstatieren, wovon ein rundes Stämmchen dem wohlthätigen Zwecke, der der Grund zum Blumenfeste war, zugeführt werden kann.

**Fleischboykott.** Nun dürfte auch Korneuburg den Fleischkrieg aufnehmen und sich solcherart ihren Nachbarstädten Krems und Klosterneuburg anschließen. In einer im „Weißen Rößel“ stattgefundenen Versammlung wurde nämlich der Beschluß gefaßt, im Falle der andauernden Weigerung seitens der Fleischer mit der Herabsetzung der

Fleischpreise über diese den Boykott zu verhängen. Am 28. Juli erschien, wie die „N. F. B.“ mitteilt, unerwartet eine Kommission der Bezirkshauptmannschaft Tulln, welcher auch der Bezirksarzt beigezogen war, und revidierte sowohl die Lokale des Konsumvereines, als auch die Fleischabgabestelle des Aktionskomitees in der Schießstätte. Sowohl gegen den Konsumverein, als auch gegen das Aktionskomitee wurde offenbar die Anzeige erstattet, daß die Fleischauschrotung in einer Weise vor sich gehe, die den hygienischen Anforderungen nicht entspreche. In der Schießstätte erkundigte sich die Kommission, wie lange die Fleischpakete liegen bleiben. Als der Kommission geantwortet wurde, daß die Fleischpakete um 7 Uhr früh hier einlangen und um 8 Uhr früh bereits sämtliche Pakete abgeholt seien, entfernte sich die Kommission und begab sich in den Konsumverein. Auch dort konnte die Kommission nichts Unhygienisches antreffen. Sie traf lediglich die Anordnung, daß auf den Stellagen, hinter jenem Verkaufstisch, auf welchem das Fleisch ausgeschrotet wird, keine Waren liegen dürfen, obwohl auf dieser Stellage von jeher die Selchfleischwaren untergebracht waren. Die Reichsorganisation der Hausfrauen hat bereits gestern mehrere Delegierte zur Unterstützung des Aktionskomitees nach Klosterneuburg entsendet. Vormittags hat namens des Komitees in Korneuburg dessen Mitglied Herr Habenmann mit dem Komitee in Klosterneuburg Fühlung genommen und mit der Vorsitzenden Frau Kott, sowie mit Herrn Kottel Rücksprache über ein gleichartiges Vorgehen gepflogen. Das Korneuburger Komitee beruft nunmehr für Sonntag eine Volksversammlung ein, die beschließen soll, den Fleischhauern ein Ultimatum zu stellen mit der Forderung, bis zu einem bestimmten Termin die Fleischpreise herabzusetzen. Der Versammlung werden Delegierte des Klosterneuburger Komitees beizumischen, ebenso wie sich auch die Korneuburger ständig in Klosterneuburg durch einen Delegierten vertreten lassen. In Korneuburg ist danach für die nächste Woche der Beginn der Bewegung in Aussicht.

**Zur Absage der Kaisermanöver,** die wir bereits mitteilten, wird unterm gestrigen aus Brzemyśl gemeldet, daß über den gesamten Stand an Pferden und Tragtieren dieses Korps die Kontumaz verhängt wurde. Eine größere Zahl von Tieren mußte sofort vertilgt werden und es ist nicht abzusehen, wieviel Opfer diese Seuche noch fordern und welcher Schaden dem Militärärar noch erwachsen wird.

**Der ursprüngliche Typ der Schiffschraube,** die der Deutschböhme Josef Kessel erfunden hat, ist dieser Tage von einem Ingenieur aus Böhmen in des Erfinders Hinterlassenschaft, die im Besitze seiner in Wien lebenden Schwiegertochter ist, wieder aufgefunden worden. Es ist ein bronzenes Modell, an welchem Kessel eigenhändig die Schraubensflächen ausgefeilt hat. Der wertvolle Fund wurde nebst anderen Instrumenten Kessels vom Technischen Museum in Prag erworben.

**Der Kampf gegen die chinesischen Seeräuber.** Nach einer amtlichen Meldung aus Macao nahmen die Portugiesen bisher vierzehn Piraten gefangen und befreiten fünf Frauen und drei Kinder, die auf der Insel Coloman gefangen gehalten wurden.

**Die Cholera in Rußland.** In vierundzwanzig Stunden erkrankten in Petersburg 58 Personen an der Cholera, von denen sechzehn gestorben sind. Die Zahl der Erkrankten beträgt jetzt 280.

**Die Hitze in Neu-York.** Ihr sind an einem Tage zwölf Leute erlegen. Auch aus anderen Gegenden Nordamerikas kommen Berichte über Todesfälle infolge der außerordentlichen Hitze.

**Auswanderung aus Ungarn.** Die Auswanderung aus einer der reichsten Spannschaften in Ungarn, aus Ejanad, nimmt immer größere Ausdehnung an. In den letzten zwei Wochen sind allein 400 Einwohner ausgewandert. Manche Ortschaften sollen schon ganz leer stehen.

**Drohende Schließung des Wiener Augartens.** Das Obersthofmeisteramt hat mit der Schließung des von Kaiser Josef den Zweiten den Wienern zur Erholung überlassenen Augartens gedroht, falls die Gartenbesucher es auch in Zukunft unterlassen sollten, die Anpflanzungen und Bänke zu schonen und den Anordnungen der Parkwächter Folge zu leisten. Das Wiener „Alldeutsche Tagblatt“ schreibt dazu: Wenn man Militär zu Wegebauten in Konopischt und dergleichen verwenden konnte, so wird es doch wohl möglich sein,

durch Verstärkung der Militärwache, die, soviel wir uns erinnern, im Augarten untergebracht ist, des lichtscheuen Gesindels Herr zu werden. Dadurch würde man der Gesamtheit der Bevölkerung einen großen Gefallen erweisen, während die Sperrung des schönen Augartens eine arge Schädigung der armen Bevölkerung wäre, der es nicht vergönnt ist, sich in Bädern und Sommerfrischen zu erholen.

**Millionen-Unterschlagungen an der russisch-chinesischen Bank.** Der russisch-chinesischen Bank wurden 2,400,000 Mark gestohlen. Der Kassier Wider ist geflohen. Als der Umfang des Diebstahls noch nicht bekannt war, war ihm Straffreiheit für ein volles Geständnis zugesagt worden. Statt sich aber zu der geplanten Konferenz zu begeben, entfloh er. Der Defraudant wird übrigens in der ganzen Union, wie auch jenseits der britischen Grenzpfähle in Kanada eifrig gesucht. Erwin Wider, der reiche Verwandte in Deutschland besitzen soll, steht erst im 22. Lebensjahre. Trotz seiner Jugend war ihm die Aufsicht über die Wertpapiere anvertraut worden. Er hat jedoch spekuliert und, da er bei seinen 4800 Mark Gehalt seine Verluste nicht decken konnte, die Unterschlagungen begangen. Die gestohlenen Papiere lagern größtenteils bei zwei großen New-Yorker Banken als Deckung für seine Spekulationen.

**Ein großer Waldbrand,** der bedeutenden Verlust verursacht, wütet, wie aus Toulon gemeldet wird, seit Dienstag auf dem Gebiete der Gemeinde Boudol (Dep. Var) an der Küste. Die Seinepräsektur schickte Truppenabteilungen zu Hilfe, doch konnte das Feuer infolge des starken Windes noch nicht gelöscht werden. Die Ausdehnung des Brandes beträgt über zwei Kilometer. — Auch bei Marseille ist in den Waldungen von Carry und Saufet ein bedeutender Waldbrand ausgebrochen, der sich auf über hundert Hektar erstreckt.

**Der Besuch des deutschen Kaiserpaars beim Kaiser Franz Josef** wird nach den bisherigen Bestimmungen am 20. und 21. September in Wien erfolgen. Der deutsche Kaiser wird vorher zur Jagd in Bellhe als Gast des Erzherzogs Friedrich weilen und sich von dort nach Wien begeben, während die Kaiserin direkt von Berlin nach Wien fahren wird, um hier mit ihrem Gatten zusammenzutreffen. Das Kaiserpaar wird dann zwei Tage in Schönbrunn als Gäste Kaiser Franz Josefs weilen.

**Ein militärischer Aufstand auf Kuba.** Im Osten Kubas ist ein militärischer Aufstand ausgebrochen, dessen Führer General Minic ist. In einem Neu-Yorker amtlichen Telegramm aus Havanna wird mitgeteilt, daß die Regierung über die Insurrektion des Generals nur die Tatsache erfahren habe, daß dieser mit einem Duzend Leute wegen einer unbekanntenen Ursache gemeutert habe und in das Innere geflüchtet sei. Die Meuterer werden von der Landespolizei und von der Miliz verfolgt.

### Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

August.

Am 1. zu Pongl\* im Bez. St. Marein b. E. Gamlig\*\* im Bez. Leibnitz, Bischag\* im Bez. Rann, Lafnitz-Lambrecht\*\* im Bez. Murau, Cilli\*, Klein\*\* im Bez. Arnfeld.

Am 2. zu Bruck, Schwanberg\*\* im Bez. Deutschlandsberg, Gleichenberg\*\* im Bez. Feldbach, Falkenburg im Bez. Erdning, St. Leonhard\*\* im Bez. St. Leonhard, W.-B. Friedau (Schweinemarkt), Radkersburg\*.

Am 3. zu St. Stephan im Bez. Kirchbach, Pettau (Vorstenviehmarkt), Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drauzenburg, Leutschach (Kleinviehmarkt) im Bez. Arnfeld.

Am 4. zu Strasslegg\* im Bez. Bruck, Heiligenberg\*\* im Bez. Drauzenburg, St. Egydi\*\* im Bez. Schönstein, Graz (Hornvieh- und Pferdemarkt), Rann bei Pettau (Schweinemarkt).

### Verstorbene in Marburg.

25. Juli. Pestkofel Josefa, Keuschlerswitwe, 85 Jahre, Rätnerstraße.  
27. Juli. Jager Karl, Gutsverwalter, 83 Jahre, Brandisg.  
28. Juli. Celeritich Eduard, Konduktorskind, 14 Tage, Mühlgasse.

### Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den 31. Juli 1910, nachmittags 2 Uhr, ist der 1. Zug kommandiert. Zugführer Herr Fritz Günther.



Auguste Fiedert. Am 9. v. M. starb in Wien die als Bahnbrecherin der österreichischen Frauenbewegung bekannte Volksschullehrerin Auguste Fiedert. Wer über das Leben und Wirken dieser ausgezeichneten, als Mensch und als Führerin gleich hervorragenden Frau Genaueres zu erfahren wünscht, der lese das Juliheft der von ihr begründeten Zeitschrift „Neues Frauenleben“, das, ganz ihrem Andenken gewidmet, ihr Bild, eine Reihe von Aufsätzen über ihre Persönlichkeit, ihr Wirken und ihr Ende, sowie einen bisher unveröffentlichten Artikel aus ihrer Feder enthält. „Neues Frauenleben“, von den bisherigen Mitarbeiterinnen Auguste Fiedert's unverändert und in gleichem Sinne weitergeführt, ist für 4 K. jährlich in allen Buchhandlungen und Postämtern, sowie bei der Administration, Wien, IX, Koling. 19, zu abonnieren. Einzelheft 40 Heller.

Im Sommer wie im Winter ist der Kaffee das begehrteste Frühstück, die beliebteste Gasse. Fast niemand in der Stadt und auf dem Lande will das Behagen missen, mit dem eine Tasse Kaffee von alt und jung getrunken wird. Wenn nur nicht die fatalen Folgen für Herz und Nerven zu befürchten wären! Kocht man den Kaffee schwächer, etwa mit Zugabe von Surrogaten, so will er nicht munden. Aber zum Glück gibt es seit Jahren den denkbar besten Ausweg: Das ist der allbekannte Kaffee Kneipp-Malz-Kaffee. Durch ihn allein stellt die zeitgemäße Hausfrau einen wohlsmekenden und gesunden Kaffee auf den Tisch. Ihr Lohn ist das Aufblühen der Kinder, das Wohlbefinden der ganzen Familie und außerdem noch eine fühlbare Ersparnis am Wirtschaftsgelde. Aus allen diesen so überaus wichtigen Gründen sollte der echte Kaffee in keinem Haushalte fehlen.

Von Mund zu Mund empfohlen und fehlt daher in keinem Haushalte, wo auf Nettigkeit gesehen wird: Echte Eisenstädter'sche „Mollin-Pasta“ zum Aufglänzen der Parkettböden. „Mollin-Pasta“ ist in jeder größeren Material-Farb- und Spezereiwarenhandlung vorrätig. Alleinige Erzeuger: Lackfabrik Gebrüder Eisenstädter, Wien, IV/1. Man achte genau auf die Schutzmarke „Eiserner Ritter“, welche auf jeder Dose ersichtlich ist.

## Ein Vierteljahrhundert

schon ist

### Andre Hofer's Malzkaffee

im Konsum. Seit er durch eigenartiges Verfahren das

### Aroma des Bohnenkaffees

in hohem Grade besitzt, ist er der Liebling der Hausfrauen geworden.

Für Kinder und Erwachsene  
∴ gleich gut bekömmlich ∴

Überall zu haben.

**LUSER'S TOURISTENPFLASTER**  
zu K. 120 gegen Nüternaugen und Schwielen.  
In aller unbedenklicher Güte durch die Apotheken zu beziehen.  
Achtung vor Imitation. Man verlange die Marke LUSER.

### Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Mat.

### Eine erfrischende Lektüre

ist die auf dem ganzen Erdenrund verbreitete Münchner „JUGEND“. Jede Nummer bringt farbige Reproduktionen nach Werken bedeutender Künstler, literarische Beiträge in Poesie und Prosa und eine kritische Behandlung der aktuellen politischen Ereignisse.

Quartalspreis 4 Mark, im Ausland bei den Postanstalten nach Tarif, direkt vom Verlag mit Porto 6 Mark. Interessenten erhalten Probenummern kostenfrei in jeder Buch- und Kunsthandlung oder direkt vom Verlag der „JUGEND“ München, Lessingstrasse 1.

Die Lektüre der „JUGEND“ ist

für jeden Gebildeten unentbehrlich!



### Wäsche-Geschäft

für Damen und Herren

1999

### Brautausstattungen

### Albin Fleischmann & Sohn

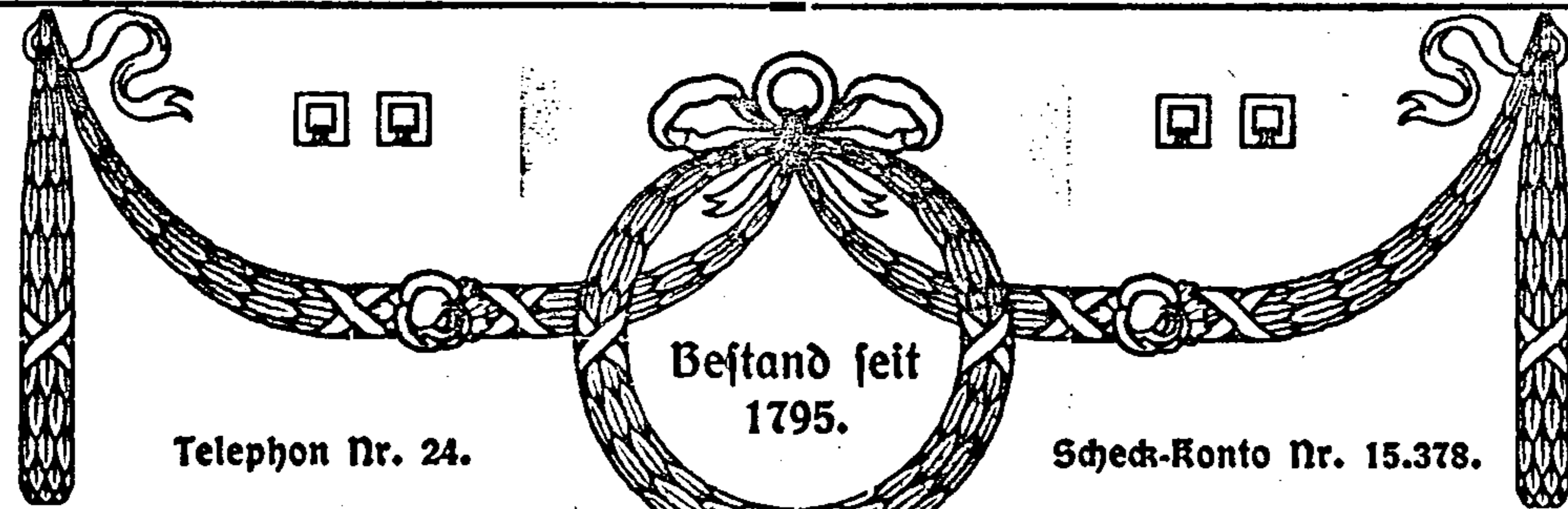
Graz „Zum Herrnhutter“ Luegg

Preisüberschläge und Muster kostenlos.

Gedenket bei Wetten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

# Buchdruckerei L. Kralik

Marburg a. Dr., Postgasse Nr. 4.



Telephon Nr. 24.

Scheck-Konto Nr. 15.378.

### Anfertigung aller Drucksorten wie:

Zeitschriften, Sachblättern, Broschüren, Statuten, Jahresberichten, Preislisten, Rechnungen, Tabellen, Spelsekarten, Liedertexte, Einladungen, Anschlagzettel in jeder Größe, Quittungen, Formularien, Kassabücher, Firmadruk auf Briefe u. Kuverte etc.

Illustrations- sowie auch Kunstdruck.

Eingerichtet mit den modernsten Schriften und neuesten Maschinen.

Bestes Papiermaterial. Billigste Berechnung. Elektrischer Betrieb. Eigene Stereotypie.

Verlag der Marburger Zeitung.

### Verlags-Drucksorten

für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn, Handels- u. Gewerbetreibend e.

### Marburger Adress-Kalender

weitverbreiteter Kalender mit zahlreichen Illustrationen und interessantem Inhalt.

### Marburger Ankündigungsanstalt

L. Kralik, Postgasse 4

empfiehlt sich zur Affichierung auf seinen neuerrichteten 20 Plakatsäulen auf den belebtesten Punkten der Stadt. Preisliste kostenlos.

Kleiner Sahrplan für Untersteiermark



# Hag Kaffee

**Coffeinfreier Bohnenkaffee**

ohne jede schädliche Wirkung, speziell auf Herz und Nerven.



Der Kaffee für die vielen Tausende, die sonst Kaffee aus Gesundheitsrücksichten nicht trinken dürfen.

Schutzmarke Rettungsring.

Feinste Mischungen. - Überall erhältlich.

## Römische Ketzerverbrennungs-Theorie.

Vor mehreren Monaten machte im Deutschen Reich ein Buch des Vater Lepicier's berechtigtes Aufsehen, in welchem das Recht der römischen Kirche, Ketzer (!) zu verbrennen, verteidigt wurde. Die nationale und freiheitliche Presse befaßte sich mit diesem lateinisch geschriebenen Werke etwas eingehender, was den ultramontanen Kreisen sehr unangenehm kam. Die „Rölnische Volkszeitung“ und andere kirchliche Blätter Deutschlands suchten den unbehaglichen Dogmatiker als „Stubengelehrten“ von den Hochschöben des Ultramontanismus abzuschütteln. Darauf hatte Lepicier eine Broschüre gegen seine Kritiker veröffentlicht, die er „Thematische Metamorphosis“ nennt. In ihr bedauert er zunächst, daß katholische Blätter die „bellenden Hunde“ nicht völlig ignoriert hätten; sein Buch sei nur für den theologischen Schulgebrauch (!!) und darum lateinisch geschrieben; diese Vorsicht habe er angewandt, weil ihm bekannt sei, daß „das Recht der Kirche, zu töten, ein Satz ist, der den krankhaften modernen Sentimentalismus beleidigt und außerdem viele Katholiken, die aber sich sind, von einer solchen Prärogative ihrer Kirche nicht reden wollen hören“. Was alsdann die Sache selbst angeht, so bemerkt er der „Rölnischen Volkszeitung“ gegenüber, daß er zwar noch „im 13. Jahrhunderte stehe“, aber trotzdem wisse, daß man jetzt „im paritätischen Rechtsstaate lebe“. „Eines schließt nämlich das andere nicht aus. Faktisch leben wir nämlich im paritätischen Rechtsstaate, aber dieser kann nicht das Ideal eines Katholiken sein, besonders nicht vom rechtlichen Standpunkte. Denn die Kirche behält auch jetzt die Rechte, die sie im Mittelalter hatte, auch wenn sie faktisch sie augenblicklich nicht zur Geltung bringen kann, und der Staat behält die Pflichten, die er im Mittelalter der Kirche gegenüber hatte, und zwar auch dann, wenn er sie faktisch nicht anerkennt. So kann eine Sache „Verum de facto“ und „Falsum de iure“ sein. (S. 27/28)“. Unser moderner Staat ist also ein „Falsum de iure“! das heißt von Rechtswegen falsch und verwerflich.

Die Ketzerverbrennungslehre verteidigt er unter Berufung auf Bonomelli, Monsabre, Taparelli und den Jesuiten Billot als „gut kirchlich“. Billot, der Professor an der römischen Jesuitenuniversität ist und als großes „Kirchenlicht“

in der ganzen Kurie gilt, trägt in seinem jüngst erschienenen großen Werk „De Ecclesia Christi“ genau dieselbe Lehre vom Kettermord, wie Lepicier vor; auch nach ihm hat der Papst das Recht, Fürsten und Könige, die vom Glauben abfallen, zu maßregeln und abzusetzen. Hinweggehen kann man, so interessant sie auch sind, über Lepicier's Ausflüchte, daß die Kirche nicht töten müsse, sondern nur könne; daß sie ihr Recht nach den Umständen ausüben werde und daß es zum Beispiel in Deutschland, wo die „protestantische Seuche“ so furchtbar grassiere, angebracht sei, durch Aussicht und Versprechen von Belohnungen die „Häretiker“ zu bekehren, als durch Strafandrohung. Es ist schließlich selbstverständlich, daß auch Rom keinen verbrennt, wenn es nicht kann. Wichtig ist zweifellos, daß Lepicier nicht so blutdürstig sein will, als die Ketzer zu morden; er will's in seinem Buche nur so gemeint haben, daß die, welche als Erwachsene von der römischen Kirche abfallen, unter dem „Jus gladii“ der Kirche stehen. Aber ganz abgesehen, daß auch ein solches Henkeramt noch fürchterlich genug wäre für eine christliche Kirche und christliche Völker — man denke Professor Doktor Schnitzer auf dem Scheiterhaufen im 20. Jahrhunderte — die scholastische Unterscheidung, die Lepicier hier plötzlich beliebt, fälscht Geschichte und kirchliche Terminologie. Der jüngst verstorbene Jesuit De Luca ist da viel ehrlicher; er behauptet mit der Tradition, daß auch die geborenen Häretiker der Todesstrafe verfallen sind. Und das ist in Wahrheit auch Lepicier's Meinung; so weit hat er der vatikanischen Diplomatie, die sein Schriftchen wohl veranlaßt hat, nämlich doch nicht nachgegeben, daß er klar und deutlich sagte, die Kirche habe kein Recht, geborene Häretiker zu töten. Er würde in diesem Falle ja auch seine ganze Reputation als „römische Autorität“ einbüßen.

## Tagesneuigkeiten.

**Franz von Willomitzer †.** Mittwoch ist in Wien der Oberrealschulprofessor i. R. Franz v. Willomitzer plötzlich gestorben. Er war ein gebürtiger Deutschböhme und hat ein Alter von 63 Jahren erreicht. Seine deutsche Grammatik ist eines der verbreitetsten Lehrbücher der deutschösterreichischen Mittelschulen.

**Kragen und Manschetten werden teurer.** Der Verein österreichischer Wäschefabrikanten gibt in einem an die Detaillure Österreich-Ungarns gerichteten Zirkular bekannt, daß ab 31. Juli eine Erhöhung der Kragen- und Manschettenpreise eintritt. In dem Zirkular werden als Gründe für diese Maßnahme angeführt: das anhaltend hohe Preisniveau auf dem Baumwollmarkt und insbesondere die stete Verteuerung der Produktionskosten, welche bekanntlich im heurigen Frühjahr zu einem wochenlangen Lohnkampfe in der Wiener Wäschebranche geführt hat. Es wird auch hervorgehoben, daß Österreich-Ungarn die niedrigsten Detailspreise in Kragen und Manschetten trotz deren besten Qualität besitzt und daß die gegenwärtige Preiserhöhung seitens der Produzenten unbedingt eine Verteuerung genannter Artikel im Detailhandel zur Folge haben wird.

**Ein Roman aus dem Leben.** In einem Landhause der Umgebung Neapels lebte der reiche Weinhändler Michele Rea, der jetzt 43 Jahre alt ist. Vor fünf Jahren stieg ihm grundlose Eifersucht in den Kopf; er beschuldigte seine Frau, die ihm elf Kinder geboren hatte, ihn mit seinem Schwager zu betrügen, einem Priester. Nach und nach ward seine Krankheit zur fixen Idee. Er ließ die Fenster des großen Landhauses halb vermauern und die andere Hälfte vergittern; dann brachte er die Frau und jedes der elf Kinder in einem anderen Zimmer unter, die er hermetisch verschloß. Eben-

so machte er es mit allen Türen des Hauses. Von diesem Tage an betrat kein Fremder mehr das zum Gefängnis verwandelte Haus, das er bis zu den Zähnen bewaffnet behütete, indem er Tag und Nacht die Runde machte. An Lebensmitteln erhielten sie von dem Wahnsinnigen Maismehl, Kartoffeln und dann und wann ein Huhn. Die beiden ältesten Söhne aber meuterten in den letzten Wochen und setzten es durch, daß sie sich täglich einige Stunden draußen bewegen durften, nachdem sie gelobt hatten, mit keinem Fremden zu sprechen. Dann dehnten sie jedoch ihre Spaziergänge bis zum nächsten Bauernhause aus, wo sie von ihrem Schicksal berichteten. Die erschreckten Zuhörer meldeten den Fall der Polizei, die fünf Karabiniere und zwei Krankenwärter, alle als Jäger verkleidet, als Rettungsexpedition ausschickte, die der älteste Gefangene bei seinem Ausgang abends aus einem Versteck abholte und zu dem Fort führte. Die vielen Hunde, die sich der Wahnsinnige als Wächter zugelegt hatte, schlugen an; die Jäger erschossen sie zum Teil, zum Teil löbten sie sie durch Fleischstücke; dann gab der Sohn das vom Vater für jede Heimkehr verabredete Signal. Als der Wahnsinnige darauf die Tür vorsichtig öffnete, warfen ihm die Krankenwärter Schlingen um, so daß die Karabiniere ihn entwaffnen konnten. Auf sein Geschrei stürzte sein steter Begleiter, eine große Bulldogge herbei, die aber sofort erschossen wurde. Während der Wahnsinnige nach dem Irrenhause gefahren wurde, befreite man seine Gefangenen, die sich seit fünf Jahren zum erstenmal sahen.

**Ein Schandvater.** Vor einigen Tagen wurde ein 22jähriges Mädchen in der Praterstraße in Wien angehalten. Es gestand, von dem eigenen Vater vor vier Jahren entehrt worden zu sein, und aus Verzweiflung wurde sie zur Dirne. Die Erhebungen ergaben, daß der Vater des Mädchens, ein 61jähriger Schlossergehilfe, tatsächlich das Verbrechen der Blutschande nicht nur an ihr, sondern auch an ihrer derzeit 17jährigen Schwester, als diese noch schulpflichtig war, verübt hat. Der Unmensche wurde verhaftet.

**Kenophons Marschroute.** Dem „Gogr. Anzeiger“ zufolge ist Generalleutnant z. D. von Hoffmeister von seiner Reise nach Hocharmenien glücklich nach Heidelberg zurückgekehrt. Er hat mit weitgehendster Unterstützung der russischen und türkischen Behörden insbesondere die Schlachtfelder bei Kars und Erzerum sowie die Ruinen von Ani und das Höhlenkloster Sumelas besucht. Er glaubte die noch bis auf den heutigen Tage vielumfrittene Route Kenophons vom Hochland von Erzerum nach dem Schwarzen Meere festgestellt und sogar die Höhe gefunden zu haben, von der aus die Griechen das Meer (Thalatta! Thalatta!) sahen.

**In den Sommermonaten** ist den Hausfrauen eine Speise sehr erwünscht, welche leicht zu bereiten, Kindern und Erwachsenen wohl bekommt, erfrischend wirkt und nicht teuer kommt. Wir haben nun eine Speise, die diese vielen Vorzüge in sich vereinigt, entdekt: Dr. Detter's Pudding, bereitet aus Dr. Detter's Puddingpulver a 12 G., einhalb Liter Milch und 5 Dela Zucker. Für Kinder gibt es nichts Besseres, denn diese Pulver enthalten auch gleichzeitig die für den Knochenbau so wichtigen phosphorhaltigen Salze. Die Pulver kann man heute schon in jedem besseren Kolonialwaren zc. Geschäft erhalten.

## Dr. Krauss

ist im Monat August verreist.

### Ja, Kaplan Krainz ist noch immer in Kötsch!

## Durchführung

aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung diesbezüglicher = Auskünfte. =

## An- u. Verkauf

von Effekten, Valuten, Münzsorten u. Coupons.

K. k. priv.

# BÖHMISCHE UNION-BANK

### Filiale Graz.

Eingezahltes Aktienkapital K 40,000.000, Reservefonds K 10,500.000  
Filialen: Reichenberg, Gablonz, Brünn, Olmütz, Bieltitz, Jägerndorf, Troppau, Rumburg, Saaz, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, M.-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Cilli

Billigster Eskompte von

## Geschäftswechseln.

Übernahme von

## Geldeinlagen

gegen Einlagsbücher, Kassascheine und im o o Konto-Korrent. o o



Literarisches.

Diese hier angelegten Bücher zc. sind auch in den hiesigen Buchhandlungen zu haben, beziehungsweise durch sie zu beziehen.

Gute und billige Lektüre für die Reife und Sommerfrische bietet den Erwachsenen „Kürschners Bücherstab“, der Jugend die „Deutsche Jugendbücherei“.

Bei Meyer & Jessen = Berlin erschien: Das Leben und die Abenteuer des armen Mannes im Toten- burg. Von ihm selbst erzählt. Mit einer Einführung von Adolf Wilbrandt.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf.

„Der Stein der Weisen“, dessen 15. Heft (23. Jahrgang) vorliegt, bringt auch diesmal seinen Lesern einen reichen Schatz an Wissenswerten auf allen Gebieten.

Lexikon für Photographie und Reproduktionstechnik (Chemigraphie, Lichtdruck, Heliogravüre). Von Dr. G. H. Emmerich.

leben's Verlag in Wien und Leipzig. In den hiermit weiter vorliegenden Lieferungen 11-15 dieses einzig dastehenden photographischen Lexikons werden die Abhandlungen vom Panoramaapparate bis Staubkasten in lexigraphischer Anordnung und in ausführlicher Weise vorgeführt.

Zur Photographie für Amateure! Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9.

Zacherlin advertisement featuring an illustration of a man holding a bottle labeled 'ZACHERLIN' and a large beetle. Text: 'Vielsach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage.'

MATTONI'S GLESSHÜBLER SAUERBRUNN advertisement. Text: 'Zur gefälligen Beachtung! Man lasse sich durch unlautere Konkurrenzmanöver nicht heirren und beachte die seit Jahrhunderten erprobten Vorzüge von MATTONI'S GLESSHÜBLER SAUERBRUNN'.

Hunyadi János advertisement. Text: 'Vom Guten das Beste sind Margarin-Backschmalz u. Wörtersee-Margarine der alpenländischen Margarinwerke Klagenfurt. Kochen, Braten und Backen. Saxlehner's Hunyadi János Natürliches Bitterwasser. Das altbewährte Abfühmittel.'

Serravallo's China-Wein mit Eisen advertisement. Text: 'Serravallo's China-Wein mit Eisen Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten.'

JOHANN JORGO advertisement. Text: 'Uhrmacher, k. k. gerichtl. beid. Schätzmeister, Uhren-, Juwelen-, Gold- u. Silberwarengewerbe nach allen Ländern Wien, III., Rennweg 75. Verlangen Sie gratis u. franco meinen großen Preis-Katalog über Präzisions-Uhren zu Fabrikpreisen.'

Advertisement for Lucullus pig feed. Text: 'Noch nie gab es ein ebenso gutes Futter wie „Fattinger's Lucullus“ für Schweine ist. Jedem an dem Futter, in mäßiger Menge beigemischt, bewirkt es bei den jungen Schweinen eine ungemein rasche, kräftige und gesunde Entwicklung.'

TRIUMPH-SPARHERDE advertisement. Text: 'TRIUMPH-SPARHERDE SPARHERDFABRIK TRIUMPH S.GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O.Oe. In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung. Preislisten gratis.'



# Radeiner Heil-, Georgs-, Königs- und Giselaquelle

Überall erhältlich.

REPARATURLOSE BEDÄCHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

# Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK, VÖCKLABRUCK WIEN, BUDAPEST NYERGES UJFALU

Vertretung:  
**Rudolf Blum & Sohn**  
Marburg a. D. Garnersstraße Nr. 22.

## WOHNUNG

1 Zimmer, Küche und Zugehör mit 1. August zu beziehen. Anfrage bei Ferd. Kaufmann, Spezereihandlg., Draubrücke. 2618

## Restaurations-Köchin 2711

je nach Verwendbarkeit 40 bis 50 R. Gehalt, nebst Getränk wird für auswärtig sofort gesucht. Auch ein Abwaschmädchen wird aufgenommen. Anfrage Kaiserstraße 5, 2. Stod.

## Zu verkaufen

ein Salonfaßten, ein Waschfaßten und ein Kinderstuhlwagen. Anfrage Boberscherstraße 9, parterre links, Glashür. 2787

# SUNLIGHT SEIFE

10,000,000 STÜCKE SUNLIGHT SEIFE



werden allwöchentlich verkauft. Dies ist wohl der beste Beweis für die hervorragend gute Qualität der Sunlight Seife.

ERSPARNIS AN ARBEIT, ZEIT UND GELD.



Generalvertretung für Steiermark u. Kärnten: Josef Wenkel, Marburg.



Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung. Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV. Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck  
Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

# PARENZO

(ISTRIEN) SEEBAD UND KLIM WINTERSTATION u. Pola. Neu-eröffnetes Rivierahotel, 70 Zimmer. Gleichnam. Hotel, 130 Zimmer, in Pola. Prospekte gratis.

Strandbäder, Strandwege — mildes Klima, Post-Autolinie. Täglich Bildampferverbindung von u. nach Triest

## Größte Auswahl in Badeartikeln, Badewannen, = Badeöfen, = Ventilatoren usw. bei

# Ed. Swoboda

F. Wiedemann's Nachfolger

Theatergasse 16.

Telephon Nr. 82.



## Bei der Wahl

von Wanzennittel hat nur „Kam“ Flacon à 60 S. aus Wolfs Drogerie, Herrergasse 17

# gesiegt!

## Kundmachung.

Zu Beginn des Schuljahres 1910/11 werden an der Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Marburg noch 4 bis 5 Zöglinge in den I. Jahrgang aufgenommen. Die Anmeldungen erfolgen am 9. September von 3 bis 6 Uhr nachmittags, die Aufnahmeprüfungen beginnen am 10. September um 8 Uhr vormittags. Die Aufnahmebedingungen sind am schwarzen Brett der Anstalt ersichtlich. 2801

Graz, den 22. Juli 1910.

Vom steierm. Landesauschusse.



### WOHNUNG

mit 2 Zimmer samt Zugehör sofort zu vermieten. Anfrage Landwehrgasse 16. 2769

#### Zur Nachricht.

Es wird aufmerksam gemacht, meiner Tochter Nina weder Geld noch Geldwert zu verabfolgen, da ich mich hierfür zu gar keiner Zahlung verpflichte. 2789

Lina Dereant  
Inspektorswitwe.

### Große Bottiche

6 Stück, billig zu verkaufen. Adresse in Verw. d. B. 2490

### Praktikant

aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen in der Papierhandlung Rud. Gaßner, Burgplatz. 2765

### Musikalien

für Harmonie oder Streichorchester liefert billigt F. S. Ambros in Weifertschlag, Niederösterreich. 2785

#### Verdienst!

2 bis 4 K. täglich und ständig durch Übernahme von Strickarbeiten auf meiner bestbewährten verlässlichen Schnellstrickmaschine „Patenthebel“. Leichteste Arbeit im eigenen Heim. Vorkenntnisse nicht nötig. Unterricht gratis! Entfernung kein Hindernis. Anschaffungskosten gering. Schriftliche Garantie für dauernde Beschäftigung. Unabhängige Existenz. Prospekt kostenfrei. Unternehmung zur Förderung von Hausarbeit: Karl Wolf, Wien VI., Neltengasse 1/70

### Zu verkaufen

Prima Weinstube in Graz 2755

mit großem Umsatz, schön eingerichtet, ist wegen Kaffeehaus-Übernahme samt Konzession sofort um 7000 K. zu verkaufen. Für Eigenbauweine d. h. Gutsbesitzer sehr zu empfehlen. Auskunft erteilt aus Gefälligkeit Herr Fuchs, Restaurateur „zur alten Bierquelle“ in Marburg.

### Ein Lehrlinge

mit guter Schulbildung wird sofort eventuell für später aufgenommen bei Ferd. Kaufmann, Spezerstraße in Marburg, Draubrüde. 2377

### Lehrlinge

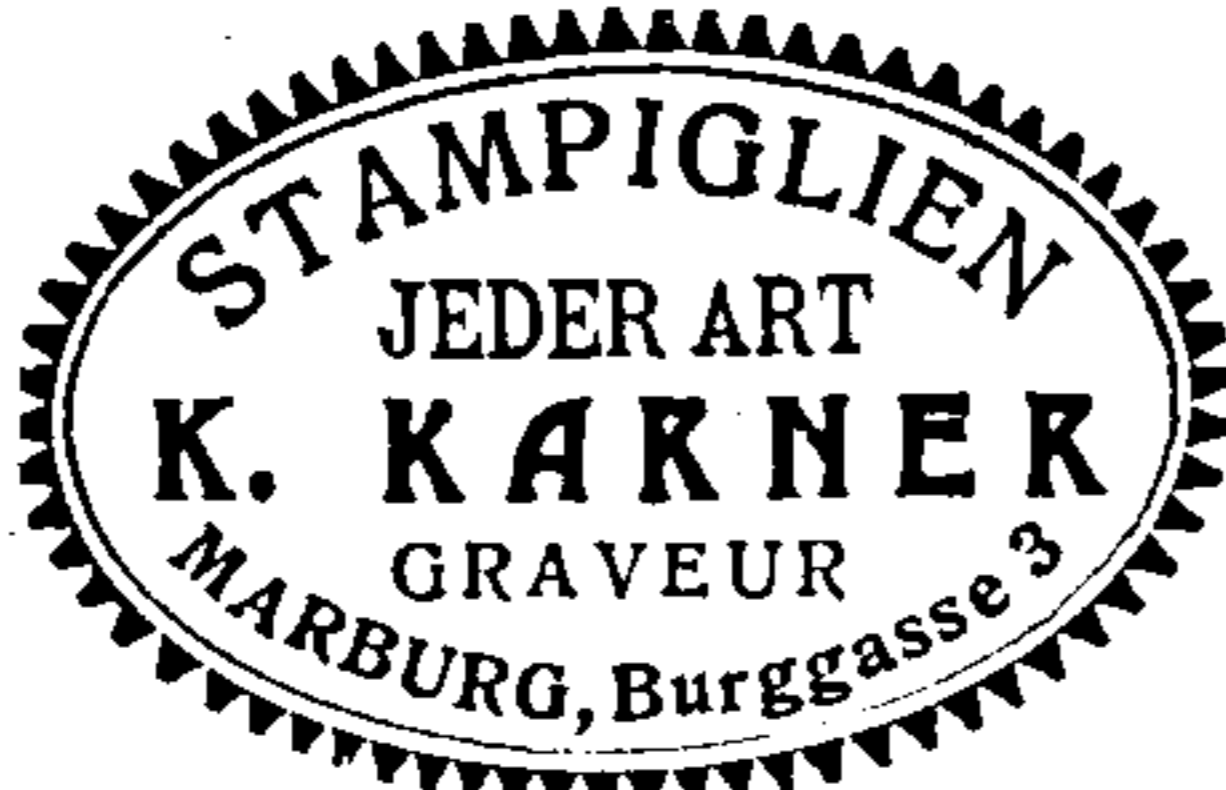
wird aufgenommen bei Anton Riffmann, Uhrmacher, Herrengasse 5. 994

### Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

### M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonntagen und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.



### Die Villa

Klofchneeggasse unter dem Wingerhaus ist samt Garten zu vermieten. Näheres dortselbst. 2759

### K 400.000

Haupttreffer  
11 jährliche Ziehungen  
durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wieder verkäuflichen

### 4 Original-Lose 4

Ein italien. Rotes Kreuz-Los  
Ein Basilika-Dombau-Los  
Ein Serb. Staats-Tabak-Los  
Ein Josziv „Gutes Herz“-Los  
Nächste Ziehung schon am 1. August u. 1. September  
Alle 4 Originallose zusammen  
Kassapreis K 145.75 oder in nur 42 Monatsraten à K 4.—

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Original-Lose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.  
Wechselstube 2706

Otto Spitz, Wien  
L. Schottenring nur 26.  
Ede Gonzagagasse.

### Kontoristin

Anfängerin, sucht Kosten. Anf. in Verw. d. B. 2753

### Ein kleines Haus

mit großem Garten, 6 Minuten vom Hauptplatz entfernt, zu verkaufen. Auskünfte bei Maria Korrent, Kasernplatz 7. 2788

### Werkstätte

südliche Lage, trocken, für jedes Geschäft sowie Magazin geeignet. ab 1. August zu vermieten. Anfr. in der Verw. d. B. 2496

### Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weiskalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Fiberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigst  
Ferdinand Rogatsch  
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiferstraße 26. 1719

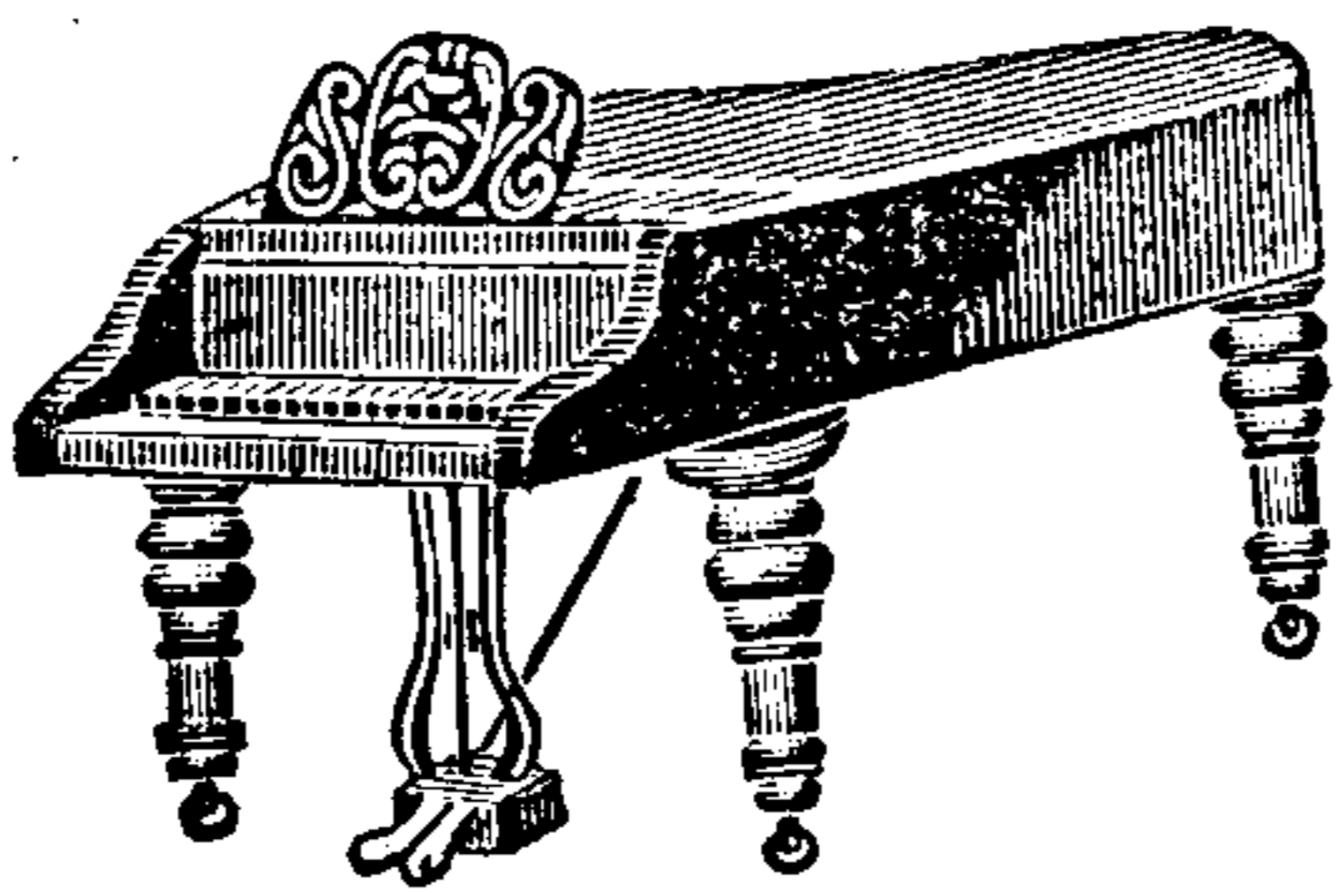
Zweistödiges 1784

### Haus

noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist unter leichtesten Zahlungsbedingungen zu kaufen. Anzufragen in W. d. B. Unterhändler ausgeschlossen.

### Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von  
Isabella Hoynigg  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.  
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsett, Böhl & Helmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29  
Gelegenheitskauf:  
Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

#### Bierzimmerige

### Wohnung

ab 1. August zu vermieten. Rafinogasse 2. 2276

### + Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben.

Th. Söhnen, Südende-Berlin.  
Rückporto erbeten. 2754

### Guter Mittag- und Abendtisch

wird an Damen und Herren in und außer dem Hause sogleich abgegeben. Anträge unter „A o s t o r t“ an die Verw. d. B. 2320

#### Ein geprüfter

### Aushilfsheizer

wird aufgenommen im Schlachthof Marburg. 2793

### 3 Jahreswohnungen

in Wildon Nr. 73, eine mit 4 Zimmer, Küche, Keller, Gartenbenützung, zwei je 2 Zimmer und Küche. Rudolf Schmid in Wildon. 2777

### Himbeeren

kauft jedes Quantum  
Adler-Drogerie K. WOLF  
Herrngasse 17  
gegenüber der Postgasse.

Großer 2348

#### Weingartenbesitz

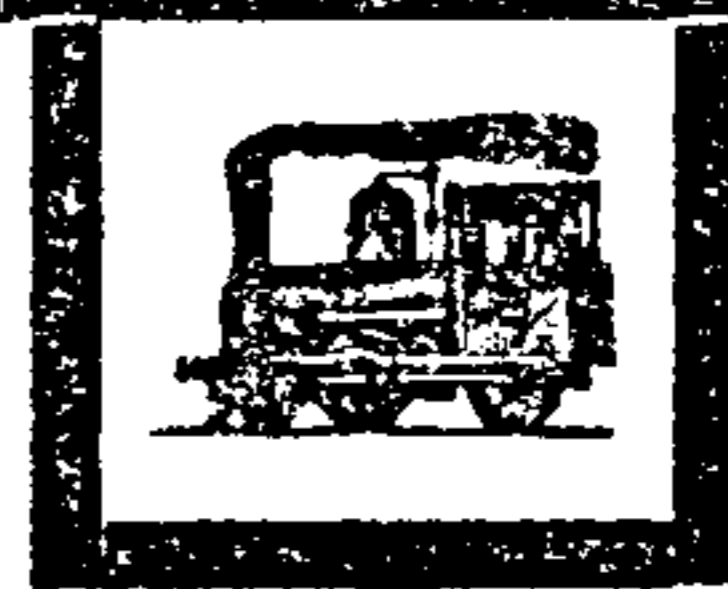
1 Stunde von Marburg, zirka 45 Joch mit Herrschafts- u. Wirtschaftsgebäuden samt Fahrnissen wegen Sterbefall zu verkaufen. Auskünfte erteilt aus Gefälligkeit Franz Korrent, Marburg, Kasernplatz 7, 1. Stod.

### Josef Martinz, Marburg.

### Reise-, Touristen- u. Fischerei-Requisiten.

Preis per Stück

14 Heller



Preis per Stück

14 Heller

### Fahrplan

der  
k. k. pr. Südbahn samt Nebenlinien  
für Untersteiermark.

(Giltig vom 1. Mai 1910.)

### Buchdruckerei Kralik

Marburg, Postgasse 4.

### Junger fischer Mann

25 Jahre alt, mit gutgehendem Geschäft, wünscht sich mit solidem Mädchen aus gutem Hause, das Freude zu einer Wirtschaft besitzt, mit etwas Vermögen zu verehelichen. Nur ernstgemeinte Anträge erbeten unter „D. P.“ postlagernd Warasdin. 2784

**GROSSE-Modenwelt**

Tonangebend!  
Unerreicht!  
Riesen-Schnittbogen

Abonnem. b. all. Postanstalt u. Buchhandl.  
Farbenprächtige Kolorits.  
Gratis-Probenummern bei  
John Henry Schwerin, Berlin W

**Achten Sie genau auf Titel!**

### Mein Eierkonservierungsmittel „Tix“

wird von allen sparsamen Hausfrauen mit Freuden begrüßt, da man mit demselben Eier über ein Jahr frisch erhalten kann, ohne daß dieselben einen Geschmack annehmen. Das Verfahren ist höchst einfach und kostet eine Flasche nebst genauer Gebrauchsanweisung K. 1.80. Nur erhältlich bei

M. Wolfram, Drogerie  
Obere Herrngasse.

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**







**SPAREINLAGEN**  
werden mit 5 Prozent verzinst.  
Ausgaben von Sparmarken.

**Österr. Spar-, Kredit- und Bau-Gesellschaft**  
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung  
Zentrale Wien, VI., Theobaldgasse Nr. 4. Staatliche Kontrolle.

**Heimsparkassen**  
werden gratis verabfolgt.

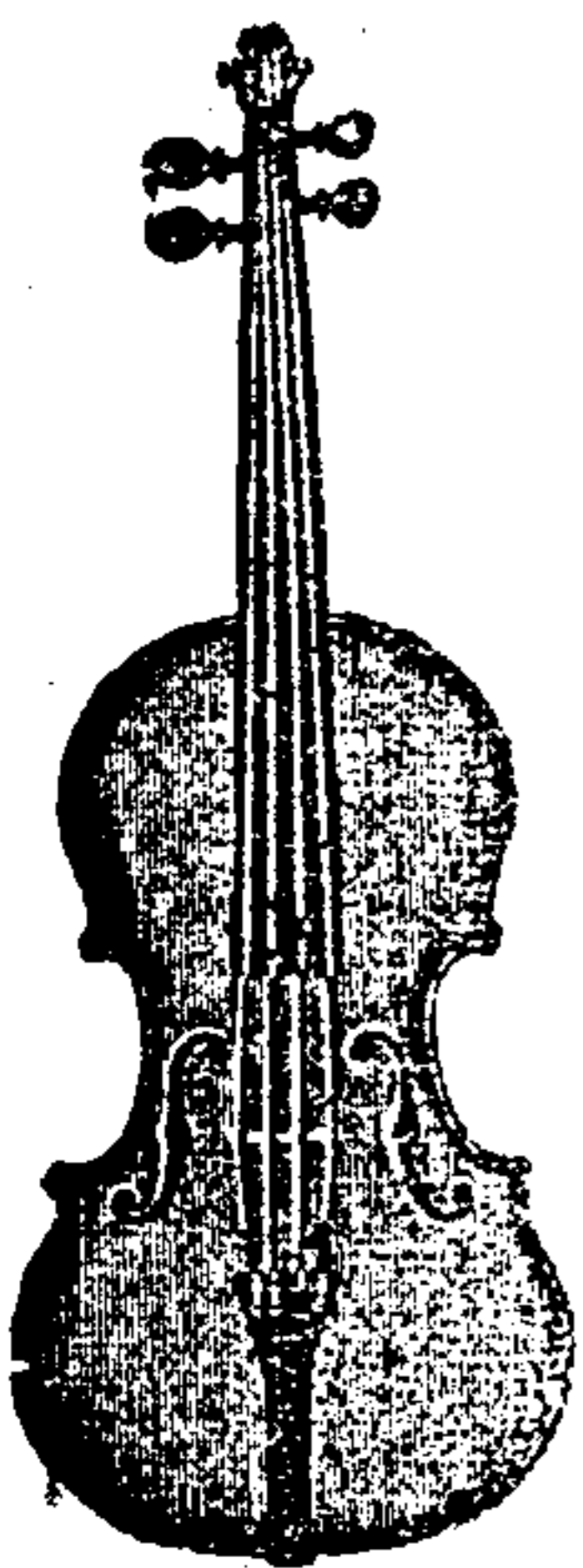
**Verkäufliche Bauplätze.**

6	11	12	13	8	14	15	16
Mozartstrasse							
7	17	18	19	20	21	22	23
						24	
				30	29	28	27
						26	25
neu eingelegte Strasse							

Parzelle Nr.	6	138	□klast.	Parzelle Nr.	20	180	□klast.
"	8	113	"	"	21	179	"
"	11	110	"	"	22	117	"
"	12	108	"	"	23	146	"
"	13	109	"	"	24	186	"
"	14	113	"	"	25	163	"
"	15	117	"	"	26	105	"
"	16	133	"	"	27	161	"
"	17	182	"	"	28	164	"
"	18	182	"	"	29	167	"
"	19	180	"	"	30	166	"

Diese Bauplätze laut Zeichnung und Flächenmaß sind sofort billig zu verkaufen. Anfragen bei **Rudolf Kotoschinneg**, Tegetthofstraße 13. 2007

**Violinen, Zithern etc.**



sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei

**Josef Höfer**  
Instrumentenmacher  
(Schüler der Gradl'scher Musikfachschule)  
Marburg a. D., Schulgasse 2.

**Reichhaltiges Lager aller Musikalien**  
Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen. Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Volkstänze: Breitkopf und Härtel, Litolf, Peters, Steingraber, Universal-Edition.  
**Billigste Zither-Alben.**

**Coffeol**  
(Kaffeextrakt)

dient zur schnellen und billigen Bereitung eines ausgezeichneten schwarzen und weißen Kaffees. Derselbe enthält alle charakteristischen Stoffe eines frisch gebrannten, frisch gekochten Bohnenkaffees bester Qualität und ist frei von allen gesundheitsschädlichen Stoffen.  
Unentbehrlich für **Touristen, Studenten, Zuckerbäcker, Militär** und überall dort, wo guter Kaffee schnell hergestellt sein soll.

**Überall erhältlich!**  
Originalflaschen 2124  
1/1 K 5.20, 1/2 K 2.80, 1/4 K 1.50, 1/8 K —.80.

**Coffeolwerke Olmütz.**

!! Schnellste und billigste Bereitung eines vorzüglichen Kaffees !!

**Sulzegger Sauerbrunn**

Hauptniederlage  
Marburg, Domplatz 6.  
5284

**Ostrauer Schmiedekohle**

beste und billigste Feuerung für jeden Schloffer und Schmied. Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei  
**Haus Andraschitz**  
Eisen- und Metallwarenhandlung  
Marburg, Schmidplatz Nr. 4. 1810

Interess., verlässliches  
**Ladenmädchen**

wird für ein Seifengeschäft gesucht. Anfrage bei Bros, Hauptplatz.

**Baumpresse**

sehr gut erhalten, Preßbaumlänge 9 Meter. Abzugeben bei Thurn, Reiserstraße 6. 2453

**Haus Mühlgasse 30**

mit Gewölbe, Hof und Einfahrt, um 12.000 Kr., mit Hofgebäude und einem Stück Garten um 19.000 Kr. zu verkaufen mit geringer Anzahlung.

**Haus 2734**

mit 4 Wohnungen und Bauplatz, Magdalena vorstadt. Anfr. Biefengasse 2, Tischlerei.

**Möbel, Bilder**

etc. sind wegen Abreise sofort zu verkaufen. Kaiserstraße 18, 2. Stod.

**Zu verkaufen**

2 weingrüne Lagersässer mit 1283 und 1340 Liter bei Cileh, Burggasse 10. 2731

**Geld-Darlehen**

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Darlehen auf Realit. zu 3 1/2%, auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt.

Administration d. Börseencourier  
Budapest, VIII, Josefiring 33  
Rückporto erwünscht. 2471

**Kommis**

tüchtige Kraft, Spezerist, gefesteten Alters, reddegewandt, beider Landessprachen mächtig, wird sogleich aufgenommen bei Matthias Biegler, Marburg. 2768



**Sabel**

**BRENNESELHAARWASSER**  
Das Beste zur Haarpflege, zur Beseitigung der Schuppen und des Haarausfalls, sowie zur Förderung des Haarwuchses. Garanti. rein, ohne Zusatz von Chemikalien. Da sich sehr viele chemische Präparate, die der Kopfhaut und den Haarwurzeln sehr schädlich sind, im Handel befinden, achte man genau auf die Firma

**FRIEDR. EIERMANN, WIEN.**

Niederlage bei Sebastian Udar, Friseur, Rärntnerstraße 7, Marbg.

**Dreifaltigkeits-Quelle**

als Heil- und Tafelwasser ersten Ranges von den Herren Ärzten anerkannt.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn

**Franz Gulda, Marburg a. D.**

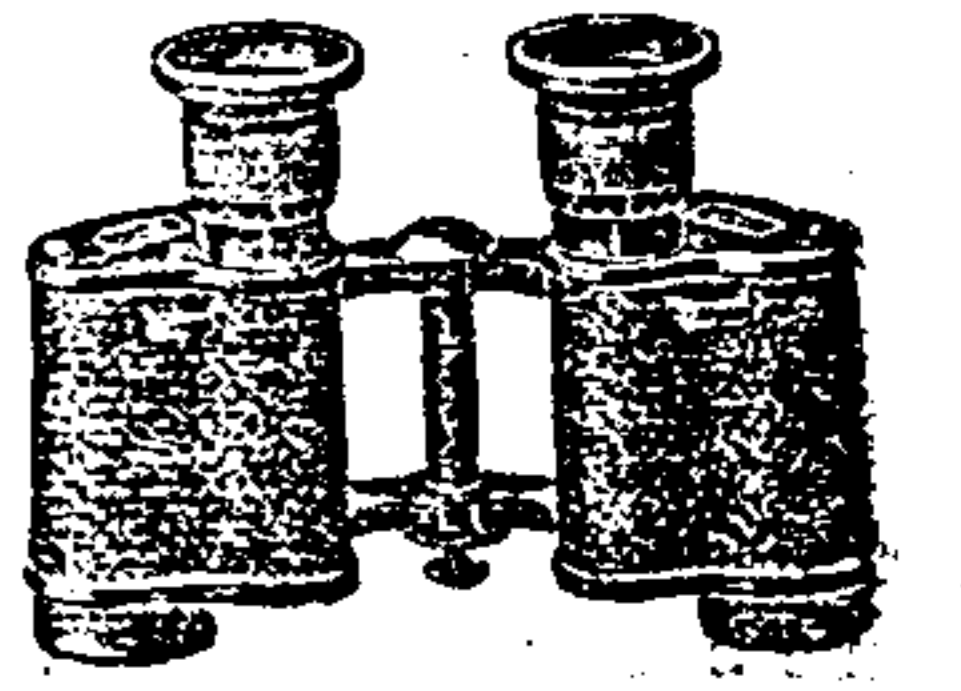
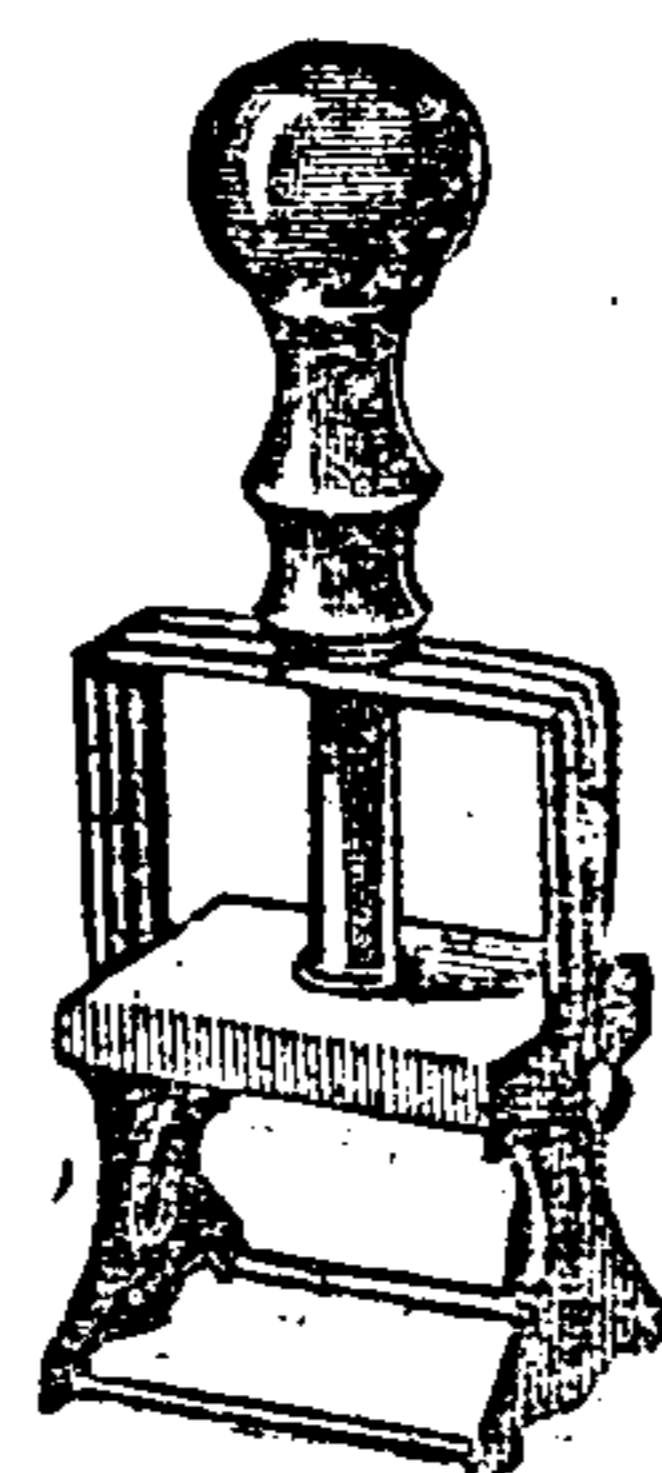
Besitzer **Franz Schütz**, in Oberscheriazen, Post St. Leonhard W.-B. Telephon Nr. 120.

**Kautschukstempel, Siegelstöcke Vordruck-Monogramme etc.**

**Jos. Trutschl**

k. k. gerichtl. beid. Schlichtmeister in Marburg, Burggasse

empfiehlt seine Neuheiten in Juwelen, Gold und Silber und optischen Waren, wie Ringe, Brochen, Ohringe, Brazeletts, Tabatiere, Trieder, sechsfache Vergrößerung 100 R. — Kaufe altes



Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmud, Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

**Mineralwässer**

frischer Füllung empfiehlt

**Alois Quadenst, Herrengasse 4.**

**in Holzschachteln**

zu 1/2 und 1/4 Kg. Kilo 64 Heller.  
Waschpulver und Waschlauge i Paketen zu 1/2 und 5 Kg., per Kilo 25 bis 60 Heller.  
Perlsoda, rein von Glaubersalz in Paketen zu 1/2, 1 und 5 Kg., per Kilo 16 Heller.



**Karl Bros**

Seifensiederei  
Marburg, Hauptplatz

**Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Pfortenträger, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Mottacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc



# Achtung! Auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung!

Sämtliche Sorten in Weiß- und Leinenwaren, größte Auswahl in Stoffe, Herren und Knaben-Anzüge und Krägen, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salontepiche, Vorhänge, Matratzen, Gradl und Steppdecken, Bephire, Batiste, Blandruck- und sonstige Waschstoffe liefert gegen kleine Wochen- oder Monatsraten

**Josef Rosner, Marburg, Nagystrasse 10, I. Stock.**



Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte **Alois Sobacher, nur Herrengasse 14** bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

## Grosses Gewölbe :-: mit Portal :-:

(jetzt Herren-Konfektion)

Postgasse 6

ab 1. September zu vermieten. Anzufragen beim Besitzer des Hauses im Bäckereigeschäft. 2542

## Sanatorium Friedensheim

für alle Formen Nervenkrankte, Konvaleszenten, Ruhe- und Erholungsbedürftige und Alkoholiker männlichen Geschlechtes, Freiluftliegen, Sonnenbäder, elektrische Bäder, Mast-, Entziehungs- und Diätturen.

Schöne, geschützte Lage, Waldesnähe. — Gute Verpflegung, mäßige Preise. Ganzjährig geöffnet. Prospekte gratis. Post Ober- St. Kunigund bei Marburg.

2616

**Dr. Franz Čeh.**

## Vollkommenster Gesundheits-Saug-Apparat der Gegenwart ohne Naht



Verhütet das Einsaugen von Luft seitens des Säuglings, daher

- kein Unbehagen
- keine Blähungen
- keine Leibscherzen

Grösste Bequemlichkeit für Mutter und Kind.

Preis der vollständigen Saugflasche 1-25 K.

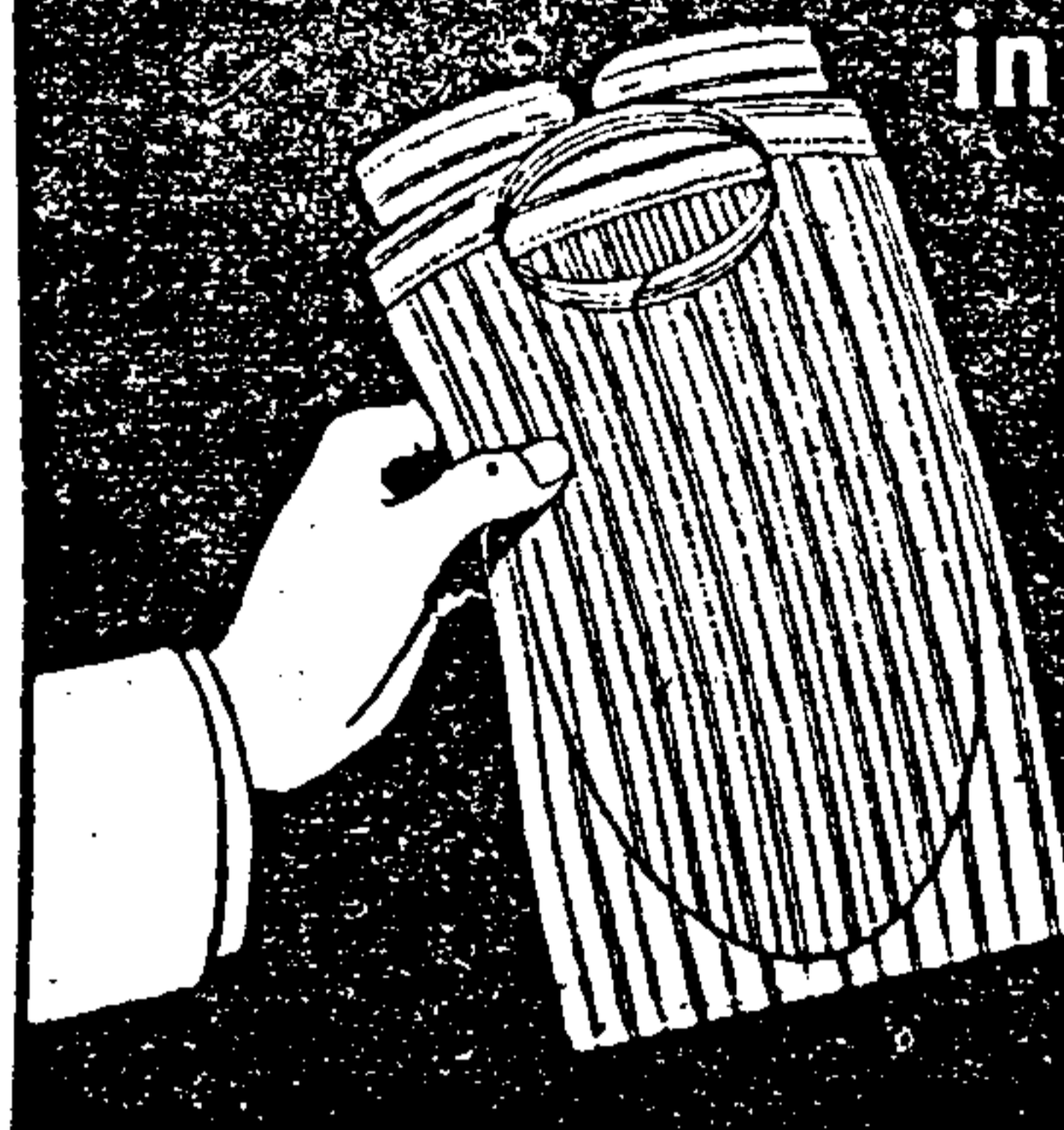
:: :: Einzelne Teile sind stets vorrätig. :: ::

Hauptniederlage:

**Julius Fischbach, Bürsten- und Pinsel-Erzeugung und Farbenhandlung**  
Marburg, Herrengasse 5. 2672

## Hervorragende Neuheiten

in weissen u. farbigen



## Hemden

Modewarenhaus  
**J. Kokoschinegg**



# SINGER

Familien-

Nähmaschinen sind die nützlichsten

Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

**Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.**  
Marburg, Herrengasse 32.

Zur gefälligen Beachtung! Alle von anderen Nähmaschinen-Geschäften unter dem Namen „Singer“ ausbotenen Maschinen sind einem unserer ältesten Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Nähmaschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Alleinverkauf  Marke F. L. P.

Bestes Schuhfabrikat der Monarchie!

Grosse Auswahl aller Sorten

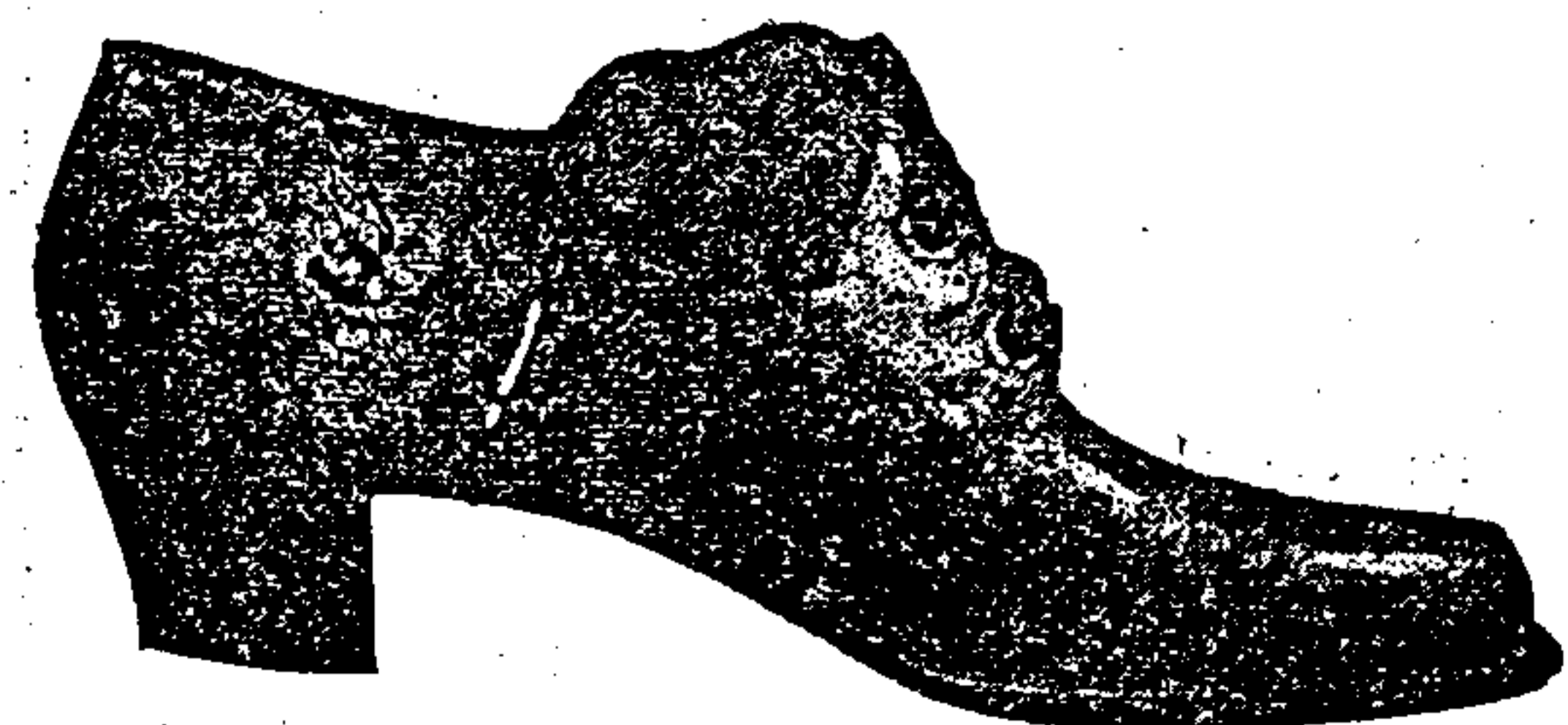
## SCHUHWAREN!!

Amerik. Fassung, Normal-Herrenschuhe, Damenschuhe, Uniformalshuhe, Jagdschuhe, Lawn-Tennis- und Sportschuhe, Bergschuhe (echt Golserer), Normal-Kinderschuhe.

Neuheit in Herrenhüten

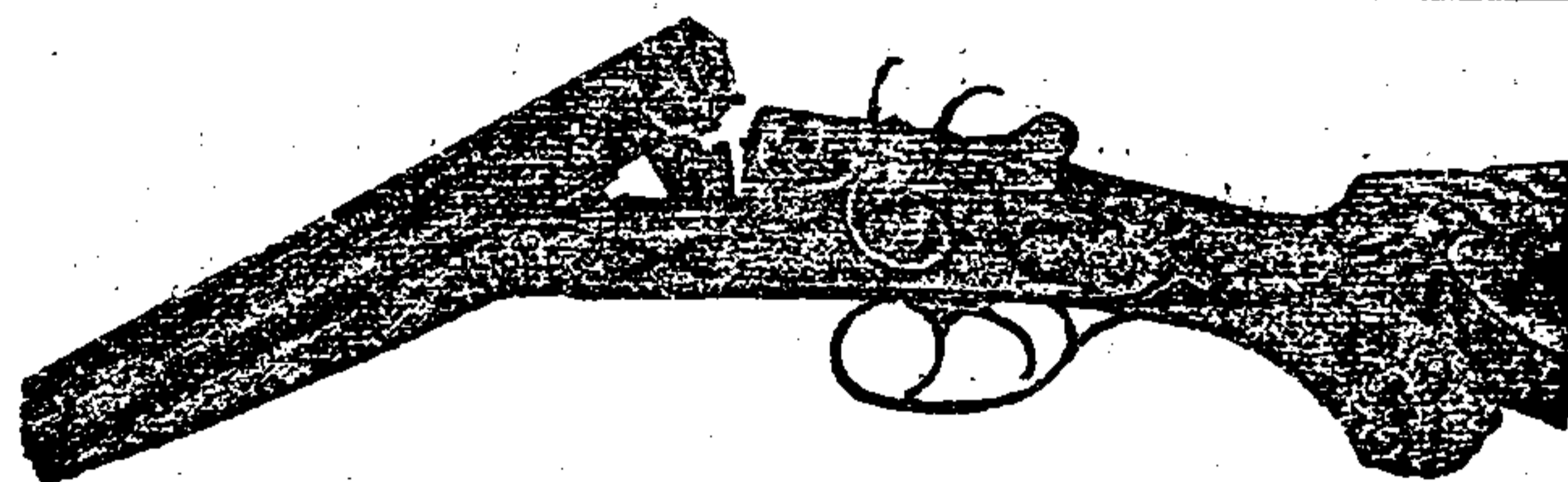
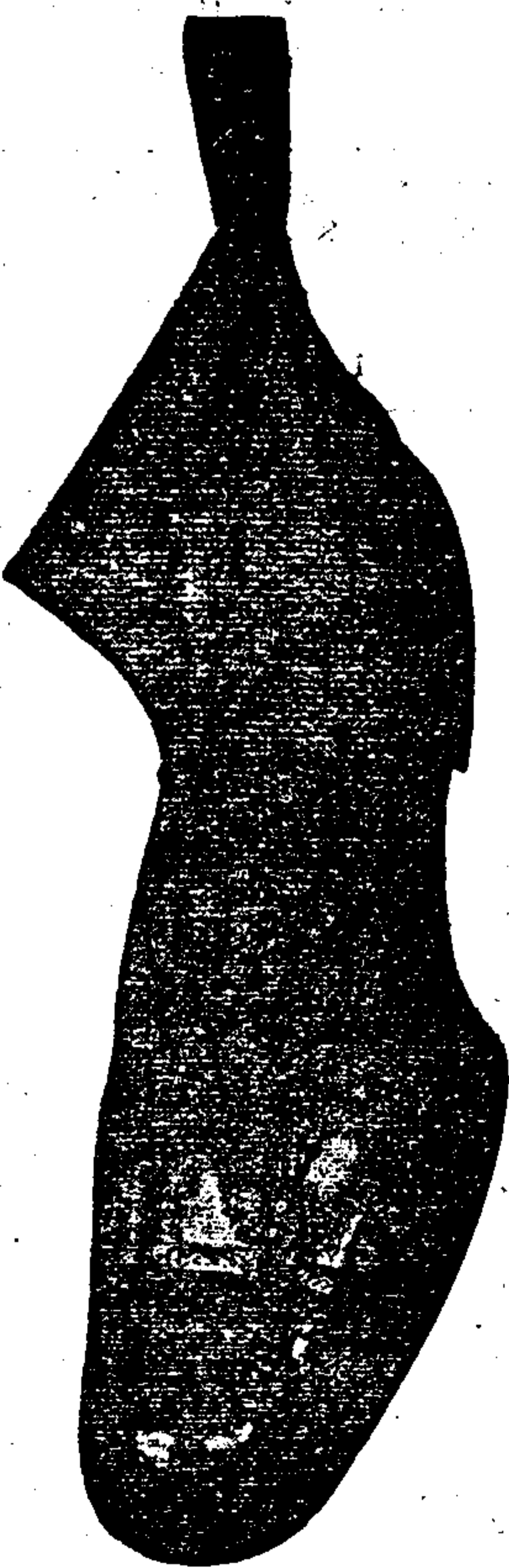
Alleinverkauf: G. B. Borsalino u. Lazzaro & Co. Alessandria.

**M. SCHRAM, Marburg**



Hauptgeschäft:  
Herrengasse 23.

Filiale:  
Tegetthoffstr. 27.



**Johann Melchior, Gewehrfabrik in Ferlach, Kärnten**

empfiehlt erstklassige, moderne Jagdgewehre aus erster Hand, sowie alle in dieser Branche einschläg. Arbeiten, Reparaturen, Umstellungen, neue Schäftungen fachgemäß, neue weltberühmte Läufe aus „Armeestahl“ mit höchster Schußleistung, mäßige Preise. Ein- und Verkauf abgetragener Gewehre und Tausch gegen neue nach Übereinkommen. Illustrierte Preislisten kostenlos. 513

Mechanische Strickerel.

## Ruderleibchen u. Kinderfocken

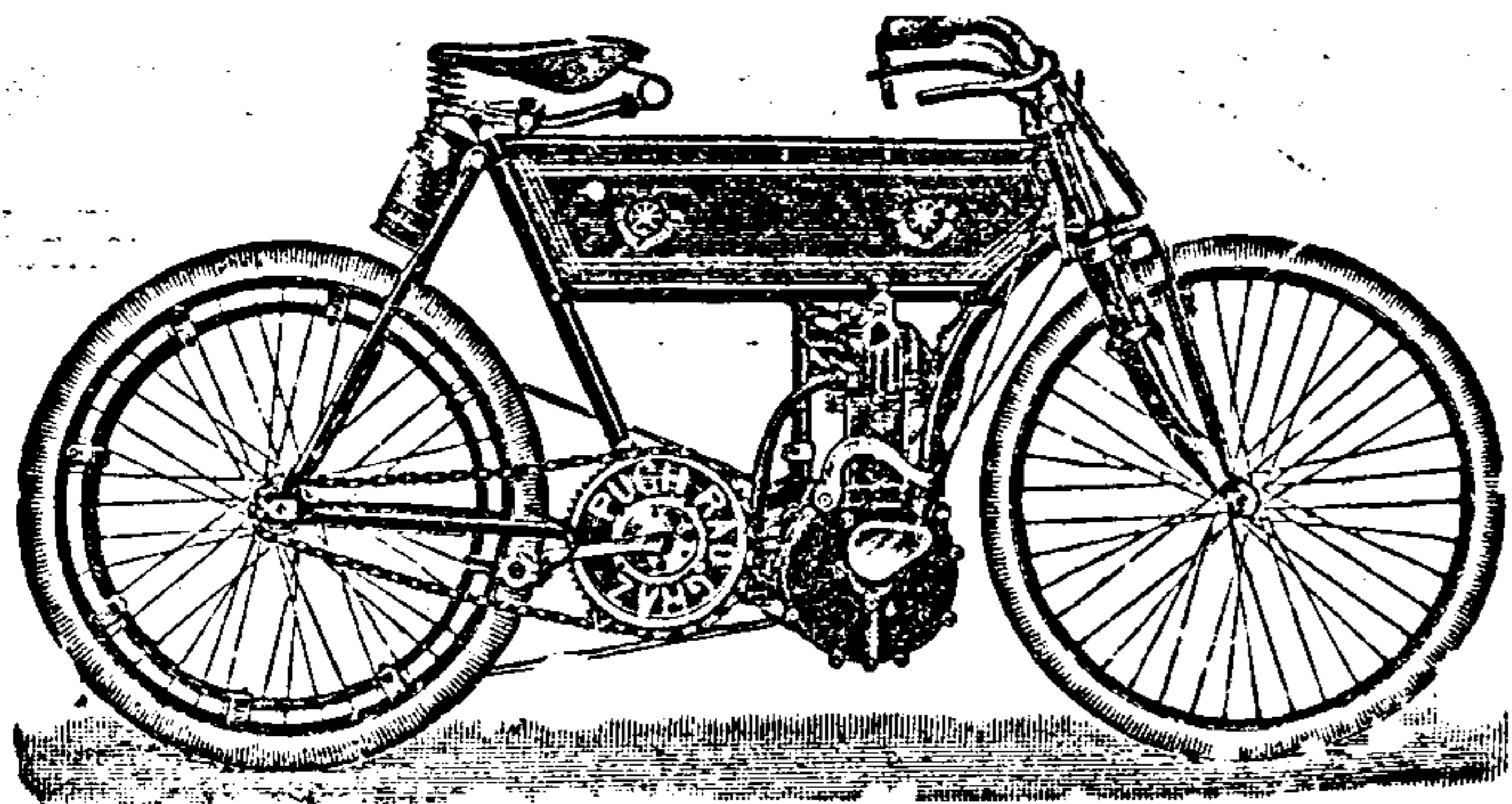
sowie sämtliche Wirk-  
warenartikel in reichster  
Auswahl bietet die Firma

## Otto H. Köllner

„zum Königsadler“, Herrengasse 7.

Spezialist in Wirkwaren.





# Alois Heu, Marburg

Fahrrad- und Waffenhandlung

Billigste Einkaufsquelle in allen Fahrradbestandteilen, Waffen, Munition und Jagdartikel, Knallfixkorke und Knallfixkapseln.

Alleinverkauf der weltbekanntesten Puch-Fahrräder u. -Motore.

## Erste Marburger chemische Waschanstalt und Dampf-Färberei Ludwig Zinthauer.

Annahme- und Verkaufsstelle nur Freihausgasse 1 (neuer Platz), Fabrik: Lederergasse 21. Übernahme von Kleidungsstücken u. Stoffe jeder Gattung, in Seide, Wolle, Baumwolle usw. zum chem. reinigen u. überfärben. Telephon Nr. 14. Vorhang-Appretur, Dekatur und Blaudruckerei. Gegründet 1852.

En gros en detail.

### W Dalmatinische Weinhandlung ::

In keiner Familie darf ein Glas guten Weines fehlen. Vorzüglicher echter alter Wein in je drei Qualitäten, blutroter und weißer Wein, gegen Blutarmit und gegen Verführungen, vorzüglicher Tischwein, ausgezeichnete Prosecco-Wein, welcher sich bestens auch für Schwerkranke eignet. Nachweisbare Verfälschungen werden mit 1000 K belohnt. Ausschließlicher Verkauf bei

### Witwe Angela Cuitanic

Marburg a. D., Burggasse 20. 1341

Für Greisler und Wirte ermässigte Preise.

Für unser illustriertes Familienblatt mit drei Fächer, kostenloser Unfallversicherung für Mann und Frau suchen wir einen

### tüchtigen Vertreter,

der mit der Organisation von Agenten vollständig vertraut ist, unter den günstigsten Bedingungen. Verlag „Am stillen Herd“, Wien, VII., Albertgasse 14. 2783

### Gelegenheitskauf!

Ein großes, vollkommen arrondiertes, im besten Ertrage stehendes Weingut im Gesamtausmaße von 27 Ha, 22 ar, 82 m<sup>2</sup> ist wegen Todesfall von den Erben zu günstigen Zahlungsbedingungen zu kaufen. Die Realität besteht aus 2 zusammengelegten Besitzungen, mit zwei getrennten Herrenhäusern und Wirtschaftsgebäuden in gutem Bauzustande, über 7 Ha amerikanischer Nebenanlagen vorzüglichster Sorten, darunter ein großer Teil Muskat, über 10 Ha schöner Waldungen und über 10 Ha Obstgärten, Wiesen und Acker, bestockt mit den hervorragendsten Obstsorten. Die Realität ist nur ¼ Stunden Gehweges von der Stadt Marburg entfernt, mit guter Zufahrtsstraße, in der besten Weingegend Steiermarks. Auskünfte erteilt Hr. Anton Wergles in Kartschowitz Nr. 137, Post Marburg. 2691

### Wollen Sie heiraten?

Von Damen (darunter auch solche mit illeg. Kind, mit körperl. Fehlern etc.) mit Vermögen von 5000 bis 500.000 M. sind wir beauftragt, passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren (wenn auch ohne Vermögen), die es wirklich ernst meinen und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an L. Schiefinger, Berlin 18. 3803

Nachweisbar amtlich eingeholte **ADRESSEN** aller Berufe und Länder mit Postgarantie im Internat. Adressenbureau **Josef Rosenzweig und Söhne**, Wien, I., Bäckerstr. 3. Tel. 16881, Budapest V., Radonutzka 20. Prospekte franko. 3342

### Epilepsi

Bei r. Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwann-Apothete, Frankfurt a. M. 2429

### Ein Haus

1 Stock hoch, nächst dem Kärntnerbahnhof, mit Gemischtwarengeschäft, ist wegen Kränklichkeit der Besizerin sofort zu verkaufen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 1218

### Lebensstellung

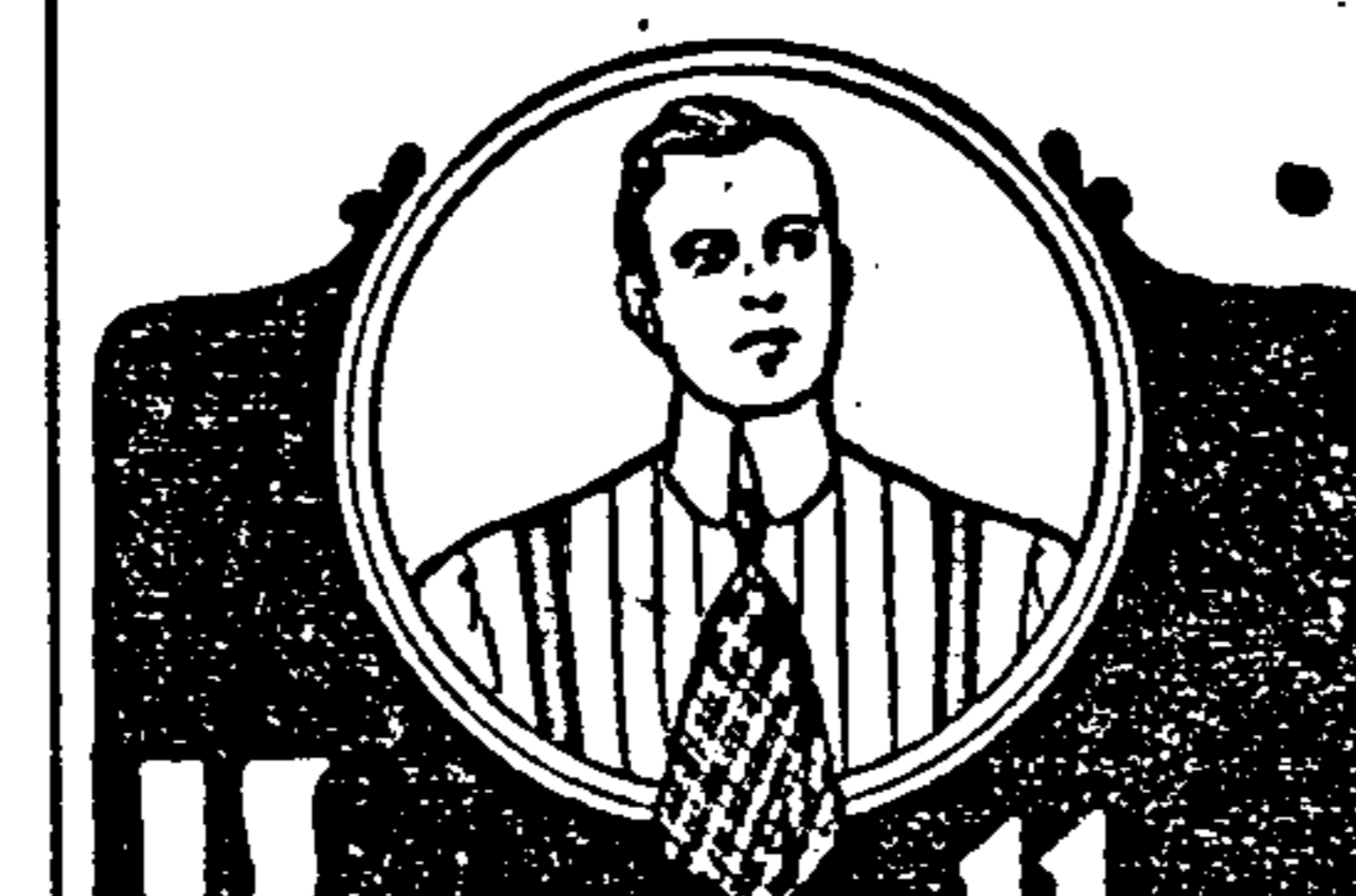
findet tüchtiger Herr durch Verkauf unv. berühmte Futterkalle, Dünger, Schmiermittel, Schuh- u. Metallputz, Seifenpulver etc. an Landwirte, Händler, Industrie, auch Gewerbetreibende; auch als Nebenerw. passend. D. Hardung & Comp., Chem. Fab. Schönbrunn-Auffig. 1617

### Eine Realität

preiswert zu verkaufen. Anzufragen Unterrotthweim 60. 2564

### Birkenbesen

150 bis 200 Stück 12 Heller bei Stanitz, Kötsch. 2790



### Krawatten in grösster Auswahl sowie sämtliche Herren-Artikel

Modewarenhaus **J. Kokoschinegg** MARBURG

### Thermal- und Schlammbad Stubica-Töplitz, Kroatien

Station Jabot und Haltestelle der Zagoriner Bahn: „Stubica-Töplitz“. — Saison vom 1. Mai bis 30. Oktober. Radioaktivität. 1823 Die Thermalquellen von 53 Grad Celsius Wärme und Schlammwässer eignen sich insbesondere zur Heilung von Gicht, Rheumatismus, Ischias, ferner Frauenleiden, chronischen Katarhen, Erythemat, Nervenleiden, Hautkrankheiten, Konvaleszenzen. Beste Anwendung von Quellschlamm, gleich dem Franzensbader Moore. Badearzt, Kurmusik, herrlicher Waldpark, schönste Umgebung. Billigste, konkurrenzlose, sehr gute Verpflegung und Unterkunft. Zimmer von K. 1.— aufwärts. Auskünfte und Prospekte durch die Badeverwaltung in Stubica-Töplitz in Kroatien, Post Jabot. Telegraphen-Station Stubica. Inter. Telephon-Station.

### Herren-Wäsche

nur bester Qualität und feinsten Ausführung, fertig und nach Maß, empfiehlt

### Otto H. Köllner „zum Königsadler“, Herrengasse Nr. 7

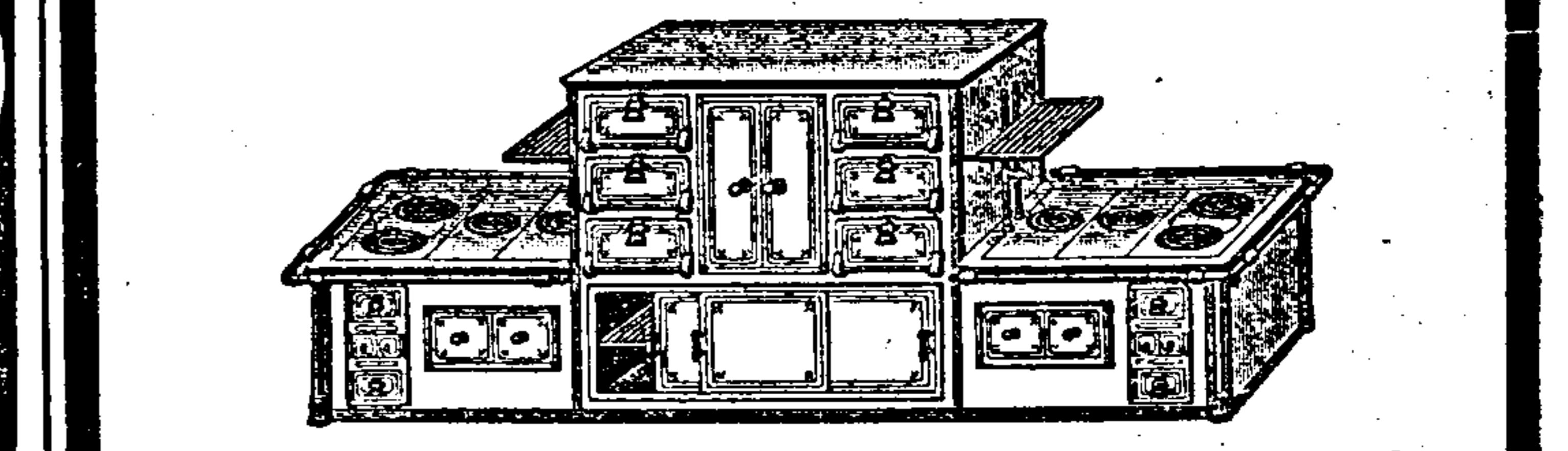
### Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl. Klavier-Niederlage und Leihanstalt **Berta Volckmar** staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St., gegenüber dem L. I. Staatsgymnasium. Monatszahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

### Lärchen-Weinstöcke

6 Fuß lang und ¼" □ gespalten, in jedem beliebigen Quantum auf Jahreslieferung der Kassa gesucht. Gefällige Offerte an Ludw. Mayer, Holz en gros, Wien, III., Grüne Torgasse 19. 2561

### Herdfabrik H. Koloseus Wels, Oberösterreich.



An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen, Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen etc. Dampföfenanlagen, Gasöfen und Gasherde. Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand. Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und weise minderwertige Fabrikate zurück! Kataloge kostenlos.



### Ein Kinderspiel

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schont das Gewebe und ist absolut unschädlich.

## Persil

Fabrik: **Gottlieb Voith, Wien III/1**  
Überall zu haben.

Fragen und Manifestationen prima-Mache

! Stets das Beste in Krawatten!



**Wein- u. Frühstückstube**  
**Franz Josefstraße 11.**

Empfehle sämtliche Delikatessen, wie meine vorzüglichen Weinsorten und Touristenproviand zu billigsten Preisen. Hochachtend  
**Hans Petrowitsch.**

**Sehr günstiger  
 Geschäftsverkauf.**

Ein durch 10 Jahre mit bestem Erfolge geführtes, elegant eingerichtetes Geschäft im 1. Stadtbezirk von Graz, zentral gelegen, mit ausgedehntem, feinen Kundenkreise und nachweisbarem jährlichen Reingewinn von über 7000 Kr. wird samt Warenlager aus nur familiären Gründen preiswürdig verkauft. Dasselbe kann auch von einer Dame geführt werden. Befähigungsnachweis nicht unbedingt notwendig. Nur ernste Käufer wollen nichtanonyme Anträge unter „Sichere Existenz 215a“ an die Annoncen-Exp. Kienreich, Graz einsenden. Vermittler ausgeschlossen. 2824

**Alter Istrianer  
 Schwarzweine!**

Der berühmte Terrano d' Istria ist unstrittig der beste und gesunde Schwarzwein, besonders gut gegen Verfallung, Blutarmer und für Konvaleszente. Kein Vergleich mit Dalmatiner- und anderen leichteren Schwarz- sowie Rotweinen. Nur mein garantiert echter Schwarzwein setzt mich in die Lage, denselben so preiswürdig in Flaschen und Gebinden zu verkaufen. 996

**Marietta Lorber in Marburg,  
 Tegetthoffstraße 32.**

**Stellenausschreibung.**

In der Ortsgemeinde Brunnndorf bei Marburg gelangt die Stelle eines Polizeimannes und Gemeinbedieners zur Besetzung. Mit dieser Stelle ist der Anfangsgehalt von 720 Kr., freie Wohnung und Dienstkleidung verbunden. Die Anstellung ist provisorisch. Bei zufriedenstellender Dienstleistung kann nach einem Jahre die definitive Anstellung erfolgen. Bewerber haben nachzuweisen: Österreichische Staatsbürgerschaft, deutsche Nationalität, ein Alter von nicht über 40 Jahren und körperliche Rüstigkeit, gefällige Handschrift und die Befähigung zu Mundierungsarbeiten, zur Verfassung selbständiger Rapporte und anderer schriftlicher Arbeiten. Bewerber mit slowenischer Sprachkenntnis werden bevorzugt. Die eigenhändig geschriebenen Gesuche sind bis 30 August l. J. beim Gemeindeamte Brunnndorf einzubringen. 2814  
 Der Gemeindevorsteher: Leopold Schmudenschlager m. p.

**Kokoschinegasse: Peyer-Platz.**

**Zirkus Berg**

Heute abends 8 1/2 Uhr  
**grosse Elite-Vorstellung.**  
 Morgen Sonntag den 31. Juli finden  
**2 große Vorstellungen**  
 statt. Um 4 Uhr nachmittags und 8 1/2 Uhr abends.  
**Neu für Marburg! Noch nie hier gesehen!**  
 In jeder Vorstellung  
**Auftreten der zwei Pariser  
 Rennradfahrer im Todesring.**  
 Die Direktion.

**In waldiger Gegend**  
 Umgebung Marburg, werden zwei Zimmer, einfache Verpflegung für mehrere Personen für August gesucht. Anbote unter „Wald“ hauptpostlagernd Marburg. 2838

Schöner, sehr reiner  
**Stall**  
 zu vermieten bei **Ferdinand Hartinger, Tegetthoffstraße.**

**„Ella“**

Garantiert  
 ges.



Streng solid, vielfach verbessert, rasch wirkend. Befördert das Wachstum von Augenbrauen, Haar und Bart. Kahlköpfigkeit heilend, beseitigt Schuppenbildung. Prämiiert Paris 1909, golden. Medaille, Ehrendiplome und Ehrenkreuz. Zu haben bei Frau

**Kamilla Mitzky, Marburg a. Dr., Goethegasse 2 b.**  
 In Wien bei M. Wallace, Kärntnerstraße. Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages. Preis: 1 Tiegel K. 2.— und K. 3.50, 3 Tiegel K. 5.— und K. 8.50.

**Pomade**

Unschädlich  
 gesch.

**Ein Billard-**

**Wendebrett** ist billig abzugeben. Café Europa, Viktringhofgasse. 2811

**Bäckerei**

wird zu pachten gesucht. Abreffen erbeten unter „Bäckerei 43“ an die Verw. d. Bl. 2807

**Zu kaufen gesucht**

kleine Geschäftsbüdel, Stellage, Auslagelasten. Allerheiligengasse 10. 2836

**Möbelverkauf**

wegen Übersiedlung, Kaiserstraße 18, 1. Stock: Schreibtisch, Salontisch, Bücherregal und Diverse. 2698

**Lehrjunge**

wird aufgenommen, Spezereigeschäft Leopold Gufel, Triesterstraße 3.

**Stabiler Beamter**

sucht freundliches Zimmer in besserem Bürgerhause mit Familienanschluss. Kamhaftmachung der einzelnen Familienangehörigen bei Stellung des Offertes nebst Preisangabe erwünscht. Offerte postlagernd Marburg. 2797

**Weingartschaffer**

mit guten Zeugnissen sucht Posten bei einer Herrschaft. Anzufragen postlagernd Radkersburg unter N. D. Schaffer. 2802

**Gesehtes  
 Fräulein**

sucht Stelle als Haushälterin oder Beschäftigte, ist in allen häuslichen Arbeiten bewandert und war in obigen Fächern bereits tätig; geht auch auswärts. Gefl. Zuschriften unter „N. B.“ an W. d. B. 2808

**Wohnung**

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör zu vermieten, kann auch sofort bezogen werden. Anfrage im Spezereigeschäft F. Kaufmann, Draubrücke. 2816

**Einkauf**

von altem Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Zinn, Blei, sowie auch Papierabfällen  
**A. Niegler, Fibbergasse 6,  
 Marburg. 2818**

**Wegen Abreise**

ist sofort eine Garnitur, ein Salontisch, ein Schlafdivan, ein Gitterbett und Bilder zu verkaufen. Herrengasse 50. Tür 2. 2837

**Installateur**

für Gas und Wasserleitung, sowie ein starker Spenglerlehrling, der für Installationsgeschäft Vorliebe hat, werden sofort aufgenommen bei E. Swoboda, Theatergasse 16. 2842

**Wegen  
 Übersiedlung**

werden verschiedene gut erhaltene harte Möbel verkauft und zwar Waschtisch, Schreibtisch, Ottomane, Fauteuil, Sessel, Karmisfen, Schubladkasten, Toilettespiegel, mehrere weiche Kästen und Betten, Lampen, Bilder und farbige Vorhänge. Anzufragen bei **Alex. Starke, Postgasse 6. 2829**

**Gesucht**

2 Zimmer, event. ohne Küche, im Innern der Stadt. Anträge unter „Kinderlose Partei“ an die Verw. d. Blattes. 2819

**Verkäufer  
 finden**

**Käufer**

aller Arten von Realitäten, Gütern, Villen, Fabriken und Geschäften, Beteiligungen in jeder Höhe erzielen den schnellsten Verkauf und Erfolg durch die Administration des Fachblattes „Verein für militär-humanitäre Zwecke: Oester.-ung.-Invalidendank“ welcher unter dem Protektorate Sr. K. u. I. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand Esté steht. Wien I, Nibelungengasse 7. „Ehormer Käuferverkehr“ „Keine Provision“ Verlangen Sie kostenfreien Besuch unseres Beamten. 2825

**Hübsche Garnitur**

1 Sopha, 4 Fauteuils und Salontisch, ferner 1 Standuhr billig zu verkaufen. Sangergasse 10. 2835

**Kinderlose Witwe**

vergift möbl. Zimmer an charaktervollen, besseren Herrn. Von der Bahn bevorzugt. Anf. W. d. Bl. 2834

**Als Lehrjunge**

oder Praktikant mit guter Schulbildung und Erziehung wird ein netter, kräftiger Knabe in meinem Eisen- und Spezereiwarengeschäft in gute, gewissnhaftige Lehre sofort aufgenommen. 2839  
**Hans Andraschik.**

**Bauplätze**

im schönsten Lage, rauch- und staubfrei, 10 Minuten vom Hauptplatz entfernt, in der Stadt, auch für Parterre-Wohnhäuser Baubewilligung, verkauft **Josef Nekrep, Zimmermeister, Mozartstraße 61.**

**Tüchtige Verkäuferin**

mit langjähr. Zeugnissen, beider Vandesprachen mächtig, sucht Stelle in einer Lederhandlung oder in einem anderen Geschäft, geht auch nach auswärts. Gefl. Anträge unter „Tüchtig“, postl. Bettau. 2823

**Gasluster**

billig zu verkaufen. 1 Stück mit Zuzlampe und 3 Außenlampen, 1 St. Zuzlampe schwarz mit Kupfer 2 St. Hängelampen Bronze, einflämmig. Anzufragen bei **W. Jäger, Postgasse. 2823**

**Kristallzucker**

**Rohzucker**

**Brosenzucker**

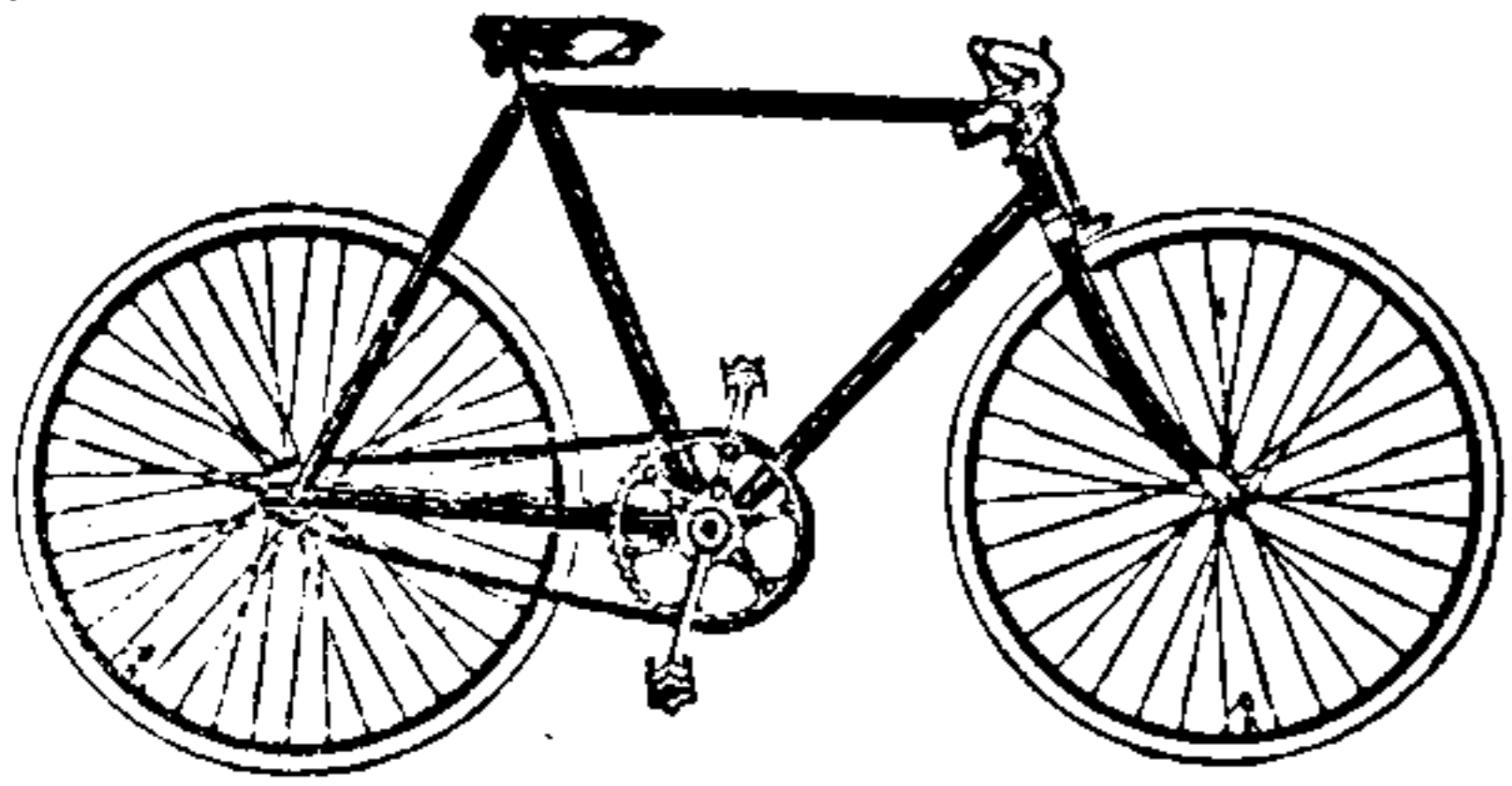
**Kristallwürfel**

nur hochprima Marken bei  
**Ferd. Hartinger**  
 Tegetthoffstraße. 2840

**Jeder** der sich und die Seinen weiterbilden und seine Bibliothek auf billigste Weise (40 Pf. im Monat) vermehren will, trete dem Ende 1909 bereits 72.000 Mitglieder zählenden  
**Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde**  
 (Sitz Stuttgart) bei. Für den geringen Jahresbeitrag von  
**nur M 4.80**  
 (dazu im Buchhandel 20 Pf. Bestellgeld, durch die Post das Porto) erhält man kostenlos 1. die reich illustrierten Monatshefte **Kosmos, Handweiser für Naturfreunde**  
 mit den Beiblättern  
 Wandern und Reisen. — Wald und Heide. — Photographie und Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus, Garten und Feld  
 2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikroskopen, Vorträgen und Kurzen, Tauschverkehr usw. und 3. ohne jede Nachzahlung  
**fünf prächtige Bücher**  
 erster Schriftsteller, im Jahre 1910: Dr. Ad. Koelsch, Zwischen Dorf und Triest (reizvolles botanisches Büchlein für jedermann). Dr. Decker, Vorposten im Lebenskampf (eine allgemeinverständliche Beschreibung unserer Sinnesorgane). — Dr. Floerke, Fremdländische Säugetiere. — Prof. Dr. Deule, Die Kultur der Kulturlosen (Völkertunde, hochinteressant). — Dr. W. Wilh. Meyer (Urania-Meyer), Die Welt der Planeten.  
 Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt jede Buchhandlung entgegen; wo keine solche, wende man sich an den „Kosmos“, Stuttgart. Probehefte und Prospekte gratis und franko.



**ALLEINVERKAUF!**  
Bestes Fahrrad  
der Monarchie!

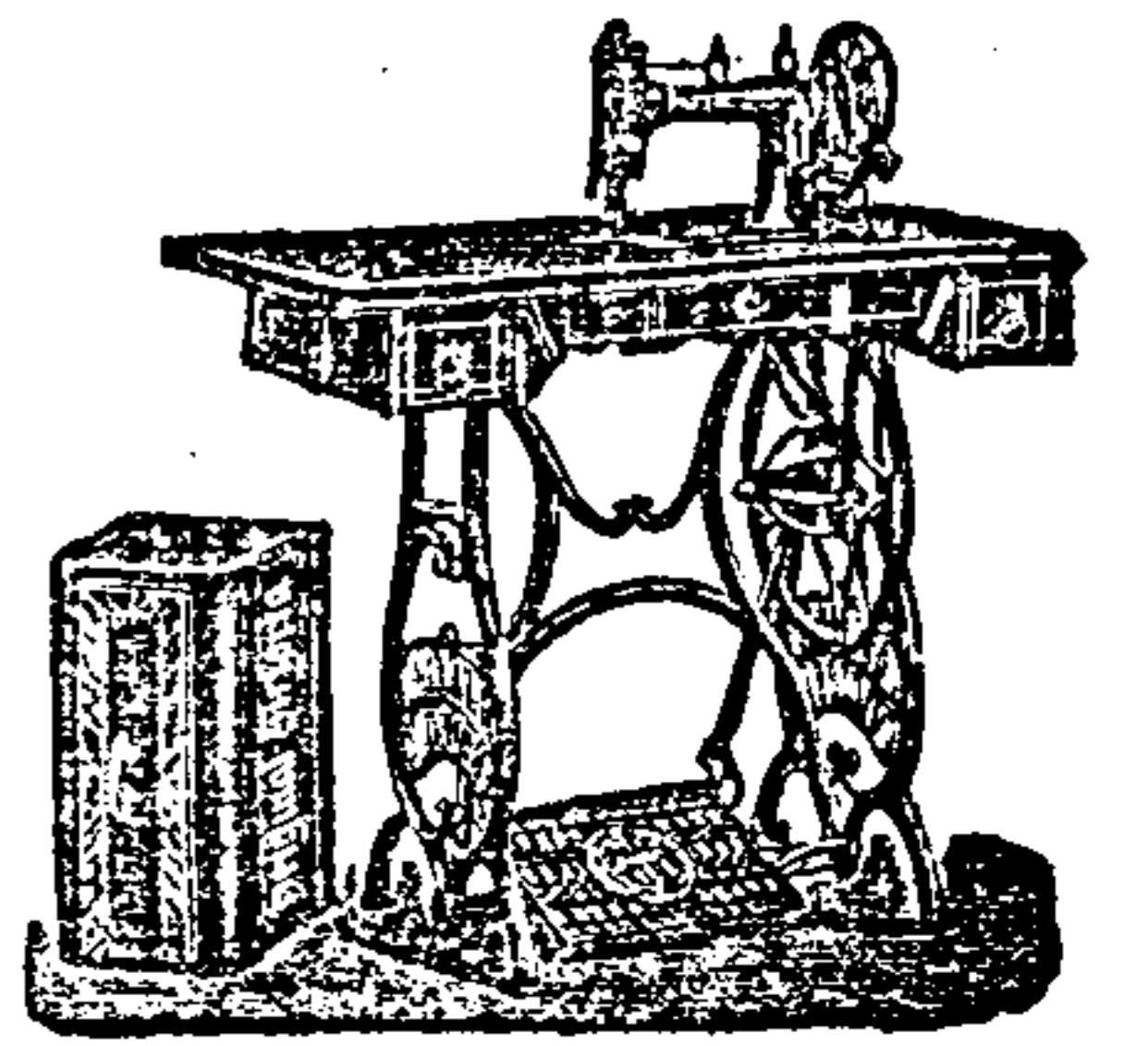


# Nähmaschinen- und Fahrräder-Lager

## N. S. Dadiou, Mechaniker

Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22, Hauptniederlage I. Stock.  
Grösste u. bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb.

Offizielle Benzin- und Ölstation und Garage des österreichischen Automobil-Klub.  
Reparaturen aller Art, an Fahr- und Motorräder, Automobile, Näh- und Schreibmaschinen,  
werden fachmännisch und auf das sorgfältigste ausgeführt.  
Erste galvanische Anstalt für Vernickelung, Verkupferung u. Vermessung mit Dynamo-  
betrieb. Reichhaltiges Lager aller Ersatz- und Zubehöerteile, sowie Ausrüstungsgegenstände.  
**Soldeste Bedienung. Billige Preise.**



## Marburger Holzindustrie

Kärntnerstraße 46

Ist stets Kassakäufer für Hölzer aller Art und leistet Lohnschnitt gegen höchstmögliche Holzausnutzung. Liefert zugeschnittene Kistenteile und alle Arten des weichen Schnitmaterials.

Gegen akute und chron. Gelenk- u. Muskel-Rheumatismus, Gicht, Ischias, Neuralgien u. s. w. werden von den größten ärztlichen Kapazitäten mit Vorliebe empfohlen

## die Römerthermen von Montalcione

(Küstenland)

mit ihren natürlichen Fango-Bädern und konstant 38-40gradigen Chlor-natrium-Thermen. Diät- und Trinkkuren, Elektro-Therapie und Massage. Sämtliche Kuren unter ärztlicher Leitung. - 40 elegant eingerichtete Zimmer im Etablissement - Automobilomnibus-Verkehr zwischen Montalcione und Thermalbad. Prospekte und Auskünfte durch die Gutsverwaltung S. Durchl. des Fürsten Alexander von Turn und Taxis, Duino (Küstenland).

## Feuerwerkskörper

in großer Auswahl, wie:  
Schwärmer, Froschkästen, Frösche, Sternkästen, Sirius-fackeln, bengalische u. Mag-nesiumfackeln, Salonlichter, Silberregen, Kaiser-Fontainen und viele andere.  
Zusammengestellte

● Luft-Feuerwerke ●  
von K. 20, 30 bis K. 450.  
**Fahrrad- und Wallenhandlung Al. Heu**  
Burggasse 4. 2348

## Zu verkaufen:

1 villaartiges Wohnhaus, neu gebaut, steuerfrei, mit schönem Garten, 7 Prozent Reinertrag, an der Bezirksstraße gelegen, um 11.000 K.  
1 villaartiges, neugebautes Haus mit 5 Zimmern, 4 Küchen, Waschküche, Brunnen, schönem Garten um 9000 K.  
1 neugebautes Zinshaus, steuer- und gemeindeumlagenfrei, 1 Stock hoch, mit gutem Lager, 1 Eiserne Weinshant, mit 8 Prozent Verzinsung, in der Stadt, um 32.000 K. Anzufragen bei Josef Kretsch, Marburg, Mozartstraße 61. 2637

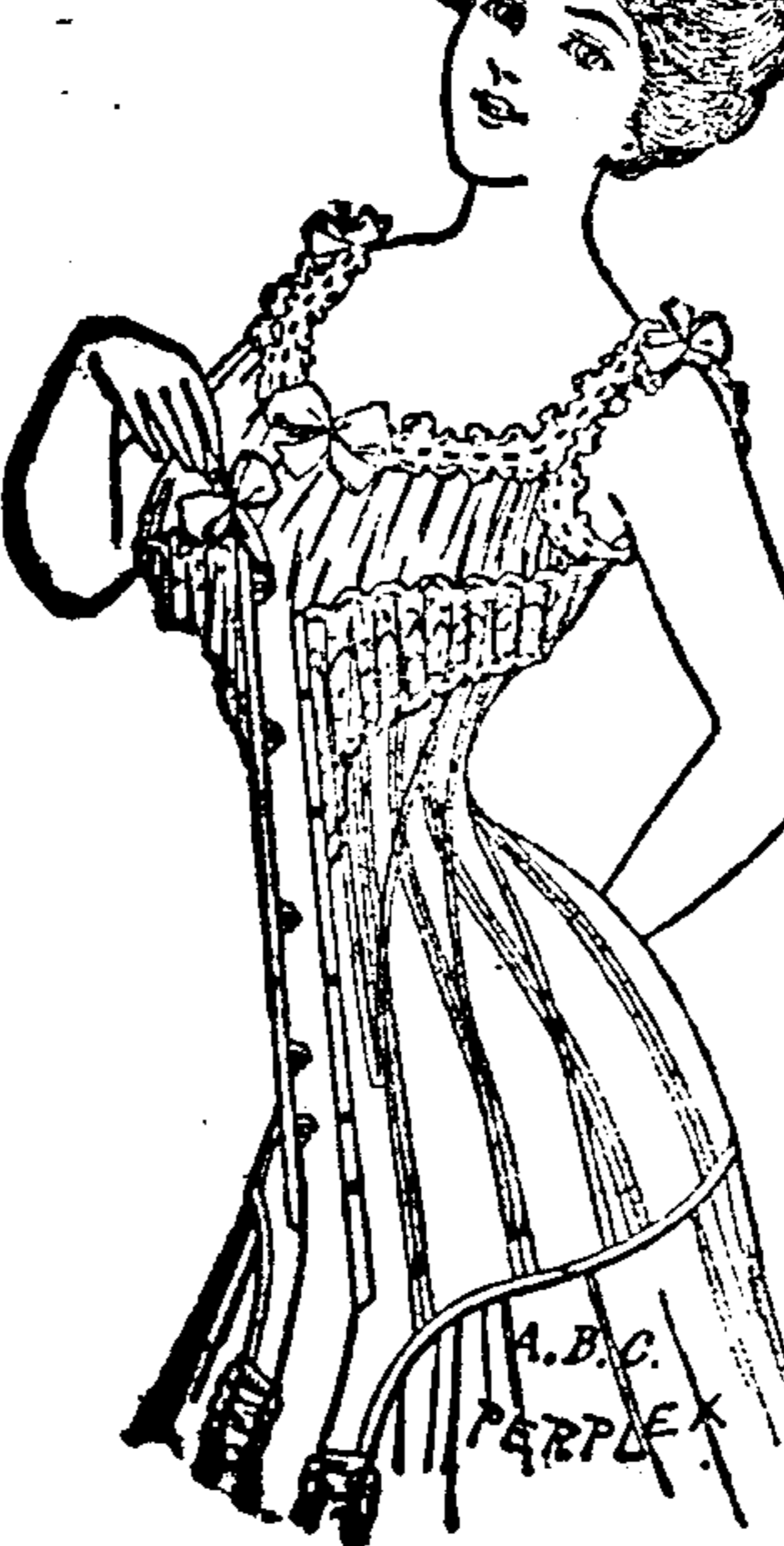
## Verkäufer

von 4815  
Realitäten, Landwirtschaften und Geschäften finden raschen Erfolg durch den großen Käufer-Verkehr ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- u. Auslande verbreiteten christlichen Fachblatt  
**H. W. General-Anzeiger,**  
Wien, I., Wollzeile Nr. 3  
Telephon (interurban) 5493.

Zahlreiche Dank- u. Anerkennungs-schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeister-Ämtern, Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. Probenummer auf Verlangen gratis.

**Die Kinderzahl**  
auf 2 oder 3 zu beschränken ist klug und erspart viel Geld. Die sichere Anleitung dazu, für welche mehrere Tausend Dankschreiben eingegangen sind, sendet direkt gegen 90 h österr. Briefmarken: Frau A. Kampa, Berlin SW. 210, Lindenstrasse Nr. 51.  
4079

## Anerkannt

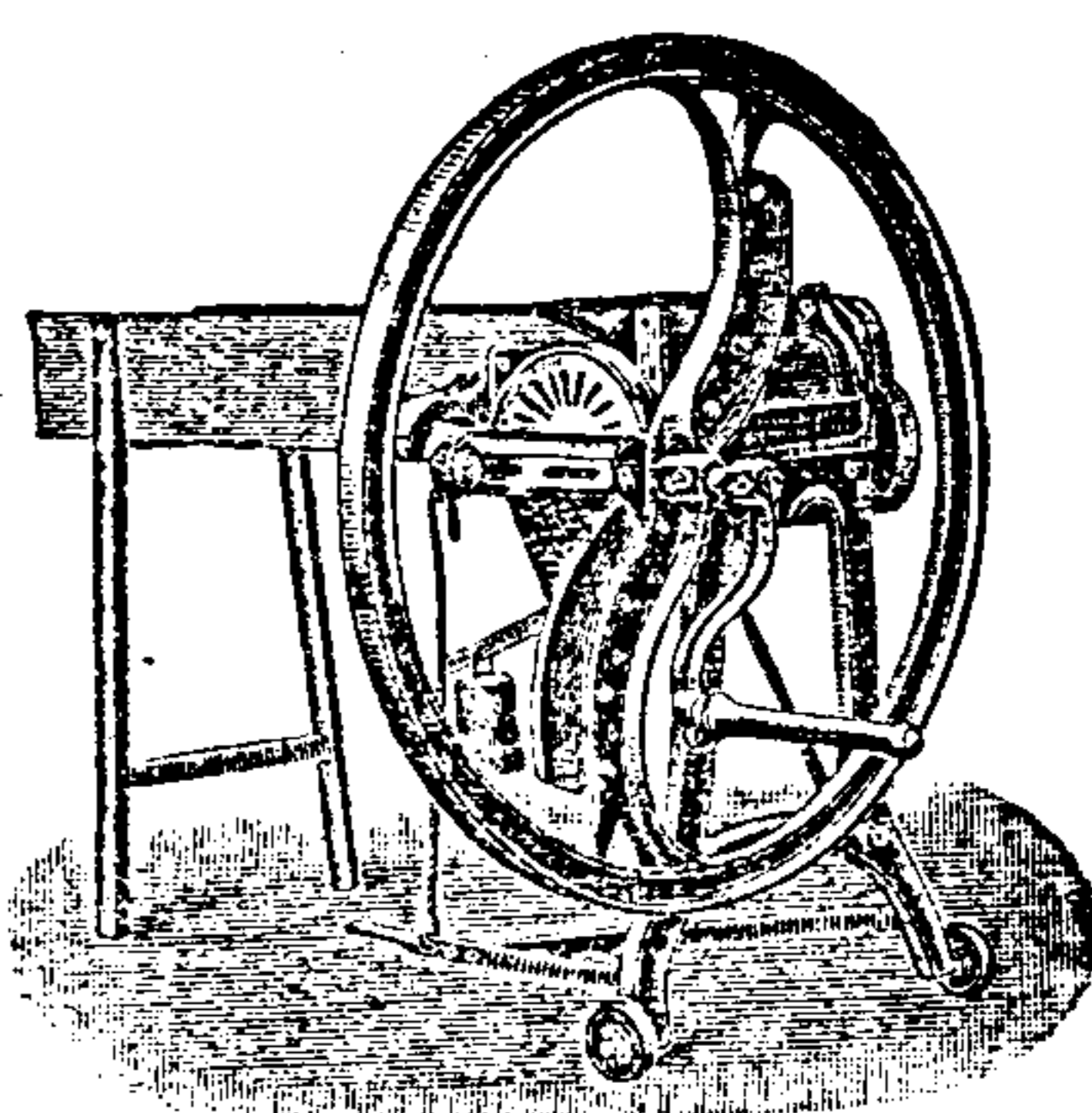


## beste Nieder

das  
Marke „Adler“  
in allen Preislagen er-hältlich bei 1318  
**Otto S. Köllner**  
„zum Königsadler“  
Marburg, Herrengasse 7.

## Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangi's Nachf. in Gleisdorf

(Steiermark).  
empfiehlt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futter-schneidmaschinen, Schrotdmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Mooseggen, Pferde-reuchen, Handschlepp-reuchen, Heuwender, Gras-u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original-Überdruck-Differenzial-Hebelpresswerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.  
**Englische Gusstahlmesser, Reserveteile. Maschinenverkauf aus Zeit und Garantie. Preiskatalog gratis und franko.**



## „Familie Lorenz“

Ein neuer Roman von  
**W. Heimbürg**

In der „Gartenlaube“ beginnt soeben ein neuer Heimbürg-Roman! Das ist für die vielen Freunde der Heimbürg'schen Muse ein um so größeres Ereignis, als der Roman „Familie Lorenz“ eine Schöpfung voller Spannung und Gefühlsinnigkeit ist. Die Handlung des Werkes führt in die famili-liche Enge der Kleinstadt, der Honoratioren-Familie. Bedeutsame Menschencharaktere, doppelt ergreifend durch den schlichten Rahmen, in dem sie sich abspielen, ziehen an uns vorüber und fesseln den Leser. Über dem allem aber liegt wie Sonnen-schein die wärmende und verlebte Darstellungs-kunst der beliebten Dichterin.

Seit 27 der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des Romans „Familie Lorenz“ wird zum Preise von 25 Pfg. von jeder Buchhandlung geliefert. Wenn keine Buchhandlung am Platze, bestelle man direkt bei Ernst Reil's Nachf. G. m. b. H. in Leipzig.

## Beste böhmische Bezugsquelle

**BILLIGE BETTFEDERN!**

1 kg grau, gute, geschl. 2 K, bessere 2 K 40 h, pr. halbweiße 2 K 80 h, weiße 4 K, weiße, flaumige 5 K 10 h, 1 kg hochfeine, schneeweiße, geschliffene 6 K 40 h, 8 K, 1 kg Daunen (flaum), grau 6 K, 7 K, weiße, feine 10 K, allerfeinster Brustflaum 12 K. Bei Ab-nahme von 5 kg franko.

**Fertige Betten** aus dichtfädigen roten, blauen oder gelben Nanting, 1 Tuchent, 180 cm lang, 116 cm breit, mitsamt 2 Kopfkissen, jeder 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften, flaumigen Bettfedern 12 K, Halbdaunen 20 K, Daunen 24 K, einzelne Tuchente 10 K, 16 K, 14 K, 16 K, Kopfkissen 3 K, 3 K 50 h, 4 K. Tuchente 180 cm lang, 140 cm breit, 14 K 70, 17 K 80, 21 K, Kopfkissen 90 cm lang, 70 cm breit, 4 K 50, 5 K 70, Untertuchente, Kinderbetten, Überzüge, Decken und Matratzen zu billigsten Preisen. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet. Für Nicht-passendes Geld retour. S. Benisch in Deschenitz Nr. 769, Böhmerwald. - Preisliste gratis und franko. 3099

## Strümpfe u. Socken

sowie sämtliche  
**Wirkwaren-Artikel**

kaufen Sie anerkannt am besten nur in der  
**mechanischen Strickerei**

„zum Königsadler“, Herrengasse 7  
Zum Ausfricken, Anwickeln wird angenommen



# Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfiehlt von ihren erprobten, geföllerten und wetterbeständigen

## Tonmaterialerzeugnissen

Maschin-, Mauer-, Kamin-, Kofontra-, Backenziegel, Pressfalz- (nach dem Wienerberger Originale erzeugt), Strangfalz- (System Stadler und Steinbrück) und Biberchwanzziegel zur geeigneten Abnahme. 15 Stück meiner Doppel-Pressfalz- und Strangfalzziegel decken ein Quadratmeter Dachstuhlfläche. In einen zehntonigen Waggon werden 6000 Stück Biber-, 5000 Stück Strangfalz- und 4000 Stück Pressfalzziegel verladen. Versandt geschieht auf Gefahr des Empfängers.

Telephon Nr. 18.

Hochachtend

**Franz Derwuschek**, Stadtbaumeister und Fabriksbesitzer in Marburg a. D.

Verkaufspreise ab Werk Leitersberg:

<b>Maschin - Biberchwanzziegel . . . .</b>	<b>I. Klasse K 44.—, II. Klasse K 25.—</b>
<b>Maschin - Strangfalzziegel . . . .</b>	<b>I. „ K 74.—, II. „ K 60.—</b>
<b>Maschin - Pressfalzziegel . . . .</b>	<b>I. „ K 84.—, II. „ K 70.—</b>
<b>Maschin - Mauerziegel, normale Grösse . .</b>	<b>K 32.—,</b>

**Verkaufsstelle:** Roman Pachner's Nachfolger, Postgasse. **Depotplätze:** Hans Andraschitz, Schmiedplatz, neben Gasthaus zum „goldenen Löwen“, Ferdinand Rogatsch, Keiserstraße 26, Hans Holzer, Triesterstraße 53, wo Aufträge entgegengenommen werden und die Dachziegel zu Originalfabrikpreisen bezogen werden können. 2871

Für die Wetterbeständigkeit der erstklassigen Dachziegel wird eine zehnjährige Garantie geleistet.



**Photogr. Apparate, Platten, Papiere, Entwickler und sämtliche Bedarfsartikel**

in bester Qualität.

**Adler-Drogerie Karl WOLF**, Marburg, Herrengasse 17.

Postaufträge erfolgen prompt.

Den verehrlichen Kunden steht eine vollkommen eingerichtete Dunkelkammer unentgeltlich zur Verfügung.

**Zum Anstricken** **Eigenbauwein**

werden Soden und Strümpfe sowie alle Strickarbeiten übernommen und auf das beste, billigste u. schnellste effektiviert. Mechanische Strickerei, Tegetthoffstraße 24. 2661

in versiegelten Flaschen per Liter 56 H., Riesling 72 H. empfiehlt 1445

**S. Fontana jun.**, Tegetthoffstraße 23.

## Tüchtiger Detaillist

der Spezialebranche, beider Landesprachen vollkommen mächtig, im Alter von 24 bis 30 Jahren, nur mit Prima-Referenzen, wird für ein feines Stadtgeschäft gesucht. Ausführliche Offerte unter „Prima Verkäufer“ postlagernd Marburg. 2799

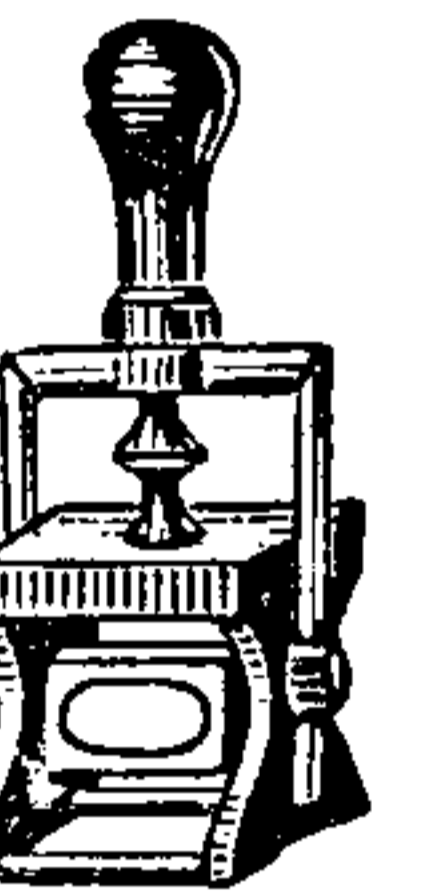
Vordruck-Modelle, Kautschukstempel, Siegelstöcke, Cliche etc.

billigt bei

**KARL KARNER**

Goldarbeiter und Graveur,

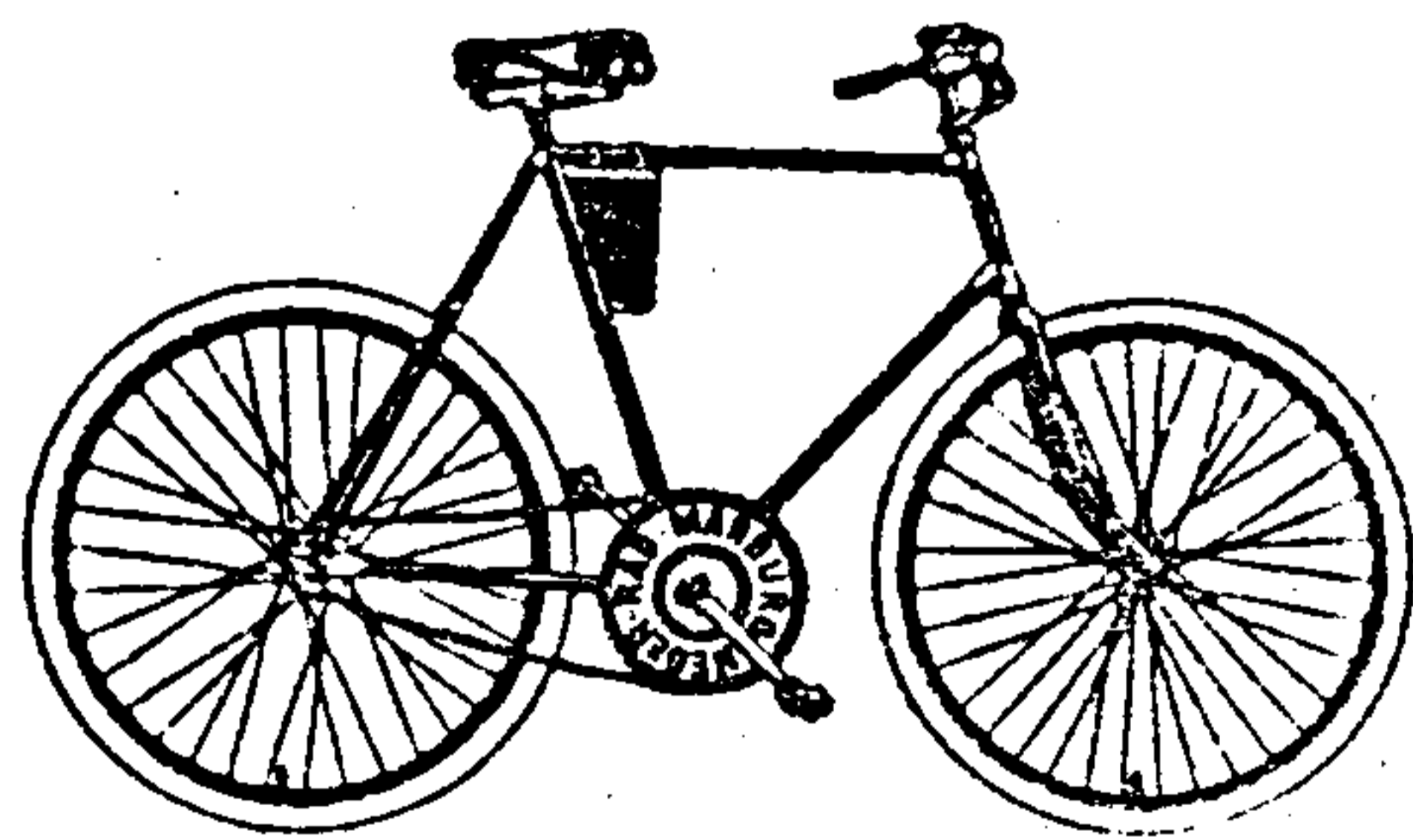
Marburg, Burggasse 3.



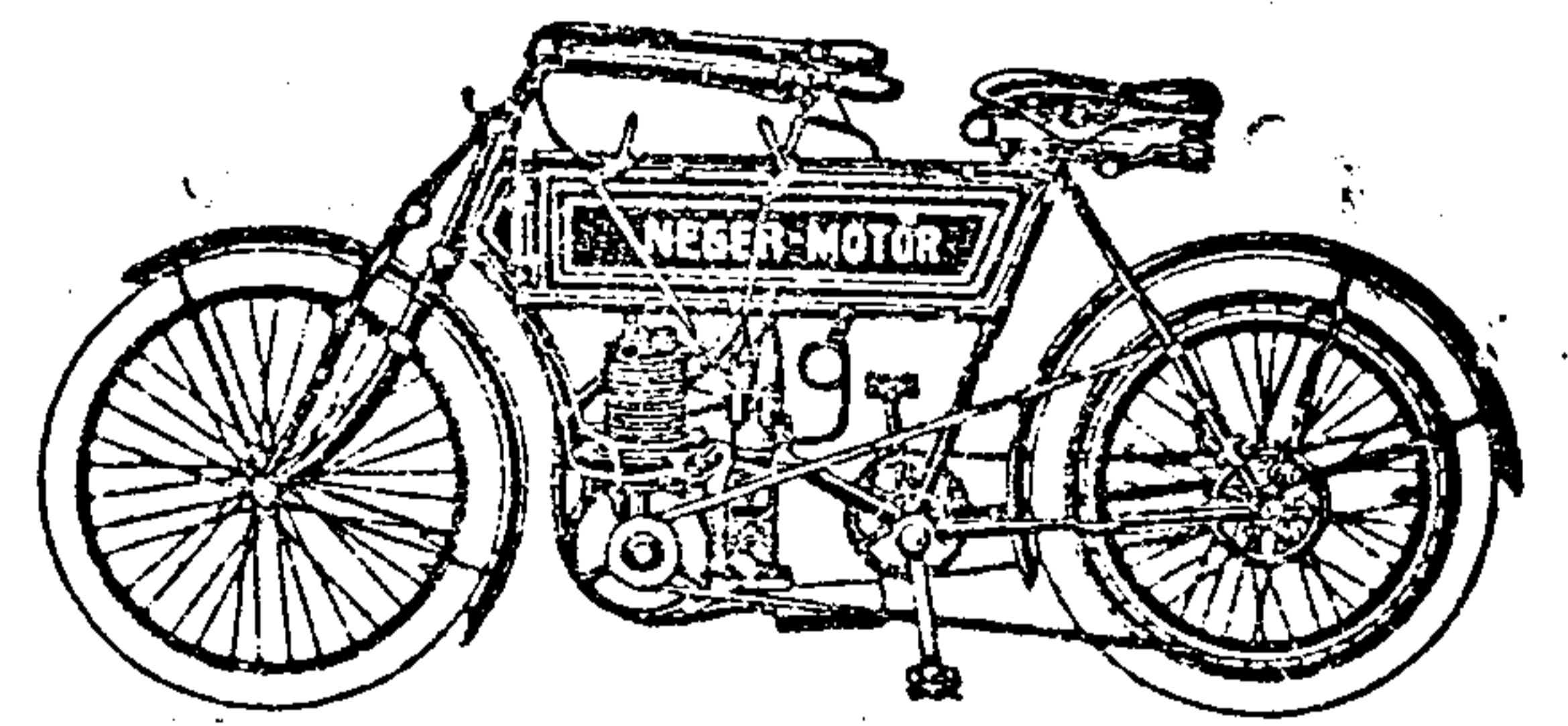
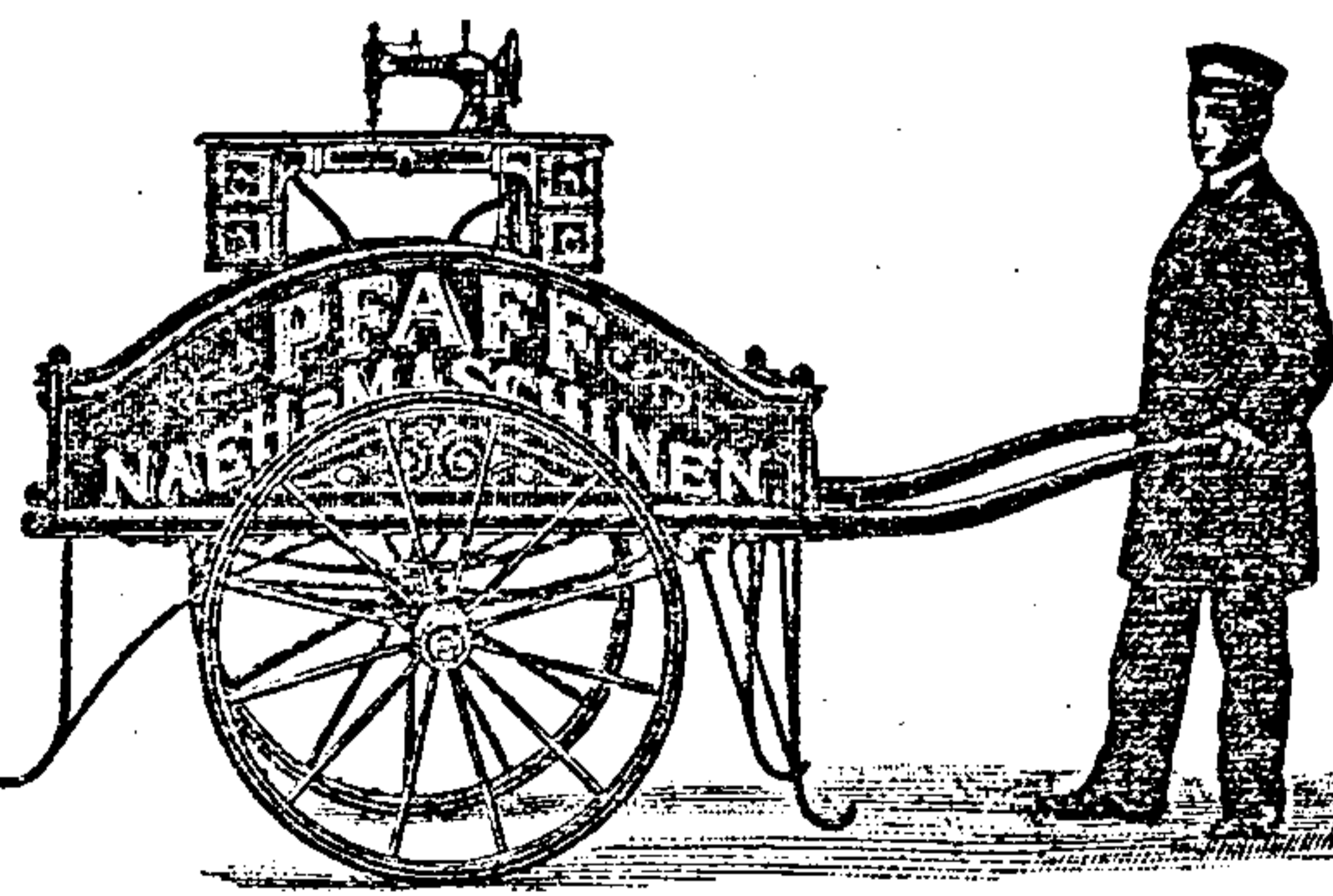
# I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

**Franz Neger**, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder



Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen

**Modell 1910. Präzisions-Kugellager.** Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt. Preisliste gratis und franco. **Gegründet 1889.** Allein-Verkauf der bekannten **Paff-Nähmaschinen**, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürlopp, Singer, Elastik-Cylinder etc. etc. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln etc. etc. **Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.**



# MARBURGER MOLKEREI

Telephon Nr. 93.

Zentrale für hygienische Milchversorgung, Ges. m. b. H.

Telephon Nr. 93.

Zentrale: Tegetthoffstr. 63. Filiale: Herrengasse 38. Verkaufsstellen: Adolf Weigert, Bismarckstr. 20, Marie Frühluf, Franz Josefstrasse 10, Taschler, Fabriksgasse 21.

Auf Wunsch täglich zweimalige Zustellung aller Molkereiprodukte ins Haus durch eigene Wagen. — Bahn- und Postversandt nach allen Gegenden.

Lieferanten für die Hofküche Sr. Majestät des deutschen Kaisers während seines Aufenthaltes auf Korfu.



# Gastwirtschaft „zur Schießstätte“ bei den 3 Teichen

Sonntag den 31. Juli 1910 findet bei günstiger Witterung von 3 bis 8 Uhr ein

**Gartenkonzert** ausgeführt von der **Unterländer-Kapelle** bei freiem Eintritt statt.

**Geflügelschmaus**, gute kalte und warme Küche, vorzügliches Götzer-Bier und Naturweine.

Für prompte Bedienung ist bestens gesorgt. Hierzu laden ergebenst ein

**Hugo und Regina Hein.**

## Danksagung.

Für die aufrichtige und liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens des Herrn

### Karl Jäger

für die schönen Kranzspenden und zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis allen Freunden und Bekannten, insbesondere dem Freiherrn von Tüchel für seine überaus große Güte und Wohlthat bitten wir unseren tiefgefühltesten Dank entgegen zu nehmen.

Marburg, am 29. Juli 1910.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Carl Kronsteiner

wetterfeste Kalk-

### façade-Farben

(gesetzlich geschützt)

in 50 Nuancen, von 50 h per Kilogramm aufwärts.

Seit Jahrzehnten best bewährt und allen Nachahmungen überlegen. — Einzig zweckmäßiges Anstrichmaterial bei schon gefärbt gewesenen Fassaden.

**Email-Façadefarben** nicht abfärbend, in einem Striche deckend, kein Vorgrundieren, emailhart — nur mit kaltem Wasser angerührt, gebrauchsfertig. Antiseptisch — giftfrei — porös. Idealanstrich für Innenräume, noch ungefärbte Fassaden, Holzbauten, wie: Schuppen, Pavillons, Bäume etc. Erhältlich in allen Nuancen, Kosten per m<sup>2</sup> 5 P.

Musterbuch und Prospekte gratis und frei.

**Carl Kronsteiner**, :: Wien, III. :: Hauptstrasse 120  
Depots in allen grösseren Städten.

## Öffentliche Abbitte.

Ich, Alois Deutscher, Totengräber am Stadtfriedhofe in Marburg, bedaure hiermit öffentlich, über Herrn Pfarrer Ludwig Wahnert einen beschimpfenden Ausdruck gebraucht zu haben, erkläre mich bereit, den Betrag von fünf Kronen für die evangelischen Glocken zu zahlen und ihm die Advokatenkosten zu ersetzen, und danke ihm, daß er auf meine Bitte mir verziehen und von einer gerichtlichen Bestrafung abgesehen hat.

Alois Deutscher.

**NEU!**

Gebe den geehrten Damen von Marburg und Umgebung freundlichst bekannt, daß ich ab **1. August** anschließend an meinen

## Herrensalon eine Abteilung für Damenfrisieren und Kopfwaschen

sofortiges Trocknen mittels Heiß- und Kaltluft, woselbst die neuesten Apparate mit direkter elektrischer Zuleitung im Gebrauche stehen, bestens errichtet habe. Uebernahme sämtlicher Haararbeiten, die fachmännisch ausgeführt werden. Die Damenabteilung ist vom Herrensalon vollkommen abgeschlossen. Eingang durchs Haustor **Burggasse 7** oder durch den Herrensalon. Um gütigen Zuspruch bittend und gerne zu Diensten stehend, zeichnet ergebenst

**Anton und Grete Flieger**

Besitzer der Medaille und Diplom für besonderes Wissen.

**Burggasse 7, Marburg.**

**Verloren**

wurde ein dunkelblauer Damen-Regenschirm mit Vordure und braunem Griff. Abzugeben gegen Belohnung Papierhandlung Nowak, Herrengasse 9. 2813

**Kupfervitriol**

und 2729

**Prima Schwefelpulver**

offert billigst

**Silv. Fontana jun.**

Marburg.

**Jene Frau,**

welche am 28. Juli in der Neugasse einen schwarzschopfigen Kanarienvogel gefangen hat, wird ersucht, denselben Franz Josefstraße 20, parterre abzugeben. 2820

**Warne**

jedermann, dem **August Krois** in den Gasthäusern zu vorgehen, da ich für ihn keine Zahlung übernehme 2800 **Rosalie Krois.**

**Heukauf.**

Die Freiwillige Feuerwehr kauft 200 Meterzentner schönes, trockenes Pferdeheu. Anträge an den Hauptmann-Stellvert. Herrn **Karl Friß**, Domplatz.

**Grummet-Lizitation**

Am **16. August**, vormittags 9 Uhr wird auf der Hube der **Sofie Fraß** in **St. Magarethen a. d. Böbnitz** das Grummetgras im Lizitationswege verkauft werden.

2805

**Sofie Fraß.**

## Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jaoketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

**Johann Holliček, Marburg**  
Postgasse 1, Herrengasse 24.

**Bicycle**

billig zu verkaufen. Anfrage Mel-lingerstraße 24. 2806

**Commis**

gesetzten Alters, in Spezerei und Manufaktur versiert, selbständiger Arbeiter, mit empfehlenden Zeugnissen, sucht Posten per sofort. Zuschriften unter „Tüchtig“ an die Verw. d. B. 2810

**Fahrrad**

zu verkaufen. Preis 70 R. Rärntnerstraße 102 in der Greiskerei. 2838

**Ein Haus**

5 Min. vom Bahnhof, mit 2 Zimmern, Küche, Gemüsegarten, Zenne, gemauerter Stall, alles mit Ziegelgedeckt, über 1 Joch Grund. Preis 4600 R. Anfrage bei M. Herzl, Ehrenhausen Nr. 8. 2817

# Geschäftsübernahme!

Die Gefertigten bringen hiemit dem sehr geehrten Publikum zu Kenntnis, daß dieselben das **Geschäft der Frau Flora Obleschak, Tegetthoffstraße 83**, käuflich erworben haben und dasselbe im bedeutend erweiterten Maßstabe fortführen werden. 2832

Gleichzeitig erlauben sich die Gefertigten die Aufmerksamkeit des geehrten Publikums auf ihr reich sortiertes Lager in **Spezerei- und Kurzwaren**, sowie **Küchengeräth** zu lenken und dasselbe zum Einkauf höflichst einzuladen. — Indem die Gefertigten die aufmerksamste Bedienung bei soliden Preisen und Verabreichung von nur Prima-Ware zusichern, bitten dieselben um recht zahlreichen Zuspruch und zeichnen mit aller Hochachtung

**SOCK und KASIMIR.**